

GOETHE-ZERTIFIKAT B2

DEUTSCHPRÜFUNG FÜR
ERWACHSENE



PRÜFUNG EXPRESS

Hueber

Heide Stiebeler
Frauke van der Werff

PRÜFUNG EXPRESS

GOETHE-ZERTIFIKAT B2
DEUTSCHPRÜFUNG FÜR
ERWACHSENE

Übungsbuch mit Audios online
Deutsch als Fremdsprache

Hueber Verlag

Quellenverzeichnis

- S. 9: a © panthermedia.net/Yuri Arcurs;
b © Getty Images/iStock/Yobro10;
c © Thinkstock/iStock/m-imagephotography;
d © Thinkstock/Hemera
- S. 10: © Getty Images/E+/petek arici
- S. 12: © Thinkstock/iStock/JackF
- S. 16: © fotolia/El Gaucho
- S. 31: a © Kzenon – stock.adobe.com;
b © Thinkstock/iStock/Jacob Wackerhausen;
c © iStock/pink_cotton_candy
- S. 37: © Getty Images/E+/dolgachov
- S. 45: © Getty Images/E+/YinYang
- S. 49: a © Thinkstock/iStock/Maridav;
b © Getty Images/E+/AntonioGuillen;
c © Thinkstock/iStock/KieselUndStein;
d © Thinkstock/iStock/lenanet
- S. 50: © Getty Images/E+/kali9
- S. 52: © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia
- S. 60: a © DDRockstar – stock.adobe.com;
b © Getty Images/E+/shapecharge;
c © Getty Images/iStock/RidoFranz
- S. 64: © Thinkstock/iStock/Highwaystarz-Photography
- S. 67: © fotolia/ed01s

Bildredaktion:

Ahmadullah Dardmanesh, Hueber Verlag, München

Die Audiodateien finden Sie in der Prüfung-Express-App
und unter: www.hueber.de/pruefung-express



Sprecherinnen und Sprecher: Tinka Kleffner, Lenny Peteanu, Maik Rogge,
Patricia Strasburger, Angelika Utto, Alexander Wohnhaas
Produktion: Atrium Studio Medienproduktion GmbH, München, Deutschland

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2024 23 22 21 20 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.

Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2020 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Umschlaggestaltung: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Layout und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Verlagsredaktion: Andreas Tomaszewski, Hueber Verlag, München

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-521651-7

Zur Reihe „Prüfung Express“

Sie haben Deutsch *gelernt* und wollen sich jetzt erfolgreich auf eine Prüfung vorbereiten? Sie *unterrichten* Deutsch, haben mit Ihrer Kursgruppe ein bestimmtes Niveau erreicht und wollen Ihre Lernenden erfolgreich auf die entsprechende Prüfung vorbereiten? Dann ist „Prüfung Express“ genau das Richtige für Sie!

„Prüfung Express“ informiert schnell und unkompliziert über die verschiedenen Prüfungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache und bereitet effektiv auf die jeweilige Prüfung vor.

Jeder Band enthält zwei Modellprüfungen mit allen Prüfungsaufgaben:

Modellprüfung 1: Hier lernen Sie die Prüfung kennen. Zu jeder Prüfungsaufgabe bekommen Sie Informationen zur Dauer, zu den Punkten und zum Aufgabentyp. Gleichzeitig erhalten Sie wertvolle Tipps und Tricks, die Ihnen zeigen, wie Sie die Prüfungsaufgaben am besten lösen.

Modellprüfung 2: Hier üben Sie alles, was Sie im Modellsatz 1 gelernt haben. Modellsatz 2 ist eine Simulation der echten Prüfung.

Im Anhang finden Sie nützliche Ausdrücke und Strukturen, die Sie für die Prüfungsteile *Schriftlicher Ausdruck und Mündlicher Ausdruck* gebrauchen können, sowie kommentierte Lösungen und die Transkriptionen der Hörtexte.

Zu jedem Titel der Reihe „Prüfung-Express“ gibt es eine App, mit der Sie die Audios zum Prüfungsteil Hören abspielen können.

Die Audios finden Sie außerdem unter www.hueber.de/pruefung-express.

Zur Prüfung „Goethe-Zertifikat B2 – Deutschprüfung für Erwachsene“

Das Goethe-Zertifikat B2 ist eine weltweit anerkannte Prüfung. Sie gilt als Nachweis von Sprachkenntnissen auf höherem Niveau und hat in vielen Firmen und Institutionen einen hohen Stellenwert. Sie ist Voraussetzung für die Ausübung einer ganzen Reihe von Berufen, die eine höhere Qualifikation voraussetzen.

Ebenso ist das Goethe-Zertifikat B2 an verschiedenen Hochschulen im deutschsprachigen Raum als sprachliche Voraussetzung für ein Studium anerkannt.

Die Deutschprüfung für Erwachsene setzt ein Mindestalter von 16 Jahren voraus. (Für Interessenten unter 16 wird eine Prüfung für Jugendliche angeboten.)

Die Prüfung besteht aus den Modulen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Sie können die Module einzeln ablegen oder alle zusammen. Falls man die Prüfung bzw. einzelne Module nicht besteht, ist eine Wiederholung jederzeit möglich.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung sind ausreichende Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2. Dabei spielt es keine Rolle, ob man diese in einem Sprachkurs oder auf einem anderen Weg erworben hat.

Sie können die vier Prüfungsmodule weltweit an etwa 500 Prüfungsorten ablegen, bei den Goethe-Instituten und deren Kooperationspartnern. Die Prüfungen werden nach einheitlichen Standards wahlweise in gedruckter, digitaler oder barrierefreier Form durchgeführt. Genauere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Goethe-Instituts.

- 3 Vorwort
- 5 Die vier Module im Überblick

Modellprüfung 1 mit Tipps und Hinweisen

6 Modul Lesen

- 6 Informationen
- 7 Teil 1
- 10 Fokus 1: Schlüsselwörter
- 11 Teil 2
- 14 Fokus 2: „Falsche Fährten“ erkennen
- 15 Teil 3
- 18 Fokus 3: Standpunkte verstehen
- 19 Teil 4
- 22 Teil 5
- 24 Antwortbogen Lesen

25 Modul Hören

- 25 Informationen
- 26 Teil 1
- 28 Teil 2
- 30 Teil 3
- 32 Teil 4
- 34 Antwortbogen Hören

35 Modul Schreiben

- 35 Informationen
- 36 Teil 1 – Diskussionsbeitrag
- 38 Teil 2 – Formelle E-Mail
- 40 Checkliste

41 Modul Sprechen

- 41 Informationen
- 42 Teil 1 – einen Vortrag halten
- 44 Teil 2 – eine Diskussion führen
- 46 Vorbereitung auf das Modul Sprechen

Modellprüfung 2: Simulation der Prüfung

47 Modul Lesen

- 48 Teil 1
- 50 Teil 2
- 52 Teil 3
- 54 Teil 4
- 56 Teil 5
- 68 Antwortbogen Lesen

57 Modul Hören

- 58 Teil 1
- 59 Teil 2
- 60 Teil 3
- 61 Teil 4
- 69 Antwortbogen Hören

63 Modul Schreiben

- 64 Teil 1 – Diskussionsbeitrag
- 64 Teil 2 – Formelle E-Mail

65 Modul Sprechen

- 66 Teil 1 – einen Vortrag halten
- 67 Teil 2 – eine Diskussion führen

70 Anhang

- 70 Nützliche Ausdrücke: Schreiben
- 71 Nützliche Ausdrücke: Sprechen
- 73 Komplexe Strukturen
- 74 Lösungen
- 83 Transkriptionen der Hörtexte

Die vier Module im Überblick

Auf der Niveaustufe B2 können Sie vier Prüfungsmodule ablegen:

- Lesen
- Hören
- Schreiben
- Sprechen

Sie können die Module zusammen oder einzeln ablegen.

Die Module werden unabhängig voneinander bewertet.

In jedem Modul müssen Sie mindestens 60 % der Punkte erreichen.

	Teil		Punkte	Minuten
Goethe-Zertifikat B2 Lesen	1	Statements zu einem Thema	insgesamt 100 (30 Aufgaben × 3,333 Punkte)	insgesamt 65
	2	Reportage		18*
	3	Artikel (aus einer Zeitung)		12*
	4	Kurzkomentare		12*
	5	Vorschriften (Kaufvertrag o. Ä.)		12*
				6*
				5 Minuten zur Übertragung der Lösungen auf den Antwortbogen.
Goethe-Zertifikat B2 Hören	1	Alltagsgespräche, Mitteilungen	insgesamt 100 (30 Aufgaben × 3,333 Punkte)	insgesamt
	2	Radiointerview		ca. 40
	3	Gespräch im Radio		5 Minuten zur
	4	Vortrag		Übertragung der Lösungen auf den Antwortbogen.
Goethe-Zertifikat B2 Schreiben	1	Diskussionsbeitrag	60	insgesamt 75
	2	Formelle E-Mail	40 insgesamt 100	
Goethe-Zertifikat B2 Sprechen	1	Vortrag (Präsentation)	insgesamt 100	4 pro Teilnehmer/in 5 für zwei Teil- nehmende
	2	Diskussion (Interaktion)		

* Diese Minutenangaben dienen für Sie zur Orientierung: Länger sollten Sie für den jeweiligen Teil nicht brauchen, sonst kommen Sie am Ende in Zeitnot und schaffen nicht alle Aufgaben.

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie mindestens 60 von 100 Punkten (60 %) erreichen.

TIPPS

Bei der Prüfung dürfen Sie nicht mit Bleistift schreiben.

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Sie müssen Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf die Antwortbögen schreiben.

Informationen zum Modul Lesen

Das Modul Lesen hat fünf Teile und dauert circa 65 Minuten.

Sie lesen verschiedene Texte, die unterschiedlich lang sind. Sie sollen dazu 30 Fragen beantworten.

Sie können die Reihenfolge, in der Sie die Teile bearbeiten möchten, selbst bestimmen.

Die Zeitangaben dienen zur Orientierung: Länger sollten Sie für den jeweiligen Teil nicht brauchen, sonst kommen Sie am Ende in Zeitnot und schaffen nicht alle Aufgaben.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Texte	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Sie lesen Statements von vier verschiedenen Personen zu einem Thema von allgemeinem Interesse. Dazu gibt es Fragen: Auf welche Person trifft die jeweilige Aussage zu?	Sie beantworten neun Fragen, indem Sie entscheiden, welche von den vier Personen in ihrem Statement diese Meinung vertritt. Wählen Sie jeweils a, b, c oder d. Die Personen können mehrmals gewählt werden.	ca. 18 Min.	Sie zeigen, dass Sie Meinungen und Einstellungen verstehen und entsprechend zuordnen können.
2	Sie lesen eine Reportage, in der an sechs Stellen ein Satz fehlt. Dazu gibt es acht Textbausteine.	Sie entscheiden, welcher Satz in die entsprechende Lücke im Text passt. Sie wählen sechs Lösungen aus den Sätzen a bis h.	ca. 12 Min.	Sie zeigen, dass Sie einen Zeitungs-/Zeitschriftentext verstehen und Lücken sinngemäß rekonstruieren können.
3	Sie lesen einen Zeitungsartikel aus dem öffentlichen Bereich.	Sie beantworten sechs Fragen zum Text. Wählen Sie jeweils eine der Antworten a, b oder c.	ca. 12 Min.	Sie zeigen, dass Sie in einem längeren Text detaillierte Angaben verstehen.
4	Sie lesen acht Meinungsäußerungen zu einem Thema aus dem öffentlichen Bereich. Dazu gibt es sechs Überschriften.	Sie suchen zu sechs Überschriften die passende Meinungsäußerung. Für eine Äußerung gibt es keine Überschrift. Wählen Sie jeweils einen der Texte a bis h.	ca. 12 Min.	Sie zeigen, dass Sie die Standpunkte in den Meinungsäußerungen verstehen.
5	Sie lesen drei Abschnitte aus einem Text mit Instruktionen oder Regeln, z. B. einen Mietvertrag. Dazu gibt es acht Überschriften.	Sie entscheiden, welche drei Überschriften zu den im Text vorgestellten Absätzen passen. Wählen Sie jeweils eine der Möglichkeiten von a bis h.	ca. 6 Min.	Sie zeigen, dass Sie in einem komplexen Text die relevanten Informationen verstehen.

Info

Dauer: ca. 18 Minuten

Texte: 4 Statements

Aufgaben: 9

Punkte: $9 \times 0,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen Statements von 4 Personen zu einem Thema.

Zu den Statements gibt es 9 Fragen.

Sie müssen entscheiden, welche Person in ihrem Statement zu welcher Frage etwas sagt.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie das Beispiel und die 9 Fragen auf Seite 8. Markieren Sie die Schlüsselwörter in den Fragen. („Schlüsselwörter“ sind wichtige Wörter im Text, siehe Seite 10.)
2. Lesen Sie dann das Statement der Person **a** auf Seite 9.
3. Markieren Sie im Statement der Person **a** die Wörter, die zu einer oder mehreren der Fragen 1–9 passen.
4. Entscheiden Sie, zu welchen Fragen die Person **a** passt.
5. Notieren Sie **a** bei den Fragen auf dem Aufgabenblatt, zu denen Person **a** passt.
6. Wenn Sie zu Person **a** keine passende Frage finden, machen Sie bei Person **b** weiter.
7. Bearbeiten Sie die Statements der Personen **b**, **c** und **d** in der gleichen Art.
8. Schauen Sie sich am Ende die Fragen an, für die Sie noch keine Lösung haben. Wahrscheinlich ist es jetzt einfacher, diese restlichen Fragen zu lösen. Sie müssen für jede Frage eine Lösung finden.
9. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Das Thema der Statements steht oben auf dem Aufgabenblatt. (Im Beispiel auf Seite 8 und 9 geht es um „Gesund durch Sport“.) Überlegen Sie einen Moment lang, was Sie selbst zu diesem Thema sagen würden. Es fällt Ihnen dann leichter, den Wortschatz zu verstehen, der zu diesem Thema passt.
- Sehen Sie sich zuerst das Beispiel an. Markieren Sie in der Frage die Schlüsselwörter. Suchen Sie dann im Statement **a** die passende Textstelle. Sie sehen hier: Es werden nicht die gleichen Wörter benutzt. Sie müssen also in den Aufgaben nach ähnlichen Wörtern oder Umschreibungen suchen, wie hier *großer Massenwettkampf*, *40 000 Menschen*, *Marathon*.
- Es gibt 9 Fragen und 4 Statements: Wahrscheinlich passen also 2 bis 3 Fragen zu einer Person.
- Manche Fragen können zu mehreren Personen passen. Notieren Sie die Buchstaben und entscheiden Sie sich am Ende, zu welcher Person diese Fragen wirklich passen.
- Schreiben Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie nicht ganz sicher sind. Sie könnte ja richtig sein.
- Achten Sie auf die Zeit: Sie müssen die Aufgaben schnell lösen!

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 18 Minuten

Sie lesen in einem Forum, wie Menschen über das Thema „Gesund durch Sport“ denken. Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.

Beispiel:

0 Wer trainiert für einen großen Massenwettkampf?

Lösung: a

1 Wer hat schon einmal an einem internationalen Spiel teilgenommen?

2 Wer freut sich darüber, dass heute so viele Leute Sport treiben?

3 Wer macht sich Sorgen darüber, dass junge Mädchen dünn sein wollen?

4 Wer hat schon als Kind Sport getrieben?

5 Wer ist beim Training gern allein?

6 Wer findet es überflüssig, aktiv Sport zu treiben?

7 Wer denkt, dass gesundes Essen wichtiger ist als Sport?

8 Für wen war der Sportunterricht in der Schule nicht wichtig?

9 Für wen ist das tägliche Training absolut notwendig?

Teil 1

Gesund durch Sport

a Linda



Ich weiß nicht, ob Sport wirklich so gut für die Gesundheit ist, denn es gibt dabei doch auch viele Verletzungen, zum Beispiel beim Fußball oder beim Skilaufen. Ich bin Marathonläuferin, das ist nicht so gefährlich, aber man muss viel trainieren. Ich möchte bei dem Marathonlauf in Berlin dabei sein, an dem 40 000 Menschen teilnehmen. Ich laufe drei- bis viermal pro Woche, immer früh am Morgen, wenn außer mir niemand unterwegs ist, dabei fühle ich mich wohl. In meiner Familie war Sport immer ein wichtiges Thema. Als ich klein war, haben meine Eltern mich zum Turnen in einen Sportverein geschickt, der von der Stadtverwaltung organisiert wurde. Das hat mir nicht so viel Spaß gemacht, aber Laufen – das ist toll!

b Titus



Ich studiere seit einem Jahr und habe an meiner Universität mit Basketball angefangen, wahrscheinlich, weil ich groß bin: 2,04 Meter. Dieses Spiel hat mir von Anfang an Spaß gemacht, und seit unsere Mannschaft vor einem Monat gegen ein englisches Team gewonnen hat, bin ich völlig begeistert. Andere Sportarten interessieren mich nicht besonders und alles, was die Lehrer uns früher über Sport und Gesundheit erzählt haben, war für mich immer überflüssig. Ich glaube, was mich beim Basketball fasziniert, ist vor allem das Zusammenspiel in der Mannschaft. Wir trainieren immer zusammen mit der ganzen Gruppe, weil wir alle das gleiche Ziel haben: Wir wollen spielen und gewinnen!

c Anna



Ich arbeite an einem Gymnasium, und viele meiner Kolleginnen und Kollegen gehen regelmäßig ins Fitness-Center, weil sie glauben, dass sie durch das Training besser und gesünder leben können. Ich bin davon nicht so überzeugt, obwohl ich natürlich auch denke, dass es gefährlich ist, wenn man immer nur am Schreibtisch oder vor dem PC sitzt. Natürlich sollte man sich auch bewegen, aber das muss ja nicht gleich im Fitness-Center sein. Man kann auch mit dem Hund spazieren gehen. Und wenn ich sehe, wie wenig die Schülerinnen in meiner Abiturklasse essen, dann ist das der reinste Schlankheitswahn. Hier geht es gar nicht mehr um Sport, sondern nur darum, auszu-sehen wie ein Model. Ich halte das wirklich für eine gefährliche Entwicklung! Es wäre bestimmt viel besser, wenn die Leute sich weniger um ihre Fitness kümmern würden und mehr um eine vernünftige Ernährung.

d Christoph



Wir sind wahrscheinlich eine ganz durchschnittliche Familie: Meine Eltern sind beide berufstätig, meine Schwester studiert an der Technischen Hochschule in Hamburg und ich gehe noch zur Schule. Aber wir sind alle vier sehr aktiv im Sport, das ist vielleicht schon etwas Besonderes. Ich bin jeden Tag mindestens zwei Stunden auf dem Fußballplatz, das geht gar nicht anders, weil ich unbedingt in die Jugendmannschaft eines Profi-Clubs aufgenommen werden möchte. Meine Eltern haben sich im Tennis-Club kennengelernt und meine Schwester macht Karate und Judo. Natürlich treffen wir immer und überall Menschen, die die gleichen Interessen haben wie wir, das finde ich toll. Ich habe das Gefühl, dass der Sport uns alle verbindet, und das ist für mich wichtig.

Schlüsselwörter

HINWEIS

In den einzelnen Aufgaben wird nach einer bestimmten Information gefragt, die in einem der Statements vorkommt. Dort werden diese Informationen aber anders formuliert. Beachten Sie: Wenn Sie ähnliche Wörter in den Aufgaben und im Text finden, ist das meistens nicht die richtige Lösung. Das können „falsche Fährten“ sein (siehe Fokus 2, Seite 14).

Markieren Sie in den Aufgaben die Schlüsselwörter. Das sind wichtige Wörter, die genau sagen, nach welchen Informationen gefragt wird.

1 Lesen Sie die Aussagen a und b. Die Schlüsselwörter sind dort unterstrichen.

Unterstreichen Sie dann die Schlüsselwörter in den Aussagen c und d.

- a Sie möchte gern in der Großstadt leben.
- b Ihre Arbeit hat ihr von Anfang an viel Spaß gemacht.
- c Sie hat nur am Wochenende Zeit für ihre Familie.
- d Sie glaubt, dass man seine Kinder auch mal allein lassen kann.

2 Annas Gedanken zum Thema Leben und Arbeit.

a Lesen Sie in einem Forum, was Anna über *Leben und Arbeit* denkt.

Anna



Ich bin Lehrerin und unterrichte seit 10 Jahren an einer Grundschule in Falkensee. Das ist eine Kleinstadt in der Nähe von Berlin, wo ich früher gearbeitet habe. Die Arbeit in der Hauptstadt war einerseits spannend, aber andererseits sehr schwierig, weil die Klassen groß waren und ich noch keine Berufserfahrung hatte. Berlin fand ich aber wunderbar und ich kann mir gut vorstellen, später wieder dort zu wohnen. Allerdings ist es für meine Familie in einer Kleinstadt wie Falkensee sehr viel angenehmer. Mein Mann fährt morgens früh zur Arbeit, ich frühstücke dann immer zusammen mit unseren vier Kindern. Danach bringe ich den Jüngsten zur Kita und ich hole ihn auch am Nachmittag wieder ab. Meine Kinder sind mittags zwar oft allein, aber das ist kein Problem, denn erstens koche ich abends immer für den nächsten Tag und zweitens helfen meine Kinder sich gegenseitig. Und sie lernen auch voneinander, das finde ich wirklich toll! Am Wochenende, wenn auch mein Mann Zeit hat, machen wir meistens etwas zusammen: Ausflüge oder Kino oder etwas Ähnliches.

b Lesen Sie das Beispiel und notieren Sie die Schlüsselwörter und Informationen aus dem Text zu den Aussagen b bis d aus Aufgabe 1. Kreuzen Sie dann an, ob die Informationen zu Anna passen oder nicht.

1 Was steht im Text zu den Schlüsselwörtern „gern, Großstadt, leben“?

Berlin fand ich aber wunderbar; kann mir gut vorstellen, später wieder dort zu wohnen

Passt der Text zur Aussage 1?

Ja ☒ Nein ☐

2 Was steht im Text zu den Schlüsselwörtern „Arbeit, von Anfang an, viel Spaß?“

Passt der Text zur Aussage 2?

Ja ☐ Nein ☐

3 Was steht im Text zu den Schlüsselwörtern „...“?

Passt der Text zur Aussage 3?

Ja ☐ Nein ☐

4 Was steht im Text zu den Schlüsselwörtern „...“?

Passt der Text zur Aussage 4?

Ja ☐ Nein ☐

3 Vergleichen Sie jetzt mit dem Lösungsschlüssel, Seite 74.

Info

Dauer: ca. 12 Minuten
Text: Reportage
Aufgaben: 6
Punkte: $6 \times 0,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen eine Reportage, in der an 6 Stellen ein Satz fehlt.
Sie müssen aus 8 Sätzen jeweils die richtige Lösung wählen.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie den Text erst einmal kurz durch. So bekommen Sie einen Überblick, worum es geht.
2. Lesen Sie dann den Anfang des Textes und das Beispiel. Überlegen Sie dabei, warum die Lösung an dieser Stelle richtig ist.
3. Lesen Sie weiter bis zur Lücke (10). (Die Aufgaben in der Prüfung werden durchnummeriert, daher geht es nach Aufgabe 9 in Teil 1 hier mit Aufgabe 10 weiter.)
4. Lesen Sie jetzt die Sätze a–h. Überlegen Sie, welcher Satz in die Lücke (10) passt.
5. Lesen Sie noch einmal den Text vor der Lücke und fügen Sie Ihre Lösung ein.
6. Lesen Sie jetzt noch ein Stückchen weiter und überprüfen Sie, ob Ihre Lösung für die Lücke (10) inhaltlich und grammatisch passt.
7. Bearbeiten Sie die Lücken (11) bis (15) in der gleichen Art.
8. Denken Sie daran, dass es 2 Sätze gibt, die in keine Lücke passen.
9. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Lesen Sie das Beispiel genau: Gibt es im vorangehenden Satz einen Hinweis, warum dieser Satz richtig ist? Oder steht der Hinweis vielleicht im folgenden Satz?
- Achten Sie auf Konnektoren, z. B. *weil*, *und*, *wenn*: Vielleicht soll der fehlende Satz etwas erklären, dann stehen dort vielleicht die Konnektoren *denn* oder *nämlich*. Und wenn im vorangehenden Satz *zwar* steht, dann finden Sie im fehlenden Satz wahrscheinlich das Wort *aber*.
- Wenn Sie den fehlenden Satz nicht gleich finden können, suchen Sie auch nach Hinweisen in den Sätzen hinter der Lücke.
- Wenn Sie für eine Lücke keinen passenden Satz finden, lösen Sie zuerst die anderen Aufgaben und versuchen Sie es am Ende noch einmal. Denn dann sind weniger Sätze übrig und Sie finden die Lösung leichter.
- Notieren Sie zu jeder Lücke einen Buchstaben.
- Schreiben Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie nicht ganz sicher sind. Sie könnte ja richtig sein.
- Achten Sie auf die Zeit: Sie müssen die Aufgaben schnell lösen!

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift eine Reportage zum Thema Freundschaft. Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

Wer Freunde hat, der lebt gesünder



Bei einer Umfrage unter 900 Schülerinnen und Schülern wurde gefragt, was ihnen am wichtigsten im Leben ist. Mehr als drei Viertel antworteten: Freundschaft! Freunde sind Menschen, denen man in jeder Situation vertrauen kann. [...0...]

„Freunde sind überlebenswichtig“, sagt der Soziologe Professor Lothar Krappmann aus Berlin. Und er kann das sogar mit Studien belegen: Menschen, die sich regelmäßig mit Freunden treffen, leben länger und sind gesünder. Jugendliche mit richtig guten Freunden haben mehr Selbstbewusstsein. Freunde geben Halt und Anerkennung – und die Gewissheit, dass man liebenswert ist. [...10...]

Wie aber werden aus Menschen, die zufällig zusammen arbeiten oder lernen, Freunde? Wenn man genau hinsieht, dann erkennt man, dass es um Gemeinsamkeiten geht. [...11...] Sie haben dasselbe Alter oder denselben Humor, ähnliche Hobbys oder Talente. Damit beginnt eine Freundschaft. [...12...]

Für Jugendliche sind Freunde in der Pubertät besonders wichtig. [...13...] Mit Freunden lässt sich über alles sprechen. Sie können dabei ehrlich sein, ohne dass es dem anderen wehtut. Wenn deine Mutter sagt, dass sie deine ewige schlechte Laune nicht mehr ertragen kann, dann bist du wahrscheinlich beleidigt. [...14...] Denn die weiß, wovon sie redet. Aber natürlich haben Freunde nicht immer recht. Freundschaft zeigt sich vor allem darin, dass man den anderen Menschen mit seinen Fehlern und Meinungen akzeptiert, auch wenn man selbst ganz anders denkt.

Man leidet vielleicht darunter, dass der Freund oder die Freundin immer so unpünktlich ist oder dass es Meinungsverschiedenheiten gibt. So etwas kann auch unter guten Freunden zu Streit führen. [...15...] Aber das ist in Ordnung. Denn es zeigt, dass einem die Beziehung zu diesem Menschen so wichtig ist, dass man um sie kämpfen möchte. Nur eine Sache verträgt keine Freundschaft: Wenn man Geheimnisse weitererzählt, ist alles aus. Zerstörtes Vertrauen lässt sich nie wieder aufbauen.



Teil 2

Beispiel:

- 0** Das ist für Jugendliche genauso wichtig wie für Erwachsene.
- a** Dann gibt es zwar Tränen und wütende Telefongespräche.
- b** Denn das ist wohl die schwierigste aller Lebensphasen.
- c** Denn Gegensätze ziehen sich an.
- d** Freunde teilen zu Beginn immer irgendetwas.
- e** Freundschaft bedeutet, dass man alle Dinge miteinander teilt.
- f** Sie akzeptieren einen so, wie man ist.
- g** Und wenn man Glück hat, dann hält sie ein Leben lang.
- h** Wenn deine Freundin dasselbe sagt, bist du ihr dankbar.

„Falsche Fährten“ erkennen

HINWEIS

In den einzelnen Aufgaben wird nach einer bestimmten Information gefragt, die in einem der Statements vorkommt. Dort wird diese Information aber anders formuliert. Beachten Sie: Wenn Sie ähnliche Wörter in den Aufgaben und im Text finden, ist das meistens nicht die richtige Lösung. Das sind „falsche Fährten“. Manchmal führen auch Konnektoren in die falsche Richtung.

1 Lesen Sie die Sätze a – e und den Text.

Unterstreichen Sie in den Sätzen die Wörter, die Sie auch im Text finden.

- a Und 80 Prozent der deutschen Abiturienten wollen später studieren.
- b Die Anzahl hat sich in den letzten Jahren verdoppelt.
- c Die Eltern wollen eine gute Schule für ihre Kinder.
- d Außerdem zählen sie die Unterrichtsstunden, die jede Woche ausfallen.
- e Das bedeutet, dass sich das Schulgeld nach dem Einkommensstatus der Eltern richtet.

Staatliche Schule oder Privatschule?

Wenn Eltern sich dafür entscheiden, ihr Kind auf eine teure Privatschule zu schicken, anstatt die Vorteile der staatlichen Grundschulen zu nutzen, dann muss es dafür Gründe geben. In Berlin besuchen 10 Prozent der Schulanfänger eine private Institution. (1) _____ Umfragen bei den Eltern zeigen ein deutliches Bild: In keinem anderen europäischen Land bestimmt der soziale Status der Familie so stark den Bildungserfolg der Kinder wie in Deutschland. (2) _____ Denn viele Mütter und Väter befürchten, dass ihre Kinder in der öffentlichen Schule nicht ausreichend gefördert werden. Sie wissen, dass viele Lehrer Quereinsteiger sind und folglich keine pädagogische Ausbildung haben, sie sehen sowohl die fehlende Ausstattung der Schulen als auch die kaputten Toiletten. (3) _____ Aber ist die Situation an den Privatschulen wirklich besser?

2 Überlegen Sie, welche Sätze in die Lücken passen könnten?

- a Vor der Lücke (1) ist von Prozentzahlen die Rede.

Könnte Satz a passen?

Ja ☐ Nein ☒

Wenn Sie „Nein“ angekreuzt haben: Warum passt der Satz nicht?

Es ist von „Schulanfängern“ die Rede.

Richtig ist Satz _____

- b Vor der Lücke (2) wird gesagt, dass der Schulerfolg vom „sozialen Status“ der Familie abhängt. Könnte also Satz e passen?

Ja ☐ Nein ☐

Wenn Sie „Nein“ angekreuzt haben: Warum passt der Satz nicht?

Richtig ist Satz _____

- c Vor der Lücke (3) gibt es eine Aufzählung „sowohl – als auch“.

Vielleicht geht diese Aufzählung im nächsten Satz mit „und“

weiter. Könnte also Satz a passen?

Ja ☐ Nein ☐

Wenn Sie „Nein“ angekreuzt haben: Warum passt der Satz nicht?

Richtig ist Satz _____

3 Vergleichen Sie mit dem Lösungsschlüssel, Seite 74.

Info

Dauer: ca. 12 Minuten
Text: Zeitungsartikel
Aufgaben: 6
Punkte: $6 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen einen Zeitungsartikel.
Dazu gibt es 6 Aufgaben.
Sie wählen die richtige Lösung a, b oder c.

Wie mache ich das?

Für das Lösen dieser Aufgaben gibt es zwei verschiedene Strategien:

- a Sie können zuerst den ganzen Text lesen. Dann haben Sie einen Überblick, worum es in dem Text geht. Lesen Sie den Text aber nicht Wort für Wort, denn dann verlieren Sie zu viel Zeit.
- b Sie lesen den Text „Stück für Stück“, zuerst die Aufgabe, dann den jeweiligen Textabschnitt.

Probieren Sie beide Strategien aus.

1. Lesen Sie den fett gedruckten Text neben dem Foto und das Beispiel (0). Überlegen Sie, warum die Lösung **a** richtig ist und warum **b** und **c** falsch sind.
2. Lesen Sie dann den nächsten Abschnitt im Text und lesen Sie dazu die Aufgabe 16. (Nach Aufgabe 15 in Teil 2 geht es hier mit Aufgabe 16 weiter.) Markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
3. Kreuzen Sie **a**, **b** oder **c** an. Nur eine Lösung ist richtig.
4. Arbeiten Sie in dieser Art weiter: Die Aufgaben sind chronologisch geordnet sind, d. h. die Informationen zu Aufgabe 17 finden Sie im Text nach denen zu Aufgabe 16.
5. Manchmal passen zwei Aufgaben zu einem Abschnitt im Text. Teilen Sie diesen Abschnitt mit einem Stift in zwei Teile: Welche Informationen passen zur ersten Aufgabe, welche zur zweiten?
6. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Markieren Sie in den Aufgaben immer die Schlüsselwörter.
- Es gibt in diesem Prüfungsteil 6 Aufgaben. Sehen Sie sich den Text an: Wenn er 6 Abschnitte enthält, dann passt wahrscheinlich zu jedem Abschnitt eine Aufgabe. Wenn der Text nur 4 oder 5 Abschnitte enthält, dann passen zu den längeren Abschnitten wahrscheinlich 2 Aufgaben.
- Achten Sie auf die Informationen, die im Text stehen, und nicht auf das, was Sie zu diesem Thema wissen oder was Ihnen logisch erscheint. Es gibt manchmal Lösungen, die nach dem allgemeinen Wissen richtig sind, aber im Text wird etwas anderes gesagt.
- Wenn Sie zu einer Aufgabe keine Lösung finden, machen Sie mit der nächsten weiter und versuchen Sie am Ende, die noch offenen Aufgaben zu lösen. Sonst verlieren Sie zu viel Zeit.
- Kreuzen Sie immer etwas an, auch wenn Sie sich nicht ganz sicher sind. Es könnte ja stimmen.
- Achten Sie auf die Zeit: Sie müssen die Aufgaben schnell lösen!

Teil 3 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitung einen Artikel über Achtsamkeit und Meditation. Wählen Sie zu jeder Aufgabe die richtige Lösung.

An sich selbst arbeiten



Nehmen Sie sich Zeit! Zeit zum Meditieren, Zeit für die innere Ruhe. Spüren Sie, wie das Chaos in Ihrem Kopf sich auflöst, wie alles klar und einfach wird? Dieses Gefühl ist Ihre Achtsamkeit, damit finden Sie den Weg zur inneren Kraft.

Überall in Deutschland trifft man Menschen, die fest an die heilsame Wirkung der Achtsamkeitslehre glauben: Durch Meditation und Konzentrationsübungen wollen sie den Stress im Arbeitsalltag verringern. So soll man z. B. eine kleine Trockenfrucht, eine Rosine oder Aprikose, sehr, sehr langsam und mit höchster Konzentration essen, um den chaotischen Alltag besser zu ertragen und die eigene Leistungskraft zu stärken.

Es gibt in Deutschland über tausend Achtsamkeitslehrer, die in Wochenendseminaren Hilfe für stressgeschädigte Menschen anbieten, und viele Krankenkassen sind bereit, einen Teil der Kosten für ein Meditationstraining zu tragen. Das klingt sehr positiv, aber trotzdem leiden mehr als 5 Millionen Deutsche an Depressionen. Bei Krankschreibungen steht diese Krankheit an dritter Stelle.

Am Anfang der Achtsamkeitsbewegung stand der amerikanische Biologe *Jon Zabab-Zinn*, der in den 1970er-Jahren sein Konzept von Stressreduktion durch Meditation vorstellte. Dreißig Jahre später begann mit einer Titelgeschichte im *Time-Magazine* der Siegeszug der Achtsamkeitslehre. Heute bieten große Firmen und Konzerne ihren Angestellten Meditationsseminare an, um bessere Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Gleichzeitig gibt es jetzt aber auch ernsthafte Kritik an der Achtsamkeitslehre: Psychologen erklären, dass mithilfe dieser Methode die Ursachen für den Dauerstress von „außen nach innen“ verschoben werden. Der Meditierende glaubt, dass er nur diszipliniert an sich selbst arbeiten muss, um gesund, stark und leistungsfähig zu sein. Dass sich in Wirklichkeit an den Zuständen um ihn herum nichts ändert, wird nicht mehr wahrgenommen.

Die Vorstellung, dass man Stress, Angst und Unwohlsein einfach wegmeditieren kann, weckt in den Menschen das Gefühl, am eigenen Leiden selbst Schuld zu haben. Man glaubt, dass man die Probleme am Arbeitsplatz lösen könnte, wenn man nur ausreichend optimistisch, konzentriert und selbstbewusst wäre. Der Leitsatz „Fühle statt zu denken!“ führt dazu, dass der Einzelne für alles, was falsch läuft und ihn quält, private Lösungen sucht. Er bekommt den Eindruck, dass er für das eigene Wohlbefinden ganz allein verantwortlich ist.

Wenn immer mehr Firmen Meditationsphasen in den Arbeitsalltag einbauen, dann handelt es sich in erster Linie darum, die Produktivität zu steigern. Mithilfe der Achtsamkeitslehre gelingt es den Arbeitgebern, einen Begriff wie „emotionale Intelligenz“ als positiven Wert darzustellen. Damit gelten heftige Gefühle wie Ärger oder Wut als negativ und unerwünscht. Alles, was zu Auseinandersetzungen führen könnte, wird vermieden – und damit ist die Tür zur Depression weit geöffnet.

Teil 3**Beispiel:**

0 Achtsamkeit bedeutet, dass man ...

- ☒ a gut für sich selbst sorgt.
- ☐ b vorsichtig mit der Zeit umgeht.
- ☐ c wenig freie Zeit hat.

16 Die Meditation soll bewirken, dass ...

- ☐ a der Alltag mehr Spaß macht.
- ☐ b die Menschen weniger unter dem Leistungsdruck leiden.
- ☐ c man wieder mehr Zeit zum Essen hat.

17 In Deutschland ...

- ☐ a fördern die Krankenkassen Achtsamkeitskurse.
- ☐ b ist die Achtsamkeitslehre bisher wenig bekannt.
- ☐ c wird jeder dritte Patient wegen Depressionen krankgeschrieben.

18 Entwickelt wurde die Achtsamkeitslehre ...

- ☐ a von einer Zeitschrift in New York Anfang 2000.
- ☐ b von einigen Großkonzernen.
- ☐ c vor vielen Jahren von einem Naturwissenschaftler.

19 Die Kritiker der Achtsamkeitslehre sagen, dass ...

- ☐ a die Meditation die wirklichen Probleme versteckt.
- ☐ b die Menschen sich allein von ihren Leiden befreien können.
- ☐ c man die Selbstdisziplin der Menschen stärken sollte.

20 Der Satz „Fühle statt zu denken!“ führt dazu, dass man ...

- ☐ a den Grund für jeden Stress bei sich selbst sucht.
- ☐ b den Eindruck eines persönlichen Wohlbefindens hat.
- ☐ c negative Emotionen besser ertragen kann.

21 Viele Unternehmen bieten Meditationskurse an, weil sie ...

- ☐ a die Intelligenz der Mitarbeiter steigern wollen.
- ☐ b wollen, dass die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter steigt.
- ☐ c wollen, dass die Mitarbeiter mehr diskutieren.

Standpunkte verstehen

Vier Personen sprechen über das Thema Zusammenleben.

HINWEIS

Wenn mehrere Personen über das gleiche Thema sprechen, kommen in ihren Äußerungen oft ähnliche Wörter vor, die aber mit unterschiedlichen Standpunkten verbunden sind.

Sie sollen herausfinden, welche Meinung die betreffende Person vertritt. Markieren Sie die Schlüsselstellen in den Texten und in den Überschriften.

- 1 Lesen Sie die Texte A–D und markieren Sie die Wörter und Ausdrücke, die Ihnen verraten, welchen Standpunkt der Sprecher zu diesem Thema vertritt, wie in Text A.

A Das Leben in den Senioren-Residenzen ist teuer, deshalb bleiben viele Menschen im Alter allein in ihrer Wohnung, auch nachdem die Partnerin oder der Partner gestorben ist. Der Pflegedienst kommt zweimal täglich, aber wenn sie nachts stürzen, kommt ihnen niemand zu Hilfe.

Thomas, Nürnberg

B Patchwork-Familien gibt es heutzutage immer häufiger: Zwei Menschen, die Kinder aus einer früheren Partnerschaft mitbringen, gründen eine neue Lebensgemeinschaft. Auch wenn alle Familienmitglieder sich viel Mühe geben, ist der Alltag meistens schwierig und es gibt viel Streit.

Boris, Hannover

C Ich habe immer davon geträumt, in einer kinderreichen Familie zu leben. Das liegt sicher daran, dass ich allein bei meiner Mutter aufgewachsen bin. Jetzt, als Studentin, lebe ich mit zwei anderen Frauen in einer Wohngemeinschaft und das gefällt mir auch ganz gut.

Tanja, Hamburg

D Obwohl ich einen wunderbaren Partner habe, fühle ich mich oft unsicher und einsam. Ich habe mir immer eine Familie gewünscht, aber jetzt bin ich 35 und habe keine Kinder. Mein Partner ist ein selbstständiger IT-Berater und hat kein regelmäßiges Einkommen. Er ist auch viel unterwegs, und ich arbeite als freie Redakteurin für verschiedene Verlage. Wie soll das weitergehen?

Clara, Düsseldorf

- 2 Unterstreichen Sie die Schlüsselstellen in den folgenden Überschriften.

Welche Meinung A bis D passt zu den Sätzen a bis d?

- a Oft wünschen Einzelkinder sich viele Geschwister.
b Das moderne Leben führt zu problematischen Formen des Zusammenlebens.
c Für alte Menschen kann das Leben als Single gefährlich sein.
d Ohne festen Arbeitsplatz wollen viele Menschen keine Familie gründen.

Thomas

Info

Dauer: ca. 12 Minuten
Text: 8 Meinungsäußerungen
Aufgaben: 6
Punkte: $6 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen 8 Meinungsäußerungen.
Dazu gibt es 6 Überschriften und ein Beispiel.
Sie wählen, welche Äußerung jeweils zu einer der Überschriften passt.
Eine Äußerung passt nicht.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie die Überschrift im Beispiel „0“ (Seite 20) und die Äußerung a (Seite 21). Überlegen Sie, warum die Lösung **a** richtig ist.
2. Lesen Sie die Überschriften 22 bis 27. (Nach Aufgabe 21 in Teil 3 geht es hier mit Aufgabe 22 weiter.) Markieren Sie die Schlüsselwörter in den Überschriften (siehe Seite 10).
3. Lesen Sie Äußerung **b**. Überlegen Sie, zu welcher Überschrift der Text passt. Oder passt er vielleicht zu keiner Überschrift?
4. Wenn Sie für einen Text eine passende Überschrift gefunden haben, dann streichen Sie den Text durch. Damit vermeiden Sie, dass Sie diesen Text aus Versehen noch einmal lesen.
5. Wenn Sie zu Text **b** spontan keine passende Überschrift finden, dann machen Sie mit Äußerung **c** weiter.
6. Wenn Sie zu einer Äußerung zwei mögliche Überschriften finden, dann notieren Sie diese.
7. Arbeiten Sie in dieser Art weiter.
8. Entscheiden Sie sich am Ende für eine Lösung zu den Überschriften, bei denen Sie sich noch unsicher waren.
9. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

Tipps

- Lesen Sie das Beispiel genau: In der Äußerung werden nicht dieselben Wörter benutzt wie in der Überschrift. Markieren Sie in der Äußerung die Wörter, die zu den Schlüsselwörtern in der Überschrift passen könnten.
- Denken Sie daran: Für eine Äußerung gibt es keine Überschrift. In dieser Äußerung kann es aber Wörter oder Ausdrücke geben, die so ähnlich sind wie in einer der Überschriften. Es könnte also vielleicht doch eine Überschrift geben, die genau passt. Entscheiden Sie sich nicht zu schnell für eine Lösung.
- Wenn Sie eine Lösung gefunden haben, schreiben Sie den Buchstaben zu der passenden Überschrift und streichen die Äußerung durch.
- Schreiben Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie nicht ganz sicher sind. Sie könnte ja richtig sein.
- Achten Sie auf die Zeit: Sie müssen die Aufgaben schnell lösen!

Teil 4 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift Meinungsäußerungen zum Thema Klimaschutz und Reisen.
Welche Äußerung passt zu welcher Überschrift? Eine Äußerung passt nicht.
Die Äußerung a ist das Beispiel und kann nicht noch einmal verwendet werden.

Beispiel:

- 0** Man muss nicht unbedingt reisen, um Kontakte zu pflegen. **Lösung: a**
- 22** Es ist wichtig, dass die Europäer sich persönlich begegnen.
- 23** Man kann die CO₂-Bilanz verbessern, indem man mit dem Zug fährt.
- 24** Viele Menschen machen sich keine Sorgen darüber, klimaschädlich zu reisen.
- 25** Wenn man den Klimaschutz ernst nimmt, muss man sein Leben ändern.
- 26** Klimafreundliches Reisen erfordert ein radikales Umdenken.
- 27** Mobilität ist ein Teil unseres Lebens, das wird sich auch nicht ändern.

Teil 4

Klimaschutz und Reisen

a Ich reise sehr wenig. Natürlich brauche ich den Austausch mit anderen Kollegen, auch wenn sie nicht in meiner Stadt leben. Aber heutzutage kann man vieles über digitale Kommunikationsmittel lösen. Warum sollen zehn Personen ins Flugzeug steigen, wenn eine Videokonferenz genauso gut funktioniert?

Michael, Bonn

b Tatsächlich nehme ich sehr oft das Flugzeug, nicht nur beruflich, sondern auch privat. Im letzten Jahr haben allein die drei Flüge zu meiner Freundin nach Barcelona ca. 2000 kg CO₂ gekostet. Ich fand das immer ganz normal, und ich weiß, dass meine Freunde genauso denken.

Manuel, Berlin

c Seit wir wissen, dass die Ferienflüge dem Klima schaden, weigern sich unsere Kinder, wieder nach Marokko zu fliegen. Wir sollen stattdessen mit der Bahn an die Nordsee fahren. Ich bin traurig, weil ich den Süden liebe, aber wir werden in Zukunft klimafreundlicher reisen.

Susanne, Cottbus

d Es stimmt natürlich, dass Deutschland die Ziele für den Klimaschutz bisher weit verfehlt hat. Dazu tragen neben den Flugzeugen auch Züge und Autos bei. Und das bleibt so: Niemand bleibt deshalb zu Hause und surft nur noch im Internet!

Stefan, Leipzig

e Reisen ist mein liebstes Hobby. Früher war ich monatelang in Australien und Südamerika unterwegs und habe viele interessante Menschen kennengelernt. In den letzten Jahren hat sich allerdings mein Leben total verändert. Als alleinerziehende Mutter habe ich zum Reisen nicht mehr viel Zeit.

Kati, Flensburg

f In unserer Firma versuchen wir, Flugreisen zu beschränken. Natürlich kommt man mit dem Flugzeug schneller und billiger von München nach Berlin, aber das kostet 130 kg CO₂. Mit dem Intercity reist man sehr bequem und das Klima wird nur mit 0,10 kg CO₂ belastet.

Marion, München

g Ich komme gerade von einem Schüleraustausch in Griechenland zurück. Das war eine Erfahrung, die mein ganzes Denken und Fühlen verändert hat. Wir können uns in Europa nur verstehen, wenn wir einander kennenlernen. Ich finde es toll, dass es Billigflüge gibt!

Sofia, Potsdam

h Als Unternehmer bin ich daran gewöhnt, in jeder Situation ökonomisch zu denken. Auch bei der Reiseplanung wähle ich die günstigere und schnellere Verbindung, und das ist meistens das Flugzeug. Es gibt andere Lösungen, aber dazu braucht man ein neues Wertesystem.

Thiess, Frankfurt

Info

Dauer: 6 Minuten
Text: Instruktionen
Aufgaben: 3
Punkte: $3 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen 3 Abschnitte aus einem Text mit Instruktionen.
Dazu gibt es 8 Überschriften.
Sie entscheiden, welche Überschrift zu dem jeweiligen Abschnitt passt.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie das Beispiel § 0 und die dazu passende Überschrift.
2. Streichen Sie § 0 und Überschrift b durch. Sie können diese nicht mehr benutzen.
Damit vermeiden Sie, dass Sie diese Teile aus Versehen noch einmal lesen.
3. Lesen Sie die Überschriften a–h.
4. Markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10) in den Überschriften.
5. Lesen Sie den Abschnitt § 28. (Nach Aufgabe 27 in Teil 2 geht es hier mit Aufgabe 28 weiter.)
Überlegen Sie, welche Überschrift zu diesem Text passt.
6. Wenn Sie zu einem Paragraphen zwei mögliche Überschriften finden, dann notieren Sie diese.
7. Arbeiten Sie in dieser Art weiter.
8. Entscheiden Sie sich am Ende bei jedem Abschnitt, bei dem Sie sich noch unsicher waren, für eine Lösung.
9. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Lesen Sie das Beispiel genau: Im Text werden nicht dieselben Wörter benutzt wie in der Überschrift. Markieren Sie in den Paragraphen die Wörter, die zu den Schlüsselwörtern in der Überschrift passen könnten.
- Wenn Sie eine Lösung gefunden haben, schreiben Sie den Buchstaben der passenden Überschrift unter den Textabschnitt.
- Denken Sie daran: 4 Überschriften passen nicht. Entscheiden Sie sich also nicht zu schnell für eine Lösung.
- Wenn Sie eine Lösung gefunden haben, notieren Sie den passenden Buchstaben und streichen Sie die Überschrift und den Paragraphen durch.
- Schreiben Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie nicht ganz sicher sind.
- Achten Sie auf die Zeit: Sie müssen die Aufgaben schnell lösen!

Teil 5 vorgeschlagene Arbeitszeit: 6 Minuten

Sie sind in einem Freibad in Deutschland und lesen die Haus- und Badeordnung.
Welche der Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis passen zu den Paragraphen?
Vier Überschriften werden nicht gebraucht.

Beispiel: 0 Lösung b

Haus- und Badeordnung des Stadtbads Fürstenwalde

Inhaltsverzeichnis

- a Zweck der Badeordnung
- ☒ b Badegäste
- c Eintrittskarten
- d Öffnungszeiten
- e Badebekleidung
- f Badbenutzung
- g Benutzung der Wasserrutsche
- h Benutzung des Schwimmbeckens

§ 0

Das Betreten des Freibades steht grundsätzlich jedermann nach Entrichtung des Eintrittspreises zu. Ausgeschlossen sind Personen mit ansteckenden Krankheiten, betreuungspflichtige Kranke ohne Betreuung und Personen, die unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol stehen.

§ 28

Wie lange das Freibad geöffnet bleibt, wird von der Gemeindeverwaltung bestimmt und am Eingang des Bades bekannt gemacht. Bei ungünstiger Witterung oder aus sonstigen zwingenden Gründen, z. B. dringenden

Instandsetzungsarbeiten und bei Überfüllung, kann das Bad vorübergehend geschlossen werden.

Kassenschluss ist 1 Stunde vor Betriebsende.
Badeschluss ist 15 Minuten vor Betriebsende.

§ 29

Die Einrichtungen des Freibads sind sorgfältig zu behandeln. Jede Beschädigung oder Verunreinigung ist verboten und verpflichtet zum Schadensersatz. Papier, Abfälle und Recyclingmaterialien sind zu trennen und in die dafür vorgesehenen Container zu entsorgen. Bei Verschmutzung wird ein Strafgeld erhoben, das sofort an der Kasse zu bezahlen ist. Die Spiel- und Sportgeräte werden den Badegästen auf eigene Gefahr zur Benutzung überlassen.

§ 30

Das Schwimmbecken und die Sprunganlage sind für Nichtschwimmer verboten. Für Schwimmer erfolgt die Benutzung auf eigene Gefahr.

Das Schwimmbecken und die Sprunganlage sind so zu benutzen, dass andere weder gefährdet noch verletzt werden.

Das Springen ist verboten, wenn der Sprungbereich vor dem Sprungbrett noch nicht frei ist.

Lesen – Lösungen

Teil 1

1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 3

16	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 2

10	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 4

22	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 5

28	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gesamtergebnis Lesen: Punkte

Informationen zum Modul Hören

Das Modul Hören besteht aus vier Teilen und dauert circa 40 Minuten. Sie hören mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu. Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und hören Sie dann den Text. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Das Modul Hören wird komplett vorgespielt, z. B. von einer CD. Alle Arbeitsanweisungen, Hörtexte und Pausen sind vorgegeben. Sie müssen alle Aufgaben in dieser Reihenfolge lösen.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen in der Prüfung auf den Antwortbogen zu übertragen. Dazu haben Sie nach dem Modul Hören fünf Minuten Zeit. Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Texte	Aufgaben	Ziel
1	Sie hören fünf Gespräche und Äußerungen (Ankündigungen und Mitteilungen) aus dem Alltag. Sie hören jeden Text einmal.	Sie lösen zu jedem Text zwei Aufgaben und markieren bei der ersten Aufgabe Richtig oder Falsch und bei der zweiten Aufgabe jeweils a , b oder c .	Sie zeigen, dass Sie das Thema erkennen und die wichtigsten Aussagen verstehen können (global/selektiv).
2	Sie hören im Radio ein Interview mit einer Persönlichkeit aus der Wissenschaft. Sie hören den Text zweimal.	Sie lösen insgesamt sechs Aufgaben und markieren jeweils a , b oder c .	Sie zeigen, dass Sie bestimmte, auch implizite Informationen im Detail verstehen können (selektiv/detailliert).
3	Sie hören im Radio ein Gespräch mit mehreren Personen. Sie hören den Text einmal.	Sie lösen insgesamt sechs Aufgaben und markieren jeweils a , b oder c .	Sie zeigen, dass Sie den Sprechern bestimmte Meinungen zuordnen können (global/detailliert).
4	Sie hören einen kurzen Vortrag. Sie hören den Text zweimal.	Sie lösen insgesamt acht Aufgaben und markieren jeweils a , b oder c .	Sie zeigen, dass Sie die wichtigsten Aussagen im Detail verstehen können (selektiv/detailliert).

Info

Dauer: ca. 5 Minuten
Texte: 4 Alltagsgespräche oder Mitteilungen
Hören: einmal
Aufgaben: 10 (2 pro Text)
Punkte: $10 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie hören 4 Gespräche mit 2 Personen oder Mitteilungen mit einer Person.
Sie müssen zu jedem Text 2 Aufgaben lösen:
1. Richtig / Falsch
Hier kreuzen Sie an, ob die Situation stimmt.
2. Auswahl: a, b oder c
Hier kreuzen Sie an, welche Information richtig ist.

Wie mache ich das?

Das Modul Hören wird komplett vorgespielt, z. B. von einer CD. Hören Teil 1 läuft folgendermaßen ab:

1. Sie hören zuerst die Anweisungen zu Teil 1.
2. Bevor Sie das Beispiel („01“ und „02“) hören, haben Sie 15 Sekunden Zeit, um das Beispiel zu lesen.
3. Lesen Sie das Beispiel und markieren Sie Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
4. Überlegen Sie: Was ist die Situation, was ist das Thema, wer spricht, wo sind die Personen?
5. Sie hören am Ende dieser Pause einen Signalton. Konzentrieren Sie sich jetzt auf den Text.
6. Achten Sie beim Hören auf die Hinweise aus 3. und 4.
7. Kreuzen Sie Ihre Lösung an, während Sie hören. Nach dem Text haben Sie noch ca. 5 Sekunden Zeit, dann beginnt die Aufgabe 1.
8. Alle Aufgaben laufen nach demselben Muster ab wie das Beispiel:
Anweisung – 15 Sekunden Pause – Signalton – Text.
9. Wenn Sie keine Lösung finden, machen Sie gleich die nächste Aufgabe. Denn die Aufnahme läuft automatisch weiter und wird nicht gestoppt.

TIPPS

- Lesen Sie die Aufgabentexte vor dem Hören sehr genau und markieren Sie wichtige Wörter (Schlüsselwörter, siehe Seite 10). Sie hören dann im Text meistens nicht genau dasselbe Wort, aber ein Synonym oder eine Umschreibung.
- Versuchen Sie zu verstehen, um welche Situation es sich handelt, was das Thema ist, wer spricht oder ob jemand eine Bitte oder einen Wunsch hat.
- Neben einzelnen Wörtern können auch Redemittel helfen zu erkennen, welche Absicht oder welches Ziel die Sprechenden haben, z. B.:
Ich finde, ...; Ich hätte folgende Bitte: ...; Es ist wichtig, ...; Ich muss unbedingt ...; Es wäre falsch, ...
- Achten Sie beim Hören auf die Informationen, die zu den Aufgaben passen. Dazu brauchen Sie nicht jedes Wort zu verstehen. Bleiben Sie daher ruhig, wenn Sie nicht alles verstehen. Für die Lösung der Aufgaben ist das nicht wichtig.
- In die Aufgaben sind manchmal „Fallen“ eingebaut (siehe Seite 14), also Stellen, wo Sie besonders nachdenken sollen. Versuchen Sie, diese Stellen zu finden.
- Wenn Sie bei einer Antwort nicht sicher sind: Notieren Sie immer etwas. Vielleicht ist es ja richtig, dann gibt es einen Punkt.
- Am Ende (nach Hören 4) müssen Sie Ihre Lösung in einen Antwortbogen schreiben. Nutzen Sie die Zeit und arbeiten Sie sorgfältig. Es zählt nur, was Sie hier ankreuzen.

Teil 1

- 1 Sie hören fünf Gespräche und Äußerungen.
 Sie hören jeden Text **einmal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt das Beispiel. Dazu haben Sie 15 Sekunden Zeit.

Beispiel

- 01 Die junge Frau war am Vortag auf einem Musikfestival. ☒ Richtig ☐ Falsch
- 02 Konnte sie sich nach dem Konzert noch auf dem Festival umschauen?
- ☒ a Nein, denn das Wetter war zu schlecht.
☐ b Nein, sie hatte nach dem Konzert keine Lust mehr.
☐ c Ja, aber es gab nirgendwo mehr etwas zu trinken.
- 1 Die Frau erzählt von ihrer neu gegründeten Kino-Gruppe. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 2 Was hat sie am kommenden Sonntag konkret vor?
- ☐ a Sie fährt zu Freunden, um einen Krimiabend zu haben.
☐ b Sie möchte einen bestimmten Film in Dänemark sehen.
☐ c Sie will bei sich zu Hause mit einer neuen Serie beginnen.
- 3 Im Interview geht es um eine gesunde Lebensweise. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 4 Auf welche besonderen Aspekte weist der Experte hin?
- ☐ a Auf das Training für die verschiedenen Muskeln.
☐ b Auf die einseitige Belastung des Körpers.
☐ c Darauf, dass die Luft in den Innenstädten oft zu verschmutzt ist.
- 5 Die Frau berichtet von ihren Konflikten mit dem Vermieter. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 6 Was rät ihr die Freundin?
- ☐ a Es wäre gut, mit dem Vermieter zu sprechen.
☐ b Sie sollte abends weniger Musik machen.
☐ c Sie sollte professionellen Rat einholen.
- 7 Ein Moderator informiert über allgemeine Prinzipien der Mülltrennung. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 8 Worauf ist bei Pizzakartons und Kassenzetteln zu achten?
- ☐ a Kassenzettel kann man in die Papiertonne werfen.
☐ b Sie gehören in jedem Fall in die Restmülltonne.
☐ c Zumindest bei Pizzakartons sollte man überlegen.
- 9 Die Frau spricht über moderne Kleider. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 10 Möchte die Frau traditionell heiraten?
- ☐ a Ja, nur die Farbe des Kleides ist nicht Weiß.
☐ b Ja, obwohl ihr das Kleid offenbar nicht gut passt.
☐ c Nein, sie möchte nichts dazu sagen.

Info

Dauer: ca. 4 Minuten
Text: Radiointerview
Hören: zweimal
Aufgaben: 6
Punkte: $6 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie hören ein Radiointerview. Eine Person wird interviewt.

Sie lösen insgesamt 6 Aufgaben und müssen entscheiden, welche Aussage in den Aufgaben richtig ist (a, b oder c).

Wie mache ich das?

Die Prüfung Hören wird komplett vorgespielt, z. B. von einer CD.

Hören Teil 2 kommt direkt hinter Teil 1 und läuft folgendermaßen ab:

1. Sie hören zuerst die Anweisungen zu Teil 2.
2. Bevor Sie den Text hören, haben Sie 90 Sekunden Zeit, um die Aufgaben (11–16) zu lesen.
3. Markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10). Manchmal sind auch Wörter wie *nicht*, *besonders*, *sehr*, *vor allem* wichtig für die richtige Lösung.
4. Achten Sie auf den Hinweis zur Person, die interviewt wird. Dann wissen Sie schon ungefähr, zu welchen Bereichen etwas im Interview gesagt wird.
5. Achten Sie auf die Hinweise in den Aufgaben zum Thema, dann wissen Sie schon ziemlich genau, worum es geht.
6. Sie hören am Ende der Pause einen Signalton. Konzentrieren Sie sich jetzt auf den Text.
7. Beim ersten Hören:
Wenn Sie sich bei einer Lösung sicher sind, dann kreuzen Sie sie gleich an.
Wenn Sie bei einer Aufgabe zwei Lösungen für möglich halten, kreuzen Sie diese auch an oder streichen Sie die falsche Lösung durch.
Wenn Sie keine Lösung finden, konzentrieren Sie sich auf die nächste Aufgabe.
8. Beim zweiten Hören:
Konzentrieren Sie sich auf die Stellen, wo Sie noch unsicher waren. Versuchen Sie jetzt, die Lösung zu finden. Wenn Sie beim ersten Hören zwei Lösungen angekreuzt haben, streichen Sie die falsche Lösung durch.

TIPPS

- Auch bei dem Radiointerview hilft es Ihnen beim Verstehen, wenn Sie sich zunächst fragen, um welche Situation es sich handelt, wer die interviewte Person ist und um welches Thema es sich handelt.
- Lesen Sie die Aufgaben vor dem Hören sehr genau und markieren Sie wichtige Wörter (Schlüsselwörter). Es geht hier darum, dass Sie einzelne Informationen möglichst genau verstehen. Dazu sind nicht nur die Schlüsselwörter wichtig, sondern auch der Kontext, in dem sie stehen, z. B. welche Eigenschaften wichtig sind. Achten Sie also auch auf Adjektive, Adverbien und besonders auch auf Negationswörter.
- Längere Hörtexte sind oft redundant: Die Sprechenden wiederholen etwas oder drücken eine Information auf verschiedene Art und Weise aus. Werden Sie also nicht nervös, wenn Sie einzelne Formulierungen nicht verstehen, die Information kommt vielleicht in anderen Worten noch einmal vor.
- In die Aufgaben sind manchmal „Fallen“ eingebaut (siehe Seite 14), also Stellen, wo Sie besonders nachdenken sollen. Versuchen Sie, diese Stellen zu finden.
- Kreuzen Sie in jedem Fall eine Lösung an. Wenn Sie nach dem zweiten Hören noch immer unsicher sind, nutzen Sie Ihr Vorwissen oder Ihre Vermutungen zu diesem Thema.

**Teil 2**

- 2 Sie hören im Radio ein Interview mit einer Persönlichkeit aus dem kulturellen Bereich. Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 16. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

11 Welche Zielgruppe möchte Herr Weiß mit seiner Mode ansprechen?

- ☐ a) Junge Menschen, die Billigmarken ablehnen.
- ☐ b) Junge Menschen, die sich preiswert kleiden wollen.
- ☐ c) Kritische junge Leute aus reichem Elternhaus.

12 Die Grundidee von Herrn Weiß ist, dass ...

- ☐ a) man auch ohne klassische Kleidungsstücke gut zurechtkommt.
- ☐ b) man für klassische Mode nicht allzu viel zu bezahlen braucht.
- ☐ c) sich ein zeitloses Kleidungsstück immer wieder verändern lässt.

13 Was meint Herr Weiß mit „immer wieder neu modisch erfinden“?

- ☐ a) Die Wirkung eines Kleidungsstücks ist mit wenigen Mitteln veränderbar.
- ☐ b) Man braucht viele Tücher und Schals, um immer gut gekleidet auszusehen.
- ☐ c) Ohne modische Accessoires ist ein Kleidungsstück einfach nur langweilig.

14 Laut Herrn Weiß ist die Herstellung von Kleidung ...

- ☐ a) ein großes Problem für die Umwelt.
- ☐ b) für jeden fünften Menschen umsonst.
- ☐ c) nirgendwo so billig wie in Deutschland.

15 „Weniger ist mehr“ bedeutet, dass man überlegen sollte, ...

- ☐ a) was man wirklich braucht.
- ☐ b) welches der günstigste Preis ist.
- ☐ c) ob man kreativ genug ist.

16 Warum sind Schals und Tücher kein Symptom einer Wegwerfmentalität?

- ☐ a) Man findet sie selten auf Flohmärkten.
- ☐ b) Man kann sie auch gebraucht verwenden.
- ☐ c) Sie verursachen weniger Umweltschäden.

HÖREN 3 TIPPS & TRICKS

Info

Dauer: ca. 4 Minuten
Text: Radiogespräch mit zwei Gästen
Hören: einmal
Aufgaben: 6
Punkte: $6 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie hören ein Gespräch im Radio mit einem Moderator / einer Moderatorin und zwei Gästen (einer Frau und einem Mann).
Sie lösen insgesamt 6 Aufgaben mit Aussagen aus dem Gespräch. Sie müssen entscheiden, welche Person das jeweils gesagt hat.

Wie mache ich das?

Die Prüfung Hören wird komplett vorgespielt, z. B. von einer CD.
Hören Teil 3 kommt direkt hinter Teil 2 und läuft folgendermaßen ab:

1. Sie hören zuerst die Anweisungen zu Teil 3.
2. Bevor Sie den Text hören, haben Sie 60 Sekunden Zeit, um die Aufgaben (17–22) zu lesen.
3. Achten Sie auf das Thema und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
4. Meistens ist eine Person für das Thema, die andere dagegen. Der Moderator / Die Moderatorin ist meistens neutral. Markieren Sie die positiven, negativen und neutralen Standpunkte.
Das bringt Sie meistens schon nahe an die Lösung.
5. Sie hören am Ende der Pause einen Signalton. Konzentrieren Sie sich jetzt auf das Beispiel.
Es hilft Ihnen, die Stimmen zu unterscheiden.
6. Konzentrieren Sie sich jetzt auf den Text.
7. Kreuzen Sie während des Hörens eine Lösung an.

TIPPS

- Es sprechen immer drei Personen miteinander, entweder zwei Frauen und ein Mann oder zwei Männer und eine Frau. Die Stimmen der Personen kann man normalerweise gut unterscheiden, das hilft beim Lösen der Aufgaben.
- Der Moderator / Die Moderatorin spricht die beiden Gesprächsgäste mit Namen an. Auch das hilft Ihnen, die Personen zu unterscheiden.
- Neben Intonation und Tonhöhe geben auch Ausrufe wie *ach*, *ah* oder *oh* eine zusätzliche Idee von der Meinung des Sprechenden.
- Überspringen Sie eine Aufgabe, wenn Sie eine Information überhört oder nicht verstanden haben. Kreuzen Sie dann nach Ende des Hörverstehens eine Antwort an, von der Sie meinen, dass sie passen könnte.
- In die Aufgaben sind manchmal „Fallen“ eingebaut (siehe Seite 14), also Stellen, wo Sie besonders nachdenken sollen. Versuchen Sie, diese Stellen zu finden.

Teil 3

- 3 Sie hören im Radio ein Gespräch mit mehreren Personen. Die Personen sprechen über das „Zu-Fuß-Gehen“. Sie hören den Text **einmal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe: Wer sagt das? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 17 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Beispiel:

- 0 In einem Wellness-Hotel gibt es seit Kurzem Kurse für das Zu-Fuß-Gehen.



☐ a Moderatorin



☐ b Caroline Elwers



☐ c Markus Zander

- 17 Nicht jeder beherrscht die korrekte Technik des Gehens.

☐ a Moderatorin ☐ b Caroline Elwers ☐ c Markus Zander

- 18 Das Zu-Fuß-Gehen ist heute nicht mehr in Mode.

☐ a Moderatorin ☐ b Caroline Elwers ☐ c Markus Zander

- 19 Wer zu Fuß geht, kann dabei auch innerlich abschalten.

☐ a Moderatorin ☐ b Caroline Elwers ☐ c Markus Zander

- 20 Für Fußgänger gibt es in den Städten genügend Grünanlagen.

☐ a Moderatorin ☐ b Caroline Elwers ☐ c Markus Zander

- 21 Wir müssen das Zu-Fuß-Gehen wieder als Fortbewegung verstehen.

☐ a Moderatorin ☐ b Caroline Elwers ☐ c Markus Zander

- 22 Das Spaziergehen kann ein ganz besonderes Erlebnis sein.

☐ a Moderatorin ☐ b Caroline Elwers ☐ c Markus Zander

HÖREN 4 TIPPS & TRICKS

Info

Dauer: ca. 4 Minuten
Text: Vortrag
Hören: zweimal
Aufgaben: 8
Punkte: $8 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie hören einen Vortrag. Eine Person spricht. Sie lösen insgesamt 8 Aufgaben und müssen entscheiden, welche Aussage in den Aufgaben richtig ist (a, b oder c).

Wie mache ich das?

Die Prüfung Hören wird komplett vorgespielt, z. B. von einer CD.

Hören Teil 4 kommt direkt hinter Teil 3 und läuft folgendermaßen ab:

1. Sie hören zuerst die Anweisungen zu Teil 4.
2. Bevor Sie den Text hören, haben Sie 90 Sekunden Zeit, um die Aufgaben (23–30) zu lesen.
3. Achten Sie auf das Thema. Vielleicht wissen Sie etwas darüber. Das hilft Ihnen beim Verstehen.
4. Markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10). Manchmal sind auch Wörter wie *nicht*, *besonders*, *sehr*, *vor allem* wichtig für die richtige Lösung.
5. Sie hören am Ende der Pause einen Signalton. Konzentrieren Sie sich jetzt auf den Text.
6. Beim ersten Hören:
Wenn Sie sich bei einer Lösung sicher sind, dann kreuzen Sie sie gleich an.
Wenn Sie bei einer Aufgabe zwei Lösungen für möglich halten, kreuzen Sie diese auch an oder streichen Sie die falsche Lösung durch.
Wenn Sie keine Lösung finden, konzentrieren Sie sich auf die nächste Aufgabe.
7. Beim zweiten Hören:
Konzentrieren Sie sich auf die Stellen, wo Sie noch unsicher waren. Versuchen Sie jetzt, die Lösung zu finden. Wenn Sie beim ersten Hören zwei Lösungen angekreuzt haben, streichen Sie die falsche Lösung nun durch.

TIPPS

- Vorträge sind in aller Regel gut strukturiert, d. h. Sie hören Ausdrücke wie:
Zuerst einmal ...; Ich komme nun zu einem zweiten Punkt.; Abschließend möchte ich sagen ...
- Achten Sie auf diese Ausdrücke genau, denn Sie zeigen Ihnen, wo ein neuer Abschnitt beginnt. Und das heißt immer auch eine neue Aufgabe.
- In vielen Fällen präsentiert der/die Vortragende einen Punkt zuerst allgemein, dann folgen Beispiele. Achten Sie auf diese Beispiele. Sie helfen Ihnen, die allgemeinen Ausführungen besser zu verstehen.
- Werden Sie nicht nervös, wenn Sie etwas nicht verstehen. Überspringen Sie dann einfach eine Aufgabe und konzentrieren Sie sich auf den folgenden Text bzw. die folgende Aufgabe.
- In die Aufgaben sind manchmal „Fallen“ eingebaut (siehe Seite 14), also Stellen, wo Sie besonders nachdenken sollen. Versuchen Sie, diese Stellen zu finden.

Teil 4

- 4 Sie hören einen kurzen Vortrag. Der Redner spricht über das Thema „Vorstellungsgespräch“. Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 23 bis 30. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

23 Die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch ...

- ☐ a führt bei den Menschen zu verschiedenen Reaktionen.
- ☐ b ist fast schon eine Garantie für einen Job.
- ☐ c verursacht bei vielen Menschen Angstgefühle.

24 Eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch bedeutet, dass ...

- ☐ a das der erste gelungene Schritt zum neuen Job ist.
- ☐ b die Firma erkannt hat, welche Stärken Sie haben.
- ☐ c es nicht viele geeignete Bewerber gab.

25 Vor einem Vorstellungsgespräch sollte man ...

- ☐ a verschiedene Pläne im Kopf haben.
- ☐ b sich überlegen, welche Fallen es dort geben könnte.
- ☐ c sich im Klaren sein, dass man noch nichts gewonnen hat.

26 Für einen guten Plan für ein Vorstellungsgespräch muss man

- ☐ a nicht unbedingt etwas aufschreiben.
- ☐ b sich mehrere aufeinander abgestimmte Teile überlegen.
- ☐ c zuerst viel Wissen sammeln, um dann den Plan zu machen.

27 Zunächst sollte man sich überlegen, ...

- ☐ a was das neue Unternehmen von Ihnen erwartet.
- ☐ b welche fachlichen Kenntnisse Sie noch erwerben müssen.
- ☐ c welche Informationen über die Firma und welches Wissen man braucht.

28 In einem weiteren Schritt geht es darum, ...

- ☐ a flüssiges Sprechen zu trainieren.
- ☐ b seine Erfahrungen möglichst genau aufzuzählen.
- ☐ c sich einen konkreten Gesprächsverlauf zu überlegen.

29 Wenn man ein Vorstellungsgespräch übt, sollte man ...

- ☐ a sich auf die Rolle des Personalchefs konzentrieren.
- ☐ b sich verschiedene Fragen des Personalchefs aufschreiben.
- ☐ c trainieren, wie man auf mögliche Fragen reagiert.

30 Man ist gut vorbereitet, wenn man das Gefühl hat, dass man ...

- ☐ a auf möglichst viele Fragen eine Antwort geben kann.
- ☐ b das Vorstellungsgespräch ausführlich geübt hat.
- ☐ c sicher ist, dass man alle Fragen des Personalchefs kennt.

Hören – Lösungen

Teil 1

1	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
2	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
4	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
6	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
7	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
8	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
9	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
10	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>

Teil 3

17	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
18	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
19	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
20	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
21	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
22	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>

Teil 2

11	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
12	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
13	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
14	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
15	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
16	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>

Teil 4

23	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
24	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
25	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
26	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
27	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
28	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
29	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
30	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>

Gesamtergebnis Hören: Punkte

Informationen zum Modul Schreiben

Das Modul Schreiben besteht aus zwei Teilen und dauert 75 Minuten. Sie schreiben zwei Texte: in Teil 1 einen Forumsbeitrag zu einem vorgegebenen Thema mit vier Inhaltspunkten und in Teil 2 eine E-Mail zu einer vorgegebenen Situation mit vier Inhaltspunkten. Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und die Inhaltspunkte. Sie können mit jeder Aufgabe beginnen. Schreiben Sie Ihre Texte auf die Antwortbogen. Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Textsorten	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Forumsbeitrag	Sie schreiben einen Forumsbeitrag zu einem vorgegebenen Thema mit vier Inhaltspunkten. Der Text sollte mindestens 150 Wörter enthalten.	ca. 50 Minuten	Sie zeigen, dass Sie einen zusammenhängenden Text schreiben und die Inhaltspunkte genau bearbeiten können. Sie zeigen auch, dass Sie Ihrem Text eine sinnvolle Einleitung und einen Schluss geben können.
2	E-Mail	Sie schreiben eine Nachricht zu einer vorgegebenen Situation mit vier Inhaltspunkten. Der Text sollte mindestens 100 Wörter enthalten.	ca. 25 Minuten	Sie zeigen, dass Sie eine zusammenhängende E-Mail mit Anrede und Gruß schreiben können, indem Sie die Inhaltspunkte in eine sinnvolle Reihenfolge bringen und genau bearbeiten können.

Bewertung

Ihre Leistung wird nach einem festgelegten Bewertungssystem bewertet. Die Bewertungskriterien sind:

- 1 Wie gut und vollständig erfüllen Sie die einzelnen Aufgabenstellungen?
- 2 Wie gut passt Ihr Text zur jeweiligen Situation und zum Kommunikationspartner?
- 3 Wie gut ist Ihr Text aufgebaut und wie gut sind die einzelnen Teile miteinander verbunden?
- 4 Wie gut ist Ihr Wortschatz?
- 5 Wie gut beherrschen Sie die grammatischen Strukturen?

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie mindestens 60 Punkte (60 %) erreichen.

Info

Dauer: ca. 50 Minuten
Text: Diskussionsbeitrag
Punkte: 60

Das muss ich tun!

Sie schreiben einen Forumsbeitrag zu einem vorgegebenen Thema mit **vier Inhaltspunkten**.
Der Text sollte mindestens **150 Wörter** enthalten.

Wie mache ich das?

1. Schauen Sie sich die Aufgabe und die Fotos zur Aufgabe an.
2. Lesen Sie genau: Was ist das Thema und was soll ich dazu schreiben?
3. Überlegen Sie. Was wissen Sie über das Thema?
Notieren Sie stichwortartig Ihre Ideen und sortieren Sie sie in einer „Mindmap“ nach Hauptpunkten und Details. Sie können auch Beispiele mit hinzunehmen.
4. Schreiben Sie einen Einleitungssatz. Hier sollten Sie schreiben, welchen Bezug Sie zum Thema haben.
5. Schreiben Sie dann zu **jedem** Inhaltspunkt in der Aufgabe zwei oder drei Sätze. Wenn Sie einen vergessen, verlieren Sie Punkte. Geben Sie Beispiele und begründen Sie Ihre Meinung.
6. Verbinden Sie die Sätze und die Abschnitte gut miteinander.
7. Schreiben Sie einen Schlusssatz: Hier fassen Sie Ihre Position noch einmal kurz zusammen.

TIPPS

- Achten Sie darauf, dass Sie einen „runden“ Text schreiben. Dazu gehören eine Einleitung, die Bearbeitung der Aufgaben und ein Schluss. Sicherlich haben Sie im Unterricht schon gelernt, wie man solche Texte schreibt. Wenden Sie diese Kenntnisse hier an.
- In der Einleitung sollten Sie schreiben, welchen Bezug Sie zu dem Thema haben.
Schreiben Sie also nicht nur:
Ich schreibe jetzt über die Nutzung von Smartphones an Schulen,
sondern sagen Sie, warum das Thema wichtig ist oder warum es Sie interessiert.
- Damit Ihr Text „rund“ wird: Schreiben Sie kurze Überleitungen zwischen den Teilen Einleitung – Aufgaben – Schluss, z. B.:
Nachdem ich den Grund genannt habe, warum Smartphones an der Schule verboten sein sollten, komme ich jetzt zu den Vorteilen des Smartphones für den Schulunterricht.
- Wenn Sie Ihre Meinung sagen, dann begründen Sie diese und geben Sie Beispiele.
- Achten Sie darauf, dass Sie zu allen Inhaltspunkten etwas schreiben.
- Bearbeiten Sie die Inhaltspunkte möglichst genau. Sammeln Sie dazu einige Ideen zum Thema und zur eigenen Meinung. Ordnen Sie Ihre Ideen in einer „Mindmap“. Wenn Sie nicht (mehr) wissen, was das ist, recherchieren Sie im Internet oder fragen Sie im Kurs.
- Lernen Sie Einleitungs- und Schlusssätze auswendig und variieren Sie diese je nach Aufgabe.
- Variieren Sie die Ausdrücke zur eigenen Meinung. Verwenden Sie z. B. nicht nur *Ich finde, dass* Sie finden geeignete Ausdrücke im Anhang auf Seite 70.
- Verbinden Sie die Sätze und Abschnitte z. B. mit Konnektoren (*weil, obwohl...*), Adverbien (*dort, da, ...*), Pronomen (*er, ihr ...*) und Pronominaladverbien (*damit, dafür ...*).
- Versuchen Sie auch, geeignete Redemittel zu verwenden, die den Text strukturieren, z. B. *zuerst, dann, am Schluss* oder auch *Ich komme nun zu einem weiteren Punkt.*
- Gliedern Sie Ihren Text in Abschnitte, indem Sie diese durch eine Leerzeile voneinander trennen. So wirkt der Text übersichtlicher und der Leser versteht ihn schneller und besser.

Teil 1

vorgeschlagene Arbeitszeit: 50 Minuten



Sie schreiben einen Forumsbeitrag zum Thema Nutzung von Smartphones an Schulen.

- Äußern Sie Ihre Meinung zum Thema Nutzung von Smartphones an Schulen.
- Nennen Sie mindestens einen Grund, weshalb Smartphones an Schulen nicht erlaubt sein sollten.
- Nennen Sie Vorteile einer Nutzung von Smartphones an Schulen.
- Nennen Sie Nachteile einer Nutzung von Smartphones an Schulen.

Denken Sie an eine Einleitung und an einen Schluss. Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Schreiben Sie mindestens **150** Wörter.

SCHREIBEN 2 TIPPS & TRICKS

Info

Dauer: ca. 25 Minuten
Text: formelle E-Mail
Punkte: 40

Das muss ich tun!

Sie schreiben eine formelle E-Mail mit Anrede und Gruß zu einer vorgegebenen Situation mit **vier Inhaltspunkten**. Der Text sollte mindestens **100 Wörter** enthalten.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie die Aufgabenstellung und die vier Inhaltspunkte genau und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
2. Notieren Sie gleich eine passende Anrede und einen passenden Gruß, damit Sie das später nicht vergessen. Ohne Anrede und Gruß verlieren Sie Punkte.
3. Überlegen Sie sich, was genau Sie zu Ihrer Situation sagen können und welche möglichen Gründe Sie anführen könnten.
4. Sammeln Sie zu jedem Inhaltspunkt Ideen und schreiben Sie sie stichwortartig auf.
5. Überlegen Sie sich eine sinnvolle Reihenfolge für die Inhaltspunkte.
6. Schreiben Sie dann zu **jedem** Inhaltspunkt zwei oder drei Sätze. Vergessen Sie keinen, denn sonst verlieren Sie Punkte.
7. Verbinden Sie die Sätze und die Abschnitte gut miteinander.
8. Schreiben Sie zum Schluss noch einen freundlichen Satz, z. B. *Ich hoffe, dass sich eine gute Lösung findet.*

TIPPS

- Achten Sie darauf, dass Sie eine „runde“ E-Mail schreiben. Dazu gehören die Anrede und der Gruß am Ende. Bauen Sie Ihre E-Mail gut auf. Stellen Sie sich vor, dass Ihr Adressat Ihre Entschuldigung leicht akzeptieren muss und Ihre Gründe versteht. Achten Sie auch auf einen freundlichen Ton. Sicherlich haben Sie im Unterricht schon gelernt, wie man solche Texte schreibt. Wenden Sie diese Kenntnisse hier an.
- Verwenden Sie komplexere Strukturen, die Sie auf dem Niveau B2 gelernt haben, wie z. B. Konjunktiv II (*Ich würde Ihnen vorschlagen, dass ...*), Nomen-Verb-Verbindungen (*Ich gebe Ihnen bis Freitag Bescheid.*) oder komplexere Satzstrukturen (*Leider muss ich Ihnen sagen, dass ich den Termin absagen muss, weil ...*). Sie finden weitere Strukturen im Anhang auf Seite 73.
- Verbinden Sie die Sätze und Abschnitte z. B. mit Konnektoren (*weil, obwohl ...*), Adverbien (*dort, da, ...*), Pronomen (*er, ihr ...*) und Pronominaladverbien (*damit, dafür ...*).
- Gliedern Sie Ihren Text in Abschnitte, indem Sie diese durch eine Leerzeile voneinander trennen. So wirkt der Text übersichtlicher und der Leser versteht ihn schneller und besser.
- Schreiben Sie zu jedem Punkt in der Aufgabe einen solchen Abschnitt. Überlegen Sie sich dazu jeweils passende Schlüsselwörter, bevor Sie formulieren.
- Lernen Sie nützliche Redemittel auswendig, z. B. um sich zu entschuldigen, Verständnis zu zeigen oder einen Vorschlag zu machen. Sie finden geeignete Redemittel im Anhang, Seite 70.

Teil 2

Sie helfen in einem Geschäft Ihres Heimatortes aus. Sie haben zugesagt, am kommenden Feiertag zur Verfügung zu stehen. Nun haben Sie die Gelegenheit, an diesem Tag in Ihrer zukünftigen Universitätsstadt ein Zimmer anzuschauen, wo Sie eventuell wohnen können. Schreiben Sie an die Geschäftsinhaberin, Frau Welzel.

Schildern Sie Ihre Situation.

Bitten Sie um Verständnis für Ihre Situation.

Zeigen Sie Verständnis für den Geschäftsinhaber.

Machen Sie einen Alternativvorschlag.

Überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge für die Inhaltspunkte.

Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Vergessen Sie nicht Anrede und Gruß. Schreiben Sie mindestens **100** Wörter.

Allgemein

- ☐ Habe ich einen gut lesbaren und verständlichen Text geschrieben?
- ☐ Habe ich einzelne Sinnabschnitte voneinander abgesetzt (z. B. durch eine Leerzeile)?

Inhalt Forumsbeitrag

- ☐ Habe ich eine Einleitung und einen Schluss formuliert?
- ☐ Habe ich alle Inhaltspunkte berücksichtigt?
- ☐ Habe ich jeden Inhaltspunkt ausführlich genug behandelt?
- ☐ Habe ich meine Meinung verständlich dargelegt und auch begründet?
- ☐ Habe ich mindestens ein oder zwei Beispiele genannt?
- ☐ Habe ich mindestens ein oder zwei Vor- und Nachteile genannt?
- ☐ Habe ich mögliche Schwierigkeiten benannt?

Inhalt E-Mail

- ☐ Habe ich alle Inhaltspunkte berücksichtigt?
- ☐ Habe ich jeden Inhaltspunkt ausführlich genug behandelt?
- ☐ Habe ich meine Situation klar beschrieben und mein Anliegen begründet?
- ☐ Habe ich Verständnis für die andere Seite gezeigt?
- ☐ Habe ich um Verständnis gebeten und/oder mich entschuldigt?
- ☐ Habe ich einen Vorschlag zur Lösung der Situation gemacht?
- ☐ Habe ich einen freundlichen Satzsatz geschrieben?
- ☐ Habe ich an die Anrede- und die Grußformel gedacht?

Sprache: Textzusammenhang

- ☐ Habe ich die einzelnen Sätze mithilfe von Konnektoren und Pronomen verbunden?
- ☐ Habe ich auch ein paar komplexere Satzstrukturen (z. B. *zwar...*, *aber*) benutzt?
- ☐ Habe ich die einzelnen Sinnabschnitte gut eingeleitet, indem ich strukturierende Redemittel verwendet habe?

Sprache: Wörter und Ausdrücke

- ☐ Habe ich möglichst viele verschiedene Wörter und Ausdrücke verwendet?
- ☐ Habe ich auch komplexere Ausdrücke und Wörter verwendet (z. B. *Bescheid geben*)?

Sprache: Grammatik, Orthografie und Zeichensetzung

- ☐ Habe ich die korrekte Stellung des Verbs im Satz beachtet?
- ☐ Habe ich zwischen Haupt- und Nebensatz immer ein Komma gesetzt?
- ☐ Steht vor dem Verb im Hauptsatz auch wirklich immer nur ein Satzteil?
- ☐ Habe ich darauf geachtet, dass manche Infinitive mit *zu* stehen?
- ☐ Habe ich alle Nomen großgeschrieben?
- ☐ Habe ich auf die korrekte Schreibweise aller Wörter geachtet?

Informationen zum Modul Sprechen

Das Modul Sprechen hat zwei Teile und dauert circa 15 Minuten.

Vorbereitung:

Die Teilnehmenden bekommen die Aufgabenblätter und haben 15 Minuten Zeit, sich auf die Prüfung vorzubereiten. Sie haben die Möglichkeit, Notizen zu machen, sollen in der Prüfung aber frei sprechen. Am Anfang stellt sich die/der Prüfende vor und fragt die Teilnehmenden kurz nach ihrem Namen.

Es empfiehlt sich, nicht nur zu sagen, wie man heißt, sondern auch, woher man kommt und warum man sich für die deutsche Sprache interessiert. Die Aussagen werden nicht bewertet.

Das Modul Sprechen ist eine Paarprüfung, d. h. es gibt zwei Teilnehmende. Falls es nur eine Teilnehmerin / einen Teilnehmer gibt, übernimmt eine/r der Prüfenden die Rolle der/des zweiten Teilnehmenden.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Texttyp	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Vortrag	Sie halten einen kurzen Vortrag über ein Thema, das Sie aus zwei vorgegebenen Themen ausgewählt haben. Ihr/e Gesprächspartner/in stellt im Anschluss Fragen zu Ihrem Vortrag. Der/Die Prüfende kann ebenfalls Fragen stellen.	4 Minuten (für eine Person)	Sie zeigen, dass Sie einen strukturierten Vortrag mit Einleitung, Hauptteil und Schluss halten und auf Nachfragen angemessen antworten können. Sie zeigen, dass Sie einem Vortrag inhaltlich folgen können, indem Sie weiterführende Fragen stellen.
2	Diskussion	Sie diskutieren über ein vorgegebenes Thema anhand vorgegebener Stichpunkte, die Sie in der Diskussion neben eigenen Stichpunkten verwenden können. Sie tauschen mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner Meinungen aus, Sie reagieren gegenseitig auf Argumente und Sie fassen am Ende die Ergebnisse des Gesprächs zusammen. Sie müssen sich am Ende nicht auf eine bestimmte Meinung einigen.	5 Minuten (für 2 Personen)	Sie zeigen, dass Sie in einer längeren Diskussion zielführend Argumente, Vorschläge und Nachfragen im passenden Register vorbringen und auf die Beiträge Ihrer Partnerin / Ihres Partners angemessen reagieren können.

Bewertung

Die Prüfenden bewerten Ihre Leistung nach einem festgelegten Bewertungssystem.

Die Bewertungskriterien sind:

- 1 Wie gut und vollständig erfüllen Sie die einzelnen Aufgabenstellungen?
- 2 Wie gut ist Ihr Vortrag aufgebaut und wie gut sind die einzelnen Teile miteinander verbunden?
- 3 Wie gut führen Sie die Diskussion mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner?
Wie reagieren Sie auf andere Redebeiträge?
- 4 Wie gut ist Ihr Wortschatz?
- 5 Wie gut beherrschen Sie die grammatischen Strukturen?
- 6 Wie gut und verständlich ist Ihre Aussprache?

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie mindestens 60 Punkte (60 %) erreichen.

Info

Dauer: ca. 4 Minuten für eine Person
Sprechen: einen Vortrag halten, auf
Fragen antworten, Fragen stellen
Vorbereitungszeit: 15 Minuten
(für Teil 1 und Teil 2)
Punkte: 100 (für Teil 1 und Teil 2)

Das muss ich tun!

Sie wählen eines von zwei vorgegebenen Themen.
Zu diesem Thema halten Sie einen kurzen Vortrag.
Nach dem Vortrag stellt Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihnen Fragen und Sie antworten.
Nach dem Vortrag Ihres Partners / Ihrer Partnerin sollen Sie Fragen stellen.

Wie mache ich das?

1. Sie bekommen in der Vorbereitungszeit ein Aufgabenblatt mit zwei Themenvorschlägen.
2. Wählen Sie ein Thema, das für Sie interessant ist.
3. Überlegen Sie. Was wissen Sie über das Thema?
Notieren Sie stichwortartig Ihre Ideen und sortieren Sie diese. Überlegen Sie sich geeignete Begründungen und Beispiele zu Ihrer Meinung. Sammeln Sie den dafür notwendigen Wortschatz.
4. Überlegen Sie sich eine Einleitung. Hier sollten Sie das Thema nennen und sagen, welchen Bezug Sie zum Thema haben oder warum Sie dieses Thema gewählt haben.
5. Beschreiben Sie im Hauptteil verschiedene Aspekte des Themas. Bewerten Sie hier verschiedene Vor- und Nachteile. Machen Sie deutlich, was Sie für wichtig und richtig halten.
6. Formulieren Sie einen Schluss: Hier fassen Sie Ihre Position noch einmal kurz zusammen.
7. Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin am Ende, ob es noch Fragen gibt. (Er/Sie muss eine Frage stellen.)
8. Antworten Sie auf die Frage Ihres Partners / Ihrer Partnerin.
9. Stellen Sie nach dem Vortrag Ihres Partners / Ihrer Partnerin eine Frage.

TIPPS

- Achten Sie darauf, dass Sie einen „runden“ Vortrag halten. Dazu gehört eine Einleitung, der Hauptteil und ein Schluss. Sicherlich haben Sie im Unterricht schon gelernt, wie man einen Vortrag hält. Wenden Sie diese Kenntnisse hier an.
- Damit Ihr Text „rund“ wird: Formulieren Sie kleine Einleitungen zwischen den Teilen und zwischen Ihren Beispielen, z. B.:
Nachdem ich die Vorteile der Mehrsprachigkeit genannt habe, komme ich jetzt zu den Nachteilen.
- Sprechen Sie im Hauptteil von Dingen, die Sie gut kennen. Erzählen Sie von eigenen Erfahrungen und geben Sie Beispiele.
- Wenn Sie Ihre Meinung sagen, dann begründen Sie diese und geben Sie Beispiele.
- Variieren Sie die Ausdrücke zur eigenen Meinung. Verwenden Sie z. B. nicht nur *Ich finde, dass* Sie finden geeignete Ausdrücke im Anhang ab Seite 71.
- Verwenden Sie geeignete Redemittel, um Ihren Vortrag zu strukturieren, z. B. *zuerst, dann, am Schluss* oder auch *Ich komme nun zu einem weiteren Punkt.*
- Hören Sie gut zu, während Ihr Partner / Ihre Partnerin spricht, damit Sie sinnvolle Fragen stellen können.
- Sprechen Sie langsam und gut akzentuiert. Sagen Sie lieber weniger, dafür klar und deutlich, damit man Sie gut versteht.
- Wenden Sie sich beim Sprechen an Ihren Partner / Ihre Partnerin.
- Wenn Sie etwas nicht verstanden haben, bitten Sie um Wiederholung.



Teil 1 Vortrag halten

Dauer: circa acht Minuten für beide Teilnehmende zusammen

Sie nehmen an einem Seminar teil und sollen dort einen kurzen Vortrag halten.

Wählen Sie ein Thema (A oder B) aus. Ihre Gesprächspartnerinnen / Ihre Gesprächspartner hören zu und stellen Ihnen anschließend Fragen.

Strukturieren Sie Ihren Vortrag mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss.

Ihre Notizen und Ideen schreiben Sie bitte in der Vorbereitungszeit auf.

Sprechen Sie circa 4 Minuten.

Teilnehmende/-r A / B

Thema A

Mehrsprachigkeit für Kinder

- Beschreiben Sie verschiedene Situationen.
- Beschreiben Sie eine Situation genauer.
- Nennen Sie Vor- und Nachteile und bewerten Sie diese.

Thema B

Gesunde Ernährung

- Beschreiben Sie mehrere Arten der Ernährung.
- Beschreiben Sie eine Art genauer.
- Nennen Sie Vor- und Nachteile und bewerten Sie diese.

SPRECHEN 2 TIPPS & TRICKS

Info

Dauer: ca. 5 Minuten für zwei Personen
Sprechen: eine Diskussion führen
Vorbereitungszeit: 15 Minuten
(für Teil 1 und Teil 2)
Punkte: 100 (für Teil 1 und Teil 2)

Das muss ich tun!

Sie diskutieren über ein vorgegebenes Thema.
Sie tauschen mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner
Meinungen aus.
Sie reagieren auf Argumente.
Am Ende fassen Sie die Ergebnisse des
Gesprächs zusammen.

Wie mache ich das?

1. Sie bekommen in der Vorbereitungszeit ein Blatt mit dem Thema der Diskussion.
2. Machen Sie Notizen zu den vorgegebenen Stichpunkten.
3. Notieren Sie Argumente für und gegen die Themenfrage.
4. Hören Sie gut zu, wenn Ihre Partnerin / Ihr Partner spricht, und antworten Sie immer direkt auf das, was sie/er gesagt hat.
5. Stellen Sie in der Diskussion deutlich Ihre eigene Meinung dar.
6. Versuchen Sie, zu einer gemeinsamen Meinung zu kommen, denn dadurch wird die Diskussion interessanter. (Sie müssen am Ende aber nicht die gleiche Meinung haben.)
7. Fassen Sie am Ende das Ergebnis zusammen.

TIPPS

- Antworten Sie immer freundlich auf die Argumente Ihrer Partnerin / Ihres Partners.
- Sagen Sie deutlich, wie Sie selbst über das Thema denken. Verwenden Sie dazu geeignete Ausdrücke für eine Diskussion, siehe Anhang ab Seite 71.
- Denken Sie daran, dass Sie sich nicht auf eine Meinung einigen müssen. Es ist aber gut, wenn Sie versuchen, sich zu einigen. Auch dazu finden Sie geeignete Ausdrücke im Anhang ab Seite 71.
- Sprechen Sie langsam und gut akzentuiert.
- Wenden Sie sich beim Sprechen an Ihren Partner / Ihre Partnerin.
- Wenn Sie etwas nicht verstanden haben, bitten Sie um Wiederholung.

Teil 2 Diskussion führen

Dauer: circa fünf Minuten für
beide Teilnehmende zusammen



Sie sind Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutieren über die aktuelle Frage.

Ist es gut, dass so viele Leute im Internet einkaufen?

- Tauschen Sie Ihren Standpunkt und Ihre Argumente aus.
- Reagieren Sie auf die Argumente Ihrer Gesprächspartnerin / Ihres Gesprächspartners.
- Fassen Sie am Ende zusammen: Sind Sie dafür oder dagegen?

Sie können diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Warenangebot im Internet?
Preisvergleich Einzelhandel / Internet?
Parkprobleme in der Stadt?
Geschäfte auf dem Land schließen?
...

Vorbereitung auf die Prüfung Goethe-Zertifikat B2 Sprechen

A Einstieg

Am Anfang der Prüfung stellen Sie sich kurz vor. Das können Sie gut vorbereiten. Lernen Sie die Ausdrücke auswendig, mit denen Sie sagen, wie Sie heißen, woher Sie kommen und was Sie (beruflich) machen. Achten Sie darauf, dass Sie hier keine Fehler machen. Das erleichtert den Einstieg und macht einen guten Eindruck.

Üben Sie das zur Vorbereitung laut.

B Teil 1: Vortrag

Üben Sie mehrere Male, einen Vortrag zu halten. Sie können das anhand der Aufgaben in diesem Buch machen oder sich andere Themen ausdenken. Wichtig ist am Ende, dass Sie zusammenhängend sprechen können.

Wählen Sie Wörter und Ausdrücke aus den Listen ab Seite 71 aus, die Sie benutzen möchten: für die Einleitung, für den Hauptteil und für den Schluss.

Wählen Sie mehrere Alternativen aus, damit Sie während Ihres Vortrags variieren können.

Wählen Sie aber nicht zu viele Alternativen aus und nur die, bei denen Sie sicher sind, dass Sie sie in der Prüfung sicher beherrschen. Lieber weniger, die aber richtig.

Üben Sie diese anhand eines Themas laut, denn lautes Sprechen kann man nur durch lautes Sprechen üben.

Nehmen Sie Ihren Vortrag auf (mit dem Smartphone) und hören Sie sich die Aufnahme an.

Wenn möglich, spielen Sie die Aufnahme jemandem vor, der gut Deutsch spricht, und lassen Sie sich korrigieren.

Üben Sie immer mehrere Male.

C Teil 2: Diskussion

Arbeiten Sie hier am besten mit einer Lernpartnerin / einem Lernpartner.

Wählen Sie ein Thema (oder mehrere Themen), das gut zu Ihnen passt.

Zur Vorbereitung gehen Sie vor wie beim Vortrag: Wählen Sie die Ausdrücke, die Sie in der Prüfung benutzen möchten.

Wenn Sie gemeinsam üben: Machen Sie sich Notizen zum Thema und überlegen Sie, welche Argumente besonders überzeugend sind. Achten Sie darauf, dass Sie möglichst gut interagieren, d. h. gut auf die Argumente Ihrer Partnerin / Ihres Partners eingehen und am Ende möglichst zu einer Lösung kommen.

Spielen Sie die Diskussion mehrere Male durch.

Sie müssen sich nicht auf eine Meinung einigen, aber die Diskussion wird lebendiger, wenn Sie aufeinander eingehen und nach Kompromissen suchen.

Fassen Sie am Ende das Ergebnis der Diskussion zusammen, sagen Sie z. B. *Wir sind nicht ganz der gleichen Meinung, aber wir denken beide, dass ...*

Üben Sie möglichst mehrere Male und mit verschiedenen Themen.

Lesen

Zeit: 65 Minuten

Das Modul *Lesen* hat fünf Teile.

Sie lesen mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu. Sie können mit jeder Aufgabe beginnen. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf den **Antwortbogen** zu schreiben.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 18 Minuten

Sie lesen in einem Forum, wie Menschen über das Thema „Gesund essen“ denken. Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.

Beispiel:

- 0 Wer glaubt, dass Rindfleisch für seinen Lebensstil besonders positiv ist? **Lösung: a**
- 1 Wer isst am liebsten etwas mit Geflügel?
- 2 Wer verwendet saisonales Obst für die Essenszubereitung?
- 3 Für wen kommen Fleischgerichte nicht infrage?
- 4 Wer isst am liebsten nur Gemüse?
- 5 Wer ist überzeugt, dass ungekochtes Gemüse gut für die Gesundheit ist?
- 6 Für wen ist Vegetarismus keine gute Lösung?
- 7 Wer kauft nur regionale Produkte?
- 8 Wer macht sich Sorgen um die Landwirtschaft?
- 9 Wer denkt in erster Linie an die schlechten Lebensbedingungen der Tiere?

Teil 1

Gesund essen

a Thomas



In meiner Familie diskutieren wir ständig darüber, ob wir Fleisch essen sollen oder nicht. Meine Schwester sagt immer, dass es besser wäre, weniger Fleisch zu essen, aber ich mache sehr viel Krafttraining und für den Muskelaufbau braucht man mageres Fleisch. Vor allem das Fleisch von Kühen oder Kälbern hilft mir, fit und beweglich zu bleiben. Ich weiß, dass viele Menschen den Fleischverzehr ablehnen, das ist ja auch in Ordnung. Allerdings nicht für mich! Wenn ich gefragt werde, was ich gern esse, dann steht das Fleisch ziemlich weit oben, mein Lieblingsgericht ist Hähnchenbrust in Erdnusssoße. Wurst esse ich aber nicht, da gibt es zu viel Fett und ich möchte schlank bleiben.

b Lena



Wenn ich morgens aufwache, freue ich mich immer auf das Frühstück, denn das ist für mich die wichtigste Mahlzeit des Tages. Zuerst bereite ich einen großen Salat mit Früchten der Saison vor, im Moment sind das Birnen, Pflaumen und verschiedene Beeren. Manchmal gibt es dazu auch ein Müsli. Ich glaube, morgens brauche ich vor allem Fruchtzucker, der gibt mir die nötige Energie für den Tag. Ins Büro nehme ich mir etwas zu essen mit, meistens ein Vollkornbrot mit Käse oder Schinken oder Salami, aber auf jeden Fall auch einen Apfel. Abends kaufe ich für den nächsten Tag ein. Dabei achte ich darauf, nur Lebensmittel zu nehmen, die hier in der Nähe produziert werden. Und am Wochenende fahre ich mit dem Rad zu einem Hofladen am Stadtrand.

c Lars



Ich glaube, dass Menschen alles essen können und vielleicht auch alles essen sollten. Nur fällt es mir schwer, in eine Metzgerei zu gehen, weil ich dann immer an all die Fotos denken muss, auf denen man sieht, wie Schweine oder Hühner in winzig kleinen Käfigen leben müssen. Oder es fallen mir Filme von Schlachthöfen ein, und dann bin ich nicht mehr in der Lage, einen leckeren Rinderbraten zuzubereiten. Überhaupt merke ich, dass ich zum Kochen kaum noch Lust habe. Das ist auch kein Problem, weil ich allein lebe. Ich esse gern grüne Salate, Karotten, Kohlrabi, Tomaten mit Käse oder auch mal einen Eiersalat, aber jedenfalls bleibt der Herd bei mir meistens kalt. Und diese Art des Essens bekommt mir gut: Ich fühle mich fit und gesund!

d Clara



Ich bin kein fanatischer Veganer, obwohl ich davon überzeugt bin, dass Menschen gut ohne tierische Produkte leben können. Honig esse ich zum Frühstück ganz gern, aber es gibt bei mir nie Currywurst oder ein Steak. Ich möchte gesund essen, deshalb gibt es meistens Produkte aus dem Garten, viel Grünzeug, Kohl und Feldfrüchte. Am liebsten koche ich mir einen Auflauf aus Auberginen und Mangold. Man hört immer, dass in Deutschland viele Bauern von der Viehzucht leben. Obst und Gemüse kommen oft aus Südeuropa oder aus der Türkei, hier bei uns werden Schweine und Puten gezüchtet, denn damit kann man hohe Gewinne erzielen. Ich glaube, das muss sich in der Zukunft ändern, weil viele Menschen kein Fleisch mehr essen wollen.

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift über Mehrsprachigkeit bei Kindern.
Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

Drei Sprachen? Kein Problem!



Früher waren es vor allem Elternpaare mit unterschiedlicher Muttersprache, die sich Sorgen machten. [...0...] Da gab es z. B. die französische Mutter, die befürchtete, dass ihre Tochter in der deutschen Schule Nachteile hat, weil sie zu Hause mit Deutsch und Französisch aufwächst. [...10...] Heutzutage leben vielleicht eine Kolumbianerin und ein Amerikaner in Berlin und fragen sich, wie ihre Kinder neben Spanisch und Englisch von Beginn an auch Deutsch lernen können. Jahrzehntlang herrschte in deutschen Familien, in Schulen und Kindergärten das Vorurteil, dass die Mehrsprachigkeit für kleine Kinder schädlich ist. Man glaubte, sie würden durch den Wechsel von einer Sprache in die andere überfordert und verwirrt werden. Heute wissen wir, dass Menschen die Anlage haben, von Beginn an mehrere Sprachen zu lernen. [...11...] In vielen Ländern Afrikas und Asiens ist es normal, mehrmals am Tag die Sprache zu wechseln. Kleine Kinder lernen das Sprechen durchaus nicht alle mit der gleichen Geschwindigkeit. [...12...] Es ist also auch möglich, dass mehrsprachige Kinder eher zu den Langsam-Lernern gehören. Sie holen den Rückstand aber später problemlos auf. Wichtig ist allerdings, dass die verschiedenen Sprachen im Alltagsleben des Kindes ständig vertreten sind. Die Eltern sprechen z. B. zu Hause Spanisch oder Arabisch, das Kind lernt in der Kindertagesstätte und auf dem Spielplatz die Landessprache Deutsch. [...13...] Eine schwierige Phase ist manchmal der Eintritt des Kindes in die Außenwelt. Kinder passen sich gern an ihre Spielgefährten an. [...14...] Wenn sie merken, dass alle anderen Menschen draußen nur Deutsch sprechen, dann machen sie es ebenso. Die Eltern sollten die Kinder nicht zum Sprechen in der Muttersprache zwingen. [...15...] Dass das Kind die Muttersprache nicht vergessen hat, zeigt sich spätestens, wenn Verwandte zu Besuch kommen oder wenn die Familie in Urlaub fährt. Da sprechen dann auch Kinder die andere Sprache. Die Phase, in der ein Kind eine oder mehrere Fremdsprachen genauso leicht erlernt wie die Muttersprache, endet im Alter von sechs bis sieben Jahren.



Teil 2

Beispiel:

- o Sie glaubten, dass ihr Kind mit der Zweisprachigkeit überfordert sein könnte.
- a Bei Dreijährigen gibt es Unterschiede von bis zu neun Monaten.
- b Das Kind wächst so ganz natürlich mit beiden Sprachen auf.
- c Aber heute ist die Situation ganz anders.
- d Es kann sich ohne Schwierigkeiten auf neue Erfahrungen einstellen.
- e Sie sollten sie aber in der Familie konsequent weiter benutzen.
- f Sie wollen genauso sein wie alle anderen Kinder.
- g Viele Eltern machen sich Sorgen, wenn die Kinder zwischen den Sprachen wechseln.
- h Wer mit nur einer Sprache aufwächst, nutzt sein Potenzial zum Sprachenlernen nicht voll aus.

Teil 3 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitung einen Artikel über das Thema Geschwister.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Eine Beziehung fürs Leben



Mit Geschwistern aufzuwachsen, ist in Deutschland immer noch der Normalfall: Von den 13 Millionen minderjährigen Kindern in Deutschland haben 47 % eine Schwester oder einen Bruder, 24 % haben zwei oder mehr Geschwister.

☞ Sie wissen fast alles voneinander, sie haben jahrelang am selben Tisch gegessen und sind morgens zusammen zur Schule gegangen. Aber das heißt nicht, dass Geschwister einander besonders ähnlich sind. Obwohl sie durch dasselbe Erbgut eine genetische Ähnlichkeit von etwa 50 % haben und in derselben Umgebung aufgewachsen sind, unterscheiden Geschwister sich in ihren Persönlichkeitsmerkmalen und in ihrer Intelligenz oft sehr stark.

Diese Unterschiedlichkeit ist der Grund, warum Eltern ihre Kinder möglichst wenig miteinander vergleichen sollten. Jedes der Geschwister hat seine ganz eigenen Stärken und Schwächen und braucht daher individuelle Anerkennung oder eben Förderung. „Geschwister, die viel verglichen werden und miteinander ständig um die elterliche Liebe konkurrieren müssen, entwickeln eine besonders starke Rivalität und streiten meist mehr als andere“, sagt die Jugendpsychologin C. Bindt.

Auch Lehrer vergessen leicht, dass die besondere Begabung eines Kindes nicht unbedingt auch bei den anderen Familienmitgliedern auftauchen muss. Auch wenn die große Schwester ein Genie in Mathematik war, hat der kleinere Bruder vielleicht trotzdem kein Interesse an den Naturwissenschaften. Alle Geschwister nach dem gleichen Maßstab zu beurteilen, würde bedeuten, dass man ihnen nicht gerecht wird – auch wenn es gut gemeint ist.

Die Geschwisterzimmer sind ein ideales Trainingslager für die Zukunft. Denn nicht mit den Eltern, sondern mit Bruder und Schwester wird für spätere Freundschaften und Partnerschaften geübt. Streiten und Kompromisse schließen, das andere Geschlecht kennenlernen, sich in Geduld und Verzicht üben – all dies tun Geschwister zwischen Legotürmen und Puppenhäusern miteinander.

Geschwister bewerten, vergleichen und kritisieren einander. Sie lernen, sich anzupassen, und wollen dabei doch ganz anders sein als der andere. „Diese Rivalität wirkt als Entwicklungsmotor. Eifersucht ist einer der Bausteine für die eigene Identität“, sagt der Psychologe H. Kasten, der seit vielen Jahren über Geschwisterbeziehungen forscht. „Sie führt zu besseren Leistungen und hilft, sich abzugrenzen.“ Kinder mit Geschwistern lernen häufig eher, sich in der Gruppe zu positionieren und ihr eigenes Ich zu erkennen.

Manche Freunde verlieren wir aus den Augen, von Partnern kann man sich trennen – die Beziehung zu Geschwistern aber ist unauflöslich. Selbst nach dem ärgsten Streit hören sie nicht auf, Bruder oder Schwester zu sein. „Die Geschwisterbeziehung ist eine der wenigen Horizontalbeziehungen, auf die Menschen heute dauerhaft aufbauen können“, sagt H. Kasten. Geschwister sind ständige Begleiter und können ein stabiler Halt im Leben sein.



Teil 3

Beispiel:

0 Von den Kindern in Deutschland ...

- ☐ a haben 26 % keine Geschwister.
- ☐ b hat fast die Hälfte mehrere Geschwister.
- ☒ c lebt ca. ein Viertel in kinderreichen Familien.

16 Im Text steht, dass Geschwister ...

- ☐ a die Gewohnheiten der Eltern erben.
- ☐ b unter gleichen Bedingungen groß werden.
- ☐ c zu 50 % die gleiche Persönlichkeit haben.

17 Geschwister streiten sich besonders viel, wenn ...

- ☐ a die Eltern sie nicht als Individuen sehen.
- ☐ b sie ganz unterschiedliche Fähigkeiten haben.
- ☐ c sie ihre Stärken und Schwächen nicht kennen.

18 In der Schule ist es wichtig, dass...

- ☐ a der Lehrer die Begabungen der Kinder gut kennt.
- ☐ b Geschwister gleich behandelt werden sollten.
- ☐ c jedes Kind als Individuum gesehen wird.

19 Von den Geschwistern lernt man ...

- ☐ a wichtige Kompetenzen für das soziale Leben.
- ☐ b wie man gut mit den Eltern zurechtkommt.
- ☐ c wie man Freunde finden kann.

20 Die Eifersucht zwischen Geschwistern ist wichtig, weil sie ...

- ☐ a den Konkurrenzkampf zwischen ihnen befördert.
- ☐ b sich sonst nicht ähnlich sein wollen.
- ☐ c zum Erkennen der eigenen Persönlichkeit beiträgt.

21 Der Unterschied zwischen Freunden und Geschwistern ist, dass ...

- ☐ a Geschwister immer Geschwister bleiben.
- ☐ b man mit Freunden mehr Spaß haben kann.
- ☐ c sich Geschwister heftiger streiten als Freunde.

Teil 4 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift Meinungsäußerungen über Haustiere.

Welche Äußerung passt zu welcher Überschrift? Eine Äußerung passt nicht.

Die Äußerung a ist das Beispiel und kann nicht noch einmal verwendet werden.

Beispiel:

- 0** Es ist nicht immer einfach, Haustiere artgerecht zu halten.
- 22** Ein Hund kann der beste Freund eines Menschen sein.
- 23** Haustiere haben ein Recht auf tiergerechte Behandlung.
- 24** Wenn Tiere zu wenig Freiheit haben, werden sie aggressiv.
- 25** Auch Kinder können die Verantwortung für ein Tier übernehmen.
- 26** Es gibt Menschen, die sich von Haustieren gestört fühlen.
- 27** Es ist verboten, exotische Tiere in Privathäusern zu halten.

Lösung: a

Teil 4

Haustiere

a Deutschland gilt als das Land der Tierfreunde, fast zehn Millionen Hunde sind angemeldet und sicher gibt es genauso viele Hauskatzen. Ich bin aber nicht davon überzeugt, dass alle diese Tiere ein glückliches Leben haben. Vor allem in den Städten gibt es Probleme.

Linda, Passau

b In der Zeitung habe ich gelesen, dass immer wieder Menschen von ihren eigenen Hunden gebissen werden. Bestimmt liegt es daran, dass die Tiere nicht genug Platz in der Wohnung haben oder dass sie so oft angebunden werden. Ich finde das furchtbar!

Marie, Wiesbaden

c Unsere Nachbarin ist eine große Katzenfreundin, sie hat vier Katzen in ihrer Wohnung, die oft auch im Treppenhaus rumlaufen. Ich mag die Katzen gern, weil sie so ruhig und freundlich sind, aber ein anderer Nachbar hat sich beim Hausverwalter beschwert, weil es im Flur stinkt.

Katrin, Düsseldorf

d In meiner Kindheit gab es immer Tiere bei uns im Haus. Wir wohnten am Stadtrand und meine beiden Hunde konnten überall frei herumlaufen. Ich liebte die Hunde und fühlte mich mit ihnen immer sicher und zufrieden. Ich war nie allein.

Philipp, Kleve

e Viele Hundebesitzer glauben, dass es genügt, wenn sie ihr Tier gernhaben und gut füttern, aber das stimmt nicht. Es ist vorgeschrieben, dass die Hundehalter den fachgerechten Umgang lernen, dafür gibt es Hundeschulen und Informationstage beim Tierschutzverein.

Jens, Husum

f Für alte oder kranke Menschen können Haustiere eine hilfreiche Gesellschaft sein. Weil sie sich um das Tier kümmern müssen, bleiben sie aktiv und haben das Gefühl, am Leben teilzunehmen. Viele Therapeuten setzen Tiere ein, um depressiven Patienten zu helfen.

Josefine, Erfurt

g Als unsere zehnjährige Tochter sich zum Geburtstag ein Haustier wünschte, haben wir ihr zwei Kaninchen geschenkt. Die Tiere wohnen in ihrem Zimmer und sie muss sich weitgehend allein um sie kümmern. Ich dachte erst, das wäre zu viel für eine Zehnjährige, aber es klappt prima.

Gunhild, Fulda

h Es gibt einen illegalen Handel mit seltenen Tieren aus fernen Ländern: Giftschlangen vom Amazonas, kleine Affen aus Südafrika, Tigerbabys aus Indien. Die Tiere werden als Statussymbole unter völlig falschen Bedingungen gehalten und sterben in der Gefangenschaft sehr schnell.

Jonas, Dresden

Teil 5 vorgeschlagene Arbeitszeit: 6 Minuten

Sie sind in einer Jugendherberge in Deutschland und lesen die Hausordnung.
Welche der Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis passen zu den Paragraphen?
Vier Überschriften werden nicht gebraucht.

Beispiel: 0 Lösung b

Hausordnung der Jugendherberge Neustadt

Inhaltsverzeichnis

- a Mitgliedschaft
- ☒ b Ankunft
- c Öffentliche Räume
- d Übernachtung in der Jugendherberge
- e Verhalten in der Jugendherberge
- f Öffnungszeiten
- g Verbote
- h Brandgefahr

§ 0

Gäste, die nicht angemeldet sind, können ab 14:00 Uhr erfahren, ob sie in der Jugendherberge übernachten können. Ab 15:00 Uhr ist die Anmeldung geöffnet.

Angemeldete Gäste müssen bis 18:00 Uhr in der Jugendherberge eintreffen, sofern sie nicht eine spätere Ankunftszeit mit dem Herbergsleiter vereinbart haben.

§ 28

Die Gäste werden getrennt nach männlichen und weiblichen Personen untergebracht. Soweit geeignete Schlafräume zur Verfügung stehen, können Familien oder (Ehe-)Paare ein gemeinsames Zimmer erhalten.

Aus hygienischen Gründen dürfen die Betten nur mit Bettwäsche benutzt werden. In dieser Jugendherberge ist die Benutzung von haus-eigener Bettwäsche vorgeschrieben. In den Schlafräumen dürfen Speisen weder zubereitet noch eingenommen werden.

§ 29

Von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr herrscht in der Jugendherberge Hausruhe. Gäste, die später kommen und früher ausgehen wollen, werden um Ruhe und Rücksicht gebeten.

Die Jugendherberge schließt von 24:00 Uhr bis 05:00 Uhr, ein Haustürschlüssel wird nicht ausgehändigt.

Betrunkene Gäste können des Hauses verwiesen werden.

§ 30

Es wird erwartet, dass die Gäste sich in den Räumen der Jugendherberge und im Park ruhig und rücksichtsvoll benehmen. Bei der Essensausgabe stellen Sie sich bitte von rechts an. Das Mitbringen von Haustieren ist nur nach Rücksprache mit dem Herbergsleiter möglich. Grundsätzlich ist die Benutzung von Rundfunkgeräten und Musikinstrumenten gestattet, wenn andere Gäste hierdurch nicht gestört werden.

Hören

Zeit: 40 Minuten

Das Modul *Hören* hat vier Teile. Sie hören mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu.

Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und hören Sie dann den Text dazu.

Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen** zu übertragen. Dazu haben Sie nach dem Modul *Hören* fünf Minuten Zeit.

Am Ende jeder Pause hören Sie dieses Signal: ♪

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Sie hören den Prüfungsteil Hören komplett wie in der Prüfung, mit allen Pausen zum Lesen der Aufgaben und zum Übertragen der Lösungen auf den Antwortbogen.

Stoppen Sie die Wiedergabe der Hördatei nicht. Nur so können Sie diesen Prüfungsteil „in echt“ üben.

Teil 1

- 5 Sie hören fünf Gespräche und Äußerungen.
Sie hören jeden Text **einmal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt das Beispiel. Dazu haben Sie 15 Sekunden Zeit.

Beispiel:

- 01 Die junge Frau war auf dem Geburtstag ihrer Großmutter. Richtig Falsch
- 02 Was hat ihr nicht so gut gefallen?
- ☒ Sie mag keine großen Feste in der Familie.
☐ Sie wäre lieber etwas später gekommen.
☐ Sie wollte gern über andere Dinge reden.
- 1 Die Frau bittet den Mann, ihren neuen Computer einzurichten. Richtig Falsch
- 2 Was schlägt der Mann vor?
- ☐ Er möchte verschiedene Personen fragen.
☐ Er kennt eine Person, die helfen könnte.
☐ Sie soll ihm ihre Handynummer geben.
- 3 In der Sendung geht es um attraktive Berufe. Richtig Falsch
- 4 Man hat es vielleicht leichter im Beruf, wenn man ...
- ☐ auf äußere Dinge wie seine Frisur achtet.
☐ einen aktiven Eindruck auf andere macht.
☐ versteht, was Attraktivität bedeutet.
- 5 Die Studentin hat bisher keinen guten Rat gefunden. Richtig Falsch
- 6 Was sagt die Freundin?
- ☐ Es wäre richtig, sich mehr Zeit zu nehmen.
☐ Sie soll sich nicht so viele Gedanken machen.
☐ Sie sollte noch einmal in die Sprechstunde gehen.
- 7 Im Radio wird über Kinderfahrräder gesprochen. Richtig Falsch
- 8 Beim Transport von Kindern auf dem Fahrrad ...
- ☐ sind Fahrradanhänger keine beliebte Lösung.
☐ sind Lastenfahrräder einfach zu fahren.
☐ sollten sie möglichst vor einem sitzen.
- 9 Zwei Frauen überlegen, ob sie gemeinsam nach Hause fahren. Richtig Falsch
- 10 Julia will noch länger bleiben, weil ...
- ☐ ihre U-Bahn noch nicht fährt.
☐ sie dann von ihren Freunden mitgenommen wird.
☐ sie noch etwas Interessantes erleben möchte.

Teil 2

Sie hören im Radio ein Interview mit einer Persönlichkeit aus der Wissenschaft. Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 16. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

- 11** Wir müssen in Mitteleuropa künftig damit rechnen,
- ☐ a für heiße Sommertage Ventilatoren zu kaufen.
 - ☐ b dass es im Sommer dauerhaft zu Hitzeperioden kommt.
 - ☐ c dass in den nächsten Jahren die Existenz der Badeseen gefährdet ist.
- 12** Für Herrn Schwarz liegen die Folgen hauptsächlich darin, dass ...
- ☐ a die Menschen ihr Freizeitverhalten ändern müssen.
 - ☐ b sich weniger Menschen an heißen Tagen in die Sonne legen.
 - ☐ c sich vor allem die Bedingungen am Arbeitsplatz ändern.
- 13** Bisher haben viele Firmen für ihre Mitarbeiter
- ☐ a an schönen Sonnentagen mehr Pausenzeiten eingeführt.
 - ☐ b Klimaanlage für heiße Tage bereitgestellt.
 - ☐ c zusätzliche Flächen im Freien geschaffen.
- 14** Wie in anderen Ländern mit heißen Sommern könnte man
- ☐ a bautechnische Voraussetzungen zum Einbau von Klimaanlage schaffen.
 - ☐ b den Betrieb von Schulen und Kindergärten einstellen.
 - ☐ c die tägliche Hauptarbeit auf andere Zeiten verlagern.
- 15** Für Menschen, die die Hitze nicht mehr ertragen, ...
- ☐ a sollen öffentliche, klimatisierte Räume offenstehen.
 - ☐ b sollte der Staat klimatisierte Räume bauen.
 - ☐ c sollten Museen und Büchereien künftig kostenlos sein.
- 16** Insgesamt ist es wichtig, ...
- ☐ a an verschiedenen Möglichkeiten zu arbeiten.
 - ☐ b Aufenthaltsräume zum Lesen und Kaffeetrinken einzurichten.
 - ☐ c vor allem Älteren und Kranken zu helfen.

Teil 3

Sie hören im Radio ein Gespräch mit mehreren Personen. Die Personen sprechen über „Fernreisen“. Sie hören den Text **einmal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe: Wer sagt das? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 17 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Beispiel:

- 0 Fernreisen werden entgegen allen Vermutungen immer beliebter.



☐ a Moderatorin



☒ b Jasmina Arbal



☐ c Joachim Fenger

- 17 Bei nur wenigen fernen Reisezielen wird auf das Flugzeug verzichtet.

☐ a Moderatorin ☐ b Jasmina Arbal ☐ c Joachim Fenger

- 18 Aktivitäten in der Natur bewirken, dass man sich erholen kann.

☐ a Moderatorin ☐ b Jasmina Arbal ☐ c Joachim Fenger

- 19 In einer neuen Umgebung vergessen wir unsere Alltagsprobleme leichter.

☐ a Moderatorin ☐ b Jasmina Arbal ☐ c Joachim Fenger

- 20 Man muss nicht weit wegfahren, um den Kopf freizubekommen.

☐ a Moderatorin ☐ b Jasmina Arbal ☐ c Joachim Fenger

- 21 Menschen ändern zu wollen, ist eine sehr problematische Sache.

☐ a Moderatorin ☐ b Jasmina Arbal ☐ c Joachim Fenger

- 22 Reisen in ferne Länder machen viele Menschen offener.

☐ a Moderatorin ☐ b Jasmina Arbal ☐ c Joachim Fenger

Teil 4

Sie hören einen kurzen Vortrag. Die Rednerin spricht über das Thema „Entscheidungen fällen“. Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 23 bis 30. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

23 Bei schwierigen Entscheidungen hilft es, ...

- ☐ a nicht so sehr auf den Rat von anderen achten.
- ☐ b intensiv über die Situation nachzudenken.
- ☐ c zu wissen, dass es anderen ähnlich geht.

24 Vor einer schwierigen Entscheidung sollte man ...

- ☐ a alles notieren, was einem dazu einfällt.
- ☐ b mit anderen Menschen sprechen.
- ☐ c sich überlegen, was man selbst möchte.

25 Bei einem Brainstorming ...

- ☐ a konzentriert man sich auf die positiven Aspekte.
- ☐ b schreibt man alle Ideen spontan auf.
- ☐ c sollte man auf bildhafte Darstellungen verzichten.

26 Während des Brainstormings merkt man oft, dass ...

- ☐ a es Aspekte gibt, die wichtiger sind als andere.
- ☐ b man eine Reihenfolge der Aspekte festlegen muss.
- ☐ c es nicht schwer ist, verschiedene Aspekte zu finden.

27 Das „Bauchgefühl“, also die Intuition ...

- ☐ a ist ein wichtiger Faktor des menschlichen Instinkts.
- ☐ b wird gerade wissenschaftlich untersucht.
- ☐ c spielt bei Entscheidungen eine wichtige Rolle.

28 Auch wenn man nicht weiß, wie man sich entscheiden soll, sollte man ...

- ☐ a nicht aufgeben.
- ☐ b nur eine Sache entscheiden.
- ☐ c sich etwas einfallen lassen.

29 Bei großen und kleinen Entscheidung sollte man wissen, dass ...

- ☐ a sie niemals ganz perfekt sein werden.
- ☐ b man sie kaum wieder ändern kann.
- ☐ c man sie sich ganz klarmachen muss.

30 Man sollte sich auch bewusst sein, dass man ...

- ☐ a bei Entscheidungen manchmal leichtfertig handelt.
- ☐ b bei Entscheidungen nicht an alles denken kann.
- ☐ c sich nicht mit allen Sachen beschäftigen kann.

Schreiben

Zeit: 75 Minuten

Das Modul *Schreiben* hat zwei Teile.

In **Teil 1**

schreiben Sie einen Forumsbeitrag.

In **Teil 2**

schreiben Sie eine Nachricht.

Sie können mit jeder Aufgabe beginnen.

Schreiben Sie Ihre Texte auf die **Antwortbogen**.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 50 Minuten



Sie schreiben einen Forumsbeitrag zum Thema „Hunde an die Leine“.

- Äußern Sie Ihre Meinung zum Thema „Hunde an die Leine“.
- Nennen Sie mindestens einen Grund, weshalb Hunde in der Stadt an der Leine geführt werden sollten.
- Nennen Sie Vorteile von Hunden an der Leine.
- Nennen Sie Nachteile für Hunde an der Leine.

Denken Sie an eine Einleitung und an einen Schluss. Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Schreiben Sie mindestens **150** Wörter.

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben einer Sprachenschule in Ihrer Nähe zugesagt, für den Monat September einen Sprachenschüler aufzunehmen. Nun kommt Ihre Cousine aus dem Ausland zu Besuch und Sie brauchen das Zimmer selbst. Schreiben Sie an die Leiterin der Sprachenschule.

Schildern Sie Ihre Situation.

Bitten Sie um Verständnis für Ihre Situation.

Zeigen Sie Verständnis für die Situation der Sprachenschule.

Machen Sie einen Alternativvorschlag.

Überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge für die Inhaltspunkte.

Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Vergessen Sie nicht Anrede und Gruß. Schreiben Sie mindestens **100** Wörter.

Sprechen **circa 15 Minuten**

Das Modul *Sprechen* hat zwei Teile.

In **Teil 1** halten Sie einen kurzen Vortrag und Sie sprechen mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner darüber. Wählen Sie dafür ein Thema (A oder B) aus (circa 4 Minuten).

In **Teil 2** tauschen Sie in einer Diskussion Standpunkte aus (circa 5 Minuten).

Ihre Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten (Paarprüfung und Einzelprüfung). Sie bereiten sich allein vor. Sie dürfen Notizen machen. In der Prüfung sollen Sie frei sprechen.

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

In der Simulation gibt es jeweils ein Aufgabenblatt pro Teil. In der Prüfung bekommt jede Kandidatin / jeder Kandidat eigene Aufgabenblätter.



Teil 1 Vortrag halten

Dauer: circa 8 Minuten für beide Teilnehmende zusammen

Sie nehmen an einem Seminar teil und sollen dort einen kurzen Vortrag halten.

Wählen Sie ein Thema (A oder B) aus. Ihre Gesprächspartnerinnen / Ihre Gesprächspartner hören zu und stellen Ihnen anschließend Fragen.

Strukturieren Sie Ihren Vortrag mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss.

Ihre Notizen und Ideen schreiben Sie bitte in der Vorbereitungszeit auf.

Sprechen Sie circa 4 Minuten.

Teilnehmende/-r A

Thema A

Moderne Formen des Zusammenlebens

- Beschreiben Sie mehrere Alternativen.
- Beschreiben Sie eine Möglichkeit genauer.
- Nennen Sie Vor- und Nachteile und bewerten Sie diese.

Thema B

Freizeitaktivitäten

- Beschreiben Sie mehrere Alternativen.
- Beschreiben Sie eine Form der Freizeitgestaltung genauer.
- Nennen Sie Vor- und Nachteile und bewerten Sie diese.

Teil 2 Diskussion führen

Dauer: circa 5 Minuten für
beide Teilnehmende zusammen



Sie sind Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutieren über die aktuelle Frage.

Ist Bio-Essen wirklich besser?

- Tauschen Sie Ihren Standpunkt und Ihre Argumente aus.
- Reagieren Sie auf die Argumente Ihrer Gesprächspartnerin / Ihres Gesprächspartners.
- Fassen Sie am Ende zusammen: Sind Sie dafür oder dagegen?

Sie können diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Chemie im Essen?
Preise vergleichen?
Produkte aus der Region?
Unglückliche Tiere?
...



Lesen – Lösungen

Teil 1

1	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	a	b	c	d
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 3

16	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	a	b	c
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 2

10	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 4

22	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 5

28	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30	a	b	c	d	e	f	g	h
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gesamtergebnis Lesen: Punkte



Hören – Lösungen

Teil 1

1	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
2	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
4	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
6	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
7	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
8	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
9	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
10	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>

Teil 3

17	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
18	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
19	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
20	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
21	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
22	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>

Teil 2

11	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
12	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
13	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
14	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
15	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
16	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>

Teil 4

23	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
24	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
25	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
26	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
27	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
28	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
29	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>
30	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/>

Gesamtergebnis Hören: Punkte

Schreiben

Die Meinung äußern

Ich bin der Meinung / Ansicht / Auffassung, dass ...
Meiner Meinung / Ansicht / Auffassung nach ...
Ich halte ... für sehr wichtig / unwichtig.
Ich finde, dass ...
Meines Erachtens ist ...

Beispiele nennen

Als Beispiel möchte ich ... nennen.
Dazu fällt mir ... konkret ein.
Zum Beispiel ...
Folgendes Beispiel lässt sich dazu anführen: ...
Also ganz konkret meine ich ...

Gründe nennen

Ein Grund dafür ist wahrscheinlich, dass ...
Vielleicht hat ... dazu geführt, dass ...
Als Ursache kann ich mir ... vorstellen.
Möglicherweise liegt das darin begründet, dass ...

Überleitungen gestalten

Nachdem ich ..., komme ich jetzt zu ...
Ich komme nun zu einem weiteren Punkt: ...
Ich möchte jetzt auf einen weiteren Punkt eingehen:
Und noch ein Punkt ist mir wichtig: ...

Einen Bezug zum Thema herstellen

Da ich selbst zu diesem Thema einige Erfahrungen sammeln konnte, ...
Mir liegt dieses Thema sehr am Herzen, weil ...
Das Thema ist für mich von besonderer Bedeutung, denn ...
Ich sehe mich immer wieder mit diesem Thema konfrontiert und deshalb ...
Das Thema betrifft mich sehr, weil ...
Das Thema ist sehr aktuell und deshalb ...
Ich schreibe Ihnen heute, weil ...
Ich wende mich heute an Sie wegen ...
Wie wir (telefonisch) bereits besprochen haben, ...
Bezugnehmend auf unser Telefonat / Gespräch ...
Wie Sie wissen, ...

Die eigene Position zusammenfassen

Ich möchte die wichtigsten Punkte noch einmal hervorheben: ...
Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ...
Insgesamt bin ich der Meinung, dass ...
Alles in allem muss ich sagen, dass ...
Um es kurz zu sagen, ...
Abschließend ist zu sagen, dass ...
Zum Schluss möchte ich ...

Einen freundlichen Schlusssatz schreiben

Ich freue mich auf Ihre Antwort.
Ich wäre sehr froh, wenn ...
Ich hoffe, dass ...
Hoffentlich lässt sich ...
Das wäre sehr schön.

Vorteile benennen

Ein Vorteil ist sicher, ...
Positiv ist dazu zu sagen, dass ...
Besonders gut daran ist, dass ...
Ein positiver Aspekt ist sicher, dass ...
Ich sehe da vor allem Vorteile, nämlich ...

Nachteile benennen

Ein Nachteil dürfte sein, dass ...
Als Schwierigkeit könnte sich allerdings herausstellen, dass ...
Weniger gut daran ist, dass ...
Allerdings sehe ich da auch Nachteile.
Negativ ist sicher, dass ...

Einen Vorschlag machen

Ich möchte folgenden Alternativvorschlag machen: ...
Als Alternative möchte ich ... anbieten.
Wäre es eine Lösung, wenn ich ...?
Als mögliche Lösung möchte ich vorschlagen, dass ...
Ich würde Ihnen vorschlagen, dass ...

Bedauern ausdrücken / sich entschuldigen

Leider ist es so gekommen, dass ...
Ich muss ... leider absagen.
Ich bedaure sehr, dass ...
Es tut mir (sehr) leid, dass ich Ihnen Schwierigkeiten bereite.
Ich möchte mich herzlich entschuldigen.

Verständnis zeigen

Ich verstehe natürlich, dass ...
Ich weiß, dass ...
Mir ist bewusst, dass ...
Selbstverständlich sehe ich, dass ...

Um Verständnis bitten

Ich hoffe auf Ihr Verständnis.
Bitte verstehen Sie meine Situation!
Hoffentlich verstehen Sie meine Beweggründe.
Ich bitte Sie herzlich um Verständnis.

Sprechen

A Einen Vortrag halten

Eine Einleitung formulieren

In meinem Vortrag / meiner Präsentation werde ich über ... sprechen / befasse ich mich mit dem Thema / der Frage ...

In meinem Vortrag geht es um ...

Ich möchte Ihnen folgendes Thema / ... vorstellen: ...

Ich möchte Ihnen zeigen / darstellen, was ... ist, woher ... kommt und was ...

Den Aufbau beschreiben

Lassen Sie mich erst einmal sagen, wie ich mir ... vorgestellt habe / vorstelle:

Zunächst möchte ich auf ... eingehen.

Im ersten Teil möchte ich über ... sprechen.

Als Nächstes komme ich zu ...

Dann möchte ich das Thema / ... aus ... Sicht untersuchen / beleuchten / behandeln / beschreiben.

Ein weiterer Punkt ist ... / wird ... sein.

Im dritten Teil / Abschnitt werde ich mich ... zuwenden.

Den Vortrag gliedern

Zum ersten Punkt: ...

Allerdings müssen wir auch festhalten / können wir auch beobachten, dass ...

Jetzt möchte ich noch auf ... eingehen.

Ich komme jetzt zu einem anderen Punkt.

Nun werden wir uns der Frage zuwenden, was ...

Ich möchte als Nächstes über ... sprechen.

Der folgende Punkt erscheint mir besonders interessant: ...

Etwas hervorheben

Das ist besonders wichtig / interessant, weil ...

Man darf nicht vergessen, dass ...

Ich möchte betonen, dass ...

Den Vortrag beenden

Abschließend möchte ich noch sagen, ...

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Möchten Sie noch etwas fragen? / Gibt es noch Fragen? / Wenn Sie noch etwas fragen möchten ...

Verschiedene Möglichkeiten aufzählen

Ich möchte zuerst verschiedene Arten von ...
... nennen / beschreiben.

Es gibt mehrere Arten von ...

Man kann mit ... oder auch ...

Am wichtigsten ist ..., aber es gibt auch ...

Ich möchte einige Alternativen vorstellen.

Es gibt zum Beispiel ...

Über Erfahrungen berichten

Ich habe ähnliche Erfahrungen gemacht, als ich ...

In meiner Kindheit habe ich ...

In meinem Heimatland gilt es als unhöflich / unfreundlich, wenn man ...

Wir haben oft bemerkt, dass ...

Ich habe gute / schlechte Erfahrungen gemacht, als ...

Es gibt viele Leute, die ...

Als ich in ... war, ist etwas Lustiges / Unangenehmes passiert.

Ich habe festgestellt / oft gesehen, dass ...

Meine Erfahrungen haben mir gezeigt, dass ...

Etwas vergleichen

In meinem Heimatland / Bei uns ist es wichtig, dass ...

Bei uns ist das ganz ähnlich. Wir ...

Im Gegensatz zu der Situation in ... machen wir ...

In meinem Heimatland ist die Situation ganz ähnlich / anders, denn ...

Vor- und Nachteile bewerten

Es ist ein (großer / wichtiger / entscheidender) Vorteil / Nachteil, dass ...

Ich sehe einen Vorteil / Nachteil darin, dass ...

Ich finde es positiv / negativ / praktisch, dass ...

Das stört mich, weil ...

Ich bezweifle, dass ...

Ich halte ... für richtig / falsch / schädlich / nützlich.

Es bleibt die Frage, ob ...

Ich habe große Zweifel daran, ob ...

Das ist ein / kein großer Gewinn.

Damit kann man erreichen, dass ...

Einerseits ist es positiv, dass ..., andererseits ist es ...

Die eigene Meinung ausdrücken

Ich finde es am besten, wenn ...

Besonders interessant und wichtig finde ich ... /

Es kommt mir sinnlos vor, dass ...

Ich denke / glaube / meine / finde, dass ...

Ich habe das Gefühl, dass ...

Meiner Meinung nach ...

Ich bin der Meinung / Ansicht / Auffassung, dass ...

Ich bin überzeugt davon, dass ...

Ich halte das für ...

Insgesamt kann man sagen, dass ...

Ich stehe auf dem Standpunkt, dass ...

Es ist erstaunlich / überraschend, dass ...

Für mich ist ... am wichtigsten.

Am wichtigsten ist für mich, dass ...

Mir gefällt ... am besten.

Für mich ist entscheidend, dass ...

... bedeutet viel / wenig für mich.

B Eine Diskussion führen

Vorschläge machen

Ich möchte einen Vorschlag machen.
Ich würde vorschlagen, dass ...
Ich finde, man sollte ...
Könnten Sie sich vorstellen, dass ...
Ich würde es gut finden, wenn ...
Wie wäre es, wenn ...
Ich könnte mir vorstellen, dass ...
Was halten Sie davon, wenn ...

Den eigenen Standpunkt darlegen

Ich denke/finde/glaube, dass es am besten ist, wenn ...
Meiner Meinung nach kann/darf/soll man (nicht) ...
Es gibt viele Argumente / gute Gründe dafür, dass ...
Meiner Meinung nach spricht viel dafür/dagegen, dass ...
Dafür/Dagegen spricht, dass ...
Wir sollten überlegen, ob ...
Ich bin von der Idee (überhaupt nicht) begeistert.

Vorschläge annehmen/ablehnen

Da kann ich (nicht) zustimmen.
Ich finde, das klingt (nicht) gut / hört sich (nicht) gut an.
Dieser Vorschlag ist gut / nicht durchführbar.
Ich glaube, das könnte man gut/nicht umsetzen.
Ich halte das für eine/keine gute Idee.
Ich bin damit (nicht) einverstanden.
Das wäre mir auch am liebsten / sehr unangenehm.
Ich bin ganz / überhaupt nicht derselben Meinung.
Ich glaube, das kann man so (nicht) machen.

Gegenargumente vorbringen

Das sehe ich etwas/ganz anders. Nach meiner Erfahrung ...
Ich bin damit nicht einverstanden. Ich denke eher, dass ...
Es wäre bestimmt viel besser, wenn ...
Ich befürchte allerdings, dass ...
Problematisch ist aber, dass ...
Dagegen spricht, dass ...
Ich sehe da ein Problem, weil ...

Ich glaube/denke, es wäre besser, wenn ...
Das ist keine schlechte Idee, aber vielleicht sollte man ...

Man sollte aber auch beachten, dass ...
Ich verstehe, was Sie meinen, aber ...
Das überzeugt mich noch nicht ganz.
Für mich wäre auch ... wichtig.
Wahrscheinlich müsste man auch ...
Ich bleibe bei meiner Meinung, weil ...

Eine Einigung versuchen

Vielleicht können wir einen Kompromiss finden.
Wir können uns vielleicht auf Folgendes einigen: ...
Dann können wir also sagen, dass wir beide ...
In diesem Punkt sind wir uns also einig.
Dann können wir doch festhalten, dass wir beide ...
Wir sind also beide der Ansicht, dass ...
Sind Sie damit einverstanden, dass ...

Das Ergebnis zusammenfassen

Wir sind beide der Meinung, dass ...
Wir konnten uns nicht einigen, weil ...
Am Anfang war ich ganz anderer Meinung, aber jetzt denke ich, dass ...
Wir haben zwar verschiedene Meinungen, aber die Diskussion war interessant.
Wir haben uns nur in einem Punkt geeinigt.
Wir denken beide, dass ...
Wir sehen bei dieser Frage viele Probleme.
Meine Partnerin / Mein Partner hat mich davon überzeugt, dass ...
Ich fand die Diskussion interessant, obwohl wir uns nicht einigen konnten.

Ein Gespräch steuern

Dazu möchte ich etwas sagen.
Ich möchte noch etwas ergänzen.
Das habe ich nicht verstanden. Können Sie das mit einem Beispiel erklären?
Könnten Sie das bitte wiederholen?
Einen Moment bitte, ich möchte noch etwas sagen.
Glauben Sie wirklich, dass ...?
Entschuldigen Sie, ich muss das genauer erklären.
Ich verstehe das natürlich, aber ...

1 Satzgefüge: Nebensätze mit einteiligen und zweiseitigen Konnektoren

Mir ist die Prüfung gut gelungen, **obwohl** ich diesmal gar nicht so viel gelernt habe.

Ich lerne Fremdsprachen besonders gut, **indem** ich viele Serien auf Deutsch anschau.

Das Fahren mit einem E-Roller ist **so** gewöhnungsbedürftig, **dass** ich davon abraten würde.

Es ist **zwar** allgemein üblich, noch vor dem Schlafen auf das Smartphone zu schauen, **aber** gesund ist das nicht.

Das Leben auf dem Lande ist **sowohl** stressfrei, **als auch** weniger teuer als in der Großstadt.

Für mich sind Freunde **nicht nur** enge Vertraute, **sondern auch** Menschen, die bei Bedarf Kritik üben können.

2 Satzgefüge: Relativsätze

Das ist eine gute Idee, **die** ich so auch unterstützen würde!

Leider befindet er sich in einer Situation, **in der** er dringend Unterstützung braucht.

Unglücklicherweise ist es nun anders gekommen, **was** ich sehr bedaure.

Sie lebt schon lange in München, **wo** ich sie schon mehrmals besucht habe.

3 Infinitivsätze in Gegenwart und Vergangenheit

Ich fange langsam an, mir über diese Sache ernsthaft Sorgen **zu machen**.

Sie vermutet, Zeugin eines ungewöhnlichen Zusammenstreffens **geworden zu sein**.

Ich nehme an, falsch über die Sache **informiert worden zu sein**.

4 Schriftsprachliche Präpositionen

Mithilfe dieses kleinen Roboters lassen sich alle Dinge im Haushalt schnell erledigen.

Angesichts dieser Tatsache muss ich sagen, dass ich absolut dagegen bin.

Nichts gegen diese Tiere, aber **mangels** eindeutiger Regeln funktioniert das einfach nicht.

5 Präpositionaladverbien

Ich freue mich **darauf**, bei Ihnen im Geschäft auszuweichen zu können.

Es tut mir leid, Sie **darüber** erst jetzt informieren zu können.

Was halten Sie **davon**, wenn ein Freund für mich einspringt?

6 Unpersönliche Redeweise mit Passiv und Passiv-Ersatzformen

Aber das **ist** doch schon längst so **gemacht worden**!

Das **muss** jetzt unbedingt einmal **gesagt werden**!

Dazu **lässt sich** noch ein weiterer Punkt **sagen**.

Weiter **ist** noch **zu sagen**, dass ich die Diskussion für längst überfällig halte.

7 Irreale Bedingungs- und Vergleichssätze

Wenn ich die Gelegenheit **hätte**, so ein Ding zu kaufen, **würde** ich das auch **tun**!

Hätte ich damals mehr Mut **gehabt**, dann **wäre** die Situation jetzt für mich besser.

Wenn ich das früher **gewusst hätte**, **hätte** ich mich natürlich anders **entschieden**.

Es sieht so aus, als würde sich in diesem Bereich niemals etwas ändern.

Als ob ich das schon immer **geahnt hätte**!

8 Nomen-Verb-Verbindungen (Funktionsverbgefüge)

Ich möchte hiermit **Bescheid geben**, dass ich absagen muss.

Gerne möchte ich zu diesem Thema **Stellung nehmen**. Leider **steht** mir das Auto in dieser Woche nicht **zur Verfügung**.

Ich muss Sie leider darüber **in Kenntnis setzen**, dass ich verhindert bin.

9 Nominale Ausdrücke statt Nebensatz

Nach unserem Telefonat muss ich Ihnen nun leider absagen.

Zum besseren Verständnis möchte ich hier folgendes Beispiel geben.

Ich habe natürlich **aus großer Freude** sofort zugesagt.

10 Modalverben für Vermutungen und Gerüchte (subjektive Verwendung Modalverben)

Es **dürfte** sehr schwierig **werden**, hier eine für alle geeignete Lösung zu finden.

Die meisten von euch **müssten** davon bereits **gehört haben**.

An unserer Kreuzung **sollen** nun große Warnschilder **aufgestellt werden**.

Von alldem **will** niemand etwas **gewusst haben**!

11 Indirekte Rede mit Konjunktiv I und II*

Dort stand auf einem Schild, das **sei** verboten.

Gestern erfuhr ich, dass sie schon heute **ankomme**.

Er behauptete, er **habe** mich nicht **gesehen**.

*Sie behaupteten, sie **hätten** mich nicht **gesehen**.

12 Partizipialkonstruktionen

Ich lege Ihnen den gestern **geschriebenen** Text gerne bei.

Wegen des **anhaltenden** schlechten Wetters schlage ich etwas anderes vor.

Die noch **fehlenden** Informationen schicke ich Ihnen so schnell wie möglich zu.

HINWEIS:

In diesem Lösungsschlüssel finden Sie die richtigen Lösungen und Angaben, warum die anderen Lösungsmöglichkeiten falsch sind. Diese Angaben sind jeweils *kursiv* gedruckt.

Modul Lesen

Lesen Teil 1

1 b, 2 d, 3 c, 4 a, 5 a, 6 c, 7 c, 8 b, 9 d

→ Zu 2 könnte auch Text b passen, denn er ist „völlig begeistert“, aber nicht davon, dass viele Leute Sport treiben, sondern davon, dass er mit seiner Mannschaft gegen ein englisches Team gewonnen hat.

→ Zu 4 könnte auch Text d passen, denn Christoph ist noch Schüler und die ganze Familie ist sportlich, aber er sagt nicht explizit, dass er auch als Kind Sport gemacht hat.

Fokus 1: Schlüsselwörter

- 1 c nur am Wochenende, Zeit, Familie
d glaubt, Kinder, allein lassen
- 2b 1 ja – 2 nein; schwierig, weil die Klassen groß, keine Berufserfahrung – 3 nein; frühstücke zusammen, hole ihn am Nachmittag ab –
4 ja: helfen meine Kinder sich gegenseitig, lernen voneinander

Lesen Teil 2

10 f, 11 d, 12 g, 13 b, 14 h, 15 a

falsch: c, denn es geht um Gemeinsamkeiten, nicht um Gegensätze – e, denn man kann zwar über alles miteinander reden, aber nicht alles miteinander teilen.

Fokus 2: „Falsche Fährten“ erkennen

- 1 a deutsch; c Eltern, Schule; e Status
- 2 a Satz b ist richtig. – b nein, Satz c ist richtig: Nach der Lücke steht, dass nach Meinung vieler Eltern ihre Kinder in öffentlichen Schulen nicht genug gefördert werden, also suchen sie eine „gute“ Schule. – c nein, Satz d ist richtig: „Außerdem“ weist auf weitere Mängel hin, wie den, dass viele Schulstunden ausfallen.

Lesen Teil 3

16 b, 17 a, 18 c, 19 a, 20 a, 21 b

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

16 a: Spaß kann eine Folge sein, das steht aber nicht im Text.

16 c: Vom Essen ist im Text die Rede, es ist aber nicht das Ziel der Meditation.

Modul Hören

Hören Teil 1

1 Falsch, 2 c, 3 Richtig, 4 a, 5 Falsch, 6 c, 7 Falsch, 8 c, 9 Falsch, 10 a

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

17 b: Es gibt viele Lehrer, daher ist sie bekannt.

17 c: Die Krankheit steht an Platz 3. Das heißt nicht, dass jeder dritte Patient an Depressionen leidet.

18 a: Die Zeitschrift hat nur darüber berichtet.

18 b: Sie wird in einigen Firmen angeboten.

19 b: Die Menschen denken nur, dass sie das können.

19 c: Das denken die Menschen, die meditieren.

20 b: Man hat diesen Eindruck nicht, sondern glaubt, dass man für sein Wohlbefinden selbst verantwortlich ist.

20 c: Im Text steht nur, dass die Menschen private Lösungen suchen, aber nicht, dass man negative Emotionen besser ertragen kann.

21 a: Es wird nur die „emotionale Intelligenz“ positiv gesehen.

21 c: Sie wollen, dass es weniger „Auseinandersetzungen“ gibt.

Fokus 3: Standpunkte verstehen

- 1 B: Patchwork-Familien immer häufiger, frühere Partnerschaft, neue Lebensgemeinschaft, viel Mühe, Alltag schwierig – C: geträumt, kinderreiche Familie, allein bei meiner Mutter aufgewachsen, als Studentin, Wohngemeinschaft, gefällt ganz gut – D: Familie gewünscht, keine Kinder, Partner selbstständig, kein regelmäßiges Einkommen, viel unterwegs, Redakteurin für verschiedene Verlage
- 2 a Tanja: Einzelkinder, viele Geschwister
b Boris: problematisch, Zusammenleben
d Clara: ohne festen Arbeitsplatz, keine Familie

Lesen Teil 4

22 g, 23 f, 24 b, 25 c, 26 h, 27 d

→ Zu Text c könnte auch 23 passen, aber hier wird nichts über die CO₂-Bilanz gesagt.

→ Zu Text d könnte auch 23 passen, aber hier wird nicht gesagt, dass das Zugfahren zur Verbesserung beiträgt, sondern dass Zugfahren auch nicht gut für das Klima ist.

→ Zu Text e könnte auch 22 passen, aber hier ist von Menschen außerhalb Europas die Rede.

→ Zu Text g könnte auch 26 passen, aber das „Umdenken“ bezieht sich auf Erfahrungen mit Schülern aus Griechenland, nicht auf „klimafreundliches Reisen“.

→ Zu Text h könnte auch 27 passen, weil die Person viel reist. Sie sagt aber nicht, dass das in Zukunft so bleibt.

Lesen Teil 5

§28 d, §29 f, §30 h

Zu folgenden Punkten gibt es keinen Paragraphen:

→ a, denn es wird nirgends gesagt, wozu es die Badeordnung gibt;

→ c und b, denn zu „Eintrittskarten“ und „Badebekleidung“ gibt es keine Informationen.

2 a: Krimiabend ist richtig, aber der findet bei ihr zu Hause statt.

2 b: Sie mag Krimiserien aus Dänemark, schaut sie aber nicht in Dänemark an.

4 b: Radfahren ist keine einseitige Belastung.

4 c: Auch in den Innenstädten gibt es frische Luft.

6 a: Der Nachbar will mit dem Vermieter sprechen und sich bei ihm beschweren.

6 b: Es wird nur erwähnt, dass es für das Saxofonspielen eine Regelung geben kann.

8 a: Kassenzettel sind mit einer giftigen Substanz beschichtet und gehören in den Restmüll.

8 b: Beim Pizzakarton muss man überlegen: Wenn er sauber ist, kann er ins Altpapier.

10 b: Es geht nur um die Farbe des Kleides, nicht darum, ob es passt oder nicht.

10 c: Sie möchte nur nichts über das Kleid sagen.

Hören Teil 2

11 a, 12 c, 13 a, 14 a, 15 a, 16 b

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

11 b: Seine Boutique befindet sich im hochpreisigen Segment, hat also keine billigen Angebote.

11 c: Herr Weiß verneint die Bemerkung der Moderatorin „und reiche Eltern haben“.

12 a: Seine Mode ist zeitlos klassisch im Design.

12 b: Herr Weiß macht generell Mode, die etwas teurer ist.

13 b: Man kann z. B. Tücher verwenden, aber das ist kein Zwang.

13 c: Klassische Kleidung ist nicht langweilig, aber jeder kann sie so abwandeln, dass sie nie langweilig ist.

14 b: Jedes fünfte gekaufte Kleidungsstück wird selten angezogen.

14 c: Im Text wird nur gesagt, dass die Deutschen dreimal so viele Kleidungsstücke kaufen wie durchschnittlich in der Welt.

15 b: Die Moderatorin sagt, dass man nicht ständig billige Kleidung kaufen soll.

15 c: Die Moderatorin sagt, dass man ein wenig kreativ sein sollte, aber nicht, dass man sich überlegen sollte, ob man kreativ ist.

16 a: Man kann viele Accessoires auf Flohmärkten finden.

16 c: Herr Weiß sagt nur, dass ihre Produktion nicht so aufwendig ist; von Umweltschäden ist nicht die Rede.

Hören Teil 3

17 b, 18 c, 19 c, 20 a, 21 c, 22 b

Hören Teil 4

23 c, 24 b, 25 c, 26 b, 27 c, 28 c, 29 c, 30 a

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

23 a: Das kann bei den Menschen zu verschiedenen Reaktionen führen, aber der Text zitiert nur eine negative Reaktion.

23 b: Es ist positiv, wenn man zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird, aber von einer „Jobgarantie“ ist nicht die Rede.

24 a: Es ist nicht der erste gelungene Schritt, sondern ein erster Erfolg.

24 c: Man wurde aus vielen Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt.

25 a: Im Text ist nur von „einem“ Plan die Rede.

25 b: Im Text steht nur, dass man nicht in die Falle tappen darf, sich zu sehr zu freuen bzw. sich zu sicher zu sein, dass man die Stelle bekommt.

26 a: Man sollte den Plan am besten schriftlich abfassen.

26 c: Man sollte sich zuerst Teilschritte überlegen und dazu dann Informationen sammeln.

27 a: Von Erwartungen des Unternehmens ist nicht die Rede.

27 b: Man soll sich überlegen, welche Fachkenntnisse man bereits hat.

28 a: Man sollte sich überlegen, was man sagt, damit das Gespräch „im Fluss“ bleibt, d. h. dass es keine Pausen im Gespräch gibt.

28 b: Über eine genaue Aufzählung wird nichts gesagt.

29 a: Man muss sich auf die Rolle des Personalchefs und auf seine eigene Rolle konzentrieren.

29 b: Dazu wird im Text nichts gesagt.

30 b: Man soll so lange üben, bis man sich sicher fühlt.

30 c: Es ist nur davon die Rede, dass man die Rolle des Personalchefs übernehmen sollte, aber nicht, dass man dessen Fragen kennt.

Modul Schreiben

Teil 1

Lösungsbeispiel:

Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass jeder ein Smartphone hat, auch Kinder und Jugendliche. Ich habe zwei Töchter im Alter von 7 und 12 Jahren, die ständig mit ihren Geräten beschäftigt sind. Und natürlich nehmen sie sie auch mit in die Schule. Meiner Meinung nach hat das Vorteile und Nachteile, worüber ich mich hier äußern möchte.

Zunächst einmal möchte ich sagen, dass ich der Auffassung bin, dass Handys an Schulen nicht grundsätzlich verboten sein sollten. Ich halte es aber für sehr wichtig, dass gerade jüngere Kinder die Welt mit ihren eigenen Augen entdecken sollten und nicht über einen Bildschirm. Sie sollten in der Schule und danach reale Kontakte aufbauen, sich also treffen, gemeinsam etwas unternehmen statt nur mit dem Smartphone miteinander zu chatten. Die Schule bietet dazu viele Möglichkeiten, zum Beispiel durch Ausflüge und Exkursionen.

Eine positive Rolle der Smartphonenuutzung sehe ich aber im Rahmen der Unterrichtsgestaltung. Man kann zu bestimmten Themen aktuelle Informationen recherchieren, die nicht in den Schulbüchern stehen. Das kann zum Beispiel die Projektarbeit unterstützen. Mittlerweile gibt es viele Unterrichtsmaterialien mit integrierten Apps. Dort finden die Kinder zusätzliche Aufgaben oder auch Audio- und Videomaterialien. Das Smartphone kann zur Motivation beitragen, da sie eine Technik benutzen können, die in ihrer Freizeit eine Selbstverständlichkeit ist.

Das Ganze sollte aber nicht dazu führen, dass die Kinder nicht mehr in der Lage sind, ihre Smartphones wegzulegen und sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Hier ist die Schule gefordert, indem die Kinder einen sinnvollen Umgang mit dieser Technik lernen. Abschließend möchte ich sagen, dass es bei der Nutzung von Smartphones wie bei jeder anderen Technik auf das „Wie“ ankommt. Denn warum sollte man eine Technik gerade in der Schule ausklammern, die in unserem Alltag eine so große Rolle spielt?

Der folgende Text ist nicht so gut:

Er enthält viele Wiederholungen („ich glaube“) und einfache Satzstrukturen, meistens steht das Subjekt am Anfang. Die einzelnen Abschnitte sind nicht gut miteinander verbunden, und die Meinung wird nicht begründet und es gibt auch wenig konkrete Beispiele. Dadurch ist der Text auch zu kurz, und es gibt zu wenig Variation im Wortschatz. Vergleichen Sie diesen Text mit dem Lösungsbeispiel auf Seite 75. Schauen Sie sich auch die Ausdrücke auf Seite 70 an.

Heutzutage haben alle Kinder ein Smartphone. Ich habe zwei Töchter im Alter von 7 und 12 Jahren. Sie sind immer am Smartphone und nehmen es in die Schule mit. Ich glaube, das hat Vorteile und Nachteile.

Ich glaube, dass Handys an Schulen nicht verboten sein sollten. Ich glaube aber auch, dass jüngere Kinder nicht immer ins Smartphone schauen sollten. Sie sollten die wirkliche Welt sehen. Sie sollten nach der Schule mit anderen Kindern spielen und am Nachmittag nicht so viel chatten.

Aber ich glaube, man kann das Smartphone im Unterricht benutzen. Man kann dort Informationen und Wörter finden. Viele Dinge stehen nicht in den Schulbüchern. Meine Kinder können mit dem Smartphone Lieder im Englischbuch anhören. Das finde ich gut.

Ich glaube, das Smartphone kann gut oder schlecht sein in der Schule.

Teil 2

Lösungsvorschlag:

Sehr geehrte Frau Welzel, ich hatte mich bereit erklärt, am kommenden Feiertag bei Ihnen im Geschäft mit auszuhelfen. Aber leider muss ich Ihnen absagen.

Ich habe nämlich in Göttingen ab dem kommenden Wintersemester einen Studienplatz bekommen

und suche dort bereits ein Zimmer. Nun hat sich überraschenderweise gestern eine Möglichkeit ergeben: Ein ehemaliger Studienfreund meines Vaters vermietet an Studenten, und es ist gerade ein Zimmer frei geworden. Allerdings kann ich mir das Zimmer leider nur an diesem Feiertag anschauen.

Ich weiß, dass es für Sie nicht einfach ist, Ersatz zu besorgen, und es tut mir sehr leid, wenn ich Ihnen Schwierigkeiten bereite. Aber falls Sie niemanden finden: Ich habe einen Freund von mir gefragt, der einspringen könnte.

Ich bitte Sie um Verständnis und hoffe, dass das eine akzeptable Lösung für Sie ist.

Mit freundlichen Grüßen

Max Halber

Der folgende Text ist nicht so gut:

Er enthält nur einfache Satzstrukturen, meistens steht das Subjekt am Anfang. Die einzelnen Abschnitte sind nicht gut miteinander verbunden, und es fehlt eine explizite Begründung (mit „weil“, „denn“ oder „deshalb“). Der Text ist zu kurz, dadurch enthält er auch wenig Varianten im Wortschatz. Am Ende fehlt die Bitte um Verständnis und die Grußformel.

Vergleichen Sie diesen Text mit dem Lösungsbeispiel oben. Schauen Sie sich auch die Ausdrücke auf Seite 70 an.

Sehr geehrte Frau Welzel, ich wollte Ihnen am kommenden Feiertag im Geschäft helfen. Ich muss das leider absagen.

Ich kann ein Zimmer in Göttingen anschauen. Ich werde dort im Wintersemester mit einem Studium beginnen. Leider geht das nur am Feiertag.

Ich weiß, dass Sie nun Schwierigkeiten haben, und es tut mir sehr leid. Es ist nicht einfach, für den Feiertag eine Hilfe zu finden. Ein Freund von mir könnte das machen. Er hat das angeboten. Ich hoffe, dass das eine Lösung ist.

Max Halber

Modul Sprechen

Allgemeiner Hinweis:

Die Lösungen zu den Redebeiträgen zur Prüfung Sprechen sind Vorschläge, an denen Sie sich orientieren können. Natürlich können Ihre Beiträge anders aussehen; mit anderen Formulierungen und Argumenten.

Sprechen Teil 1 (Vortrag)

Thema A: Mehrsprachigkeit für Kinder

Ich spreche über das Thema „Mehrsprachigkeit für Kinder“. Zuerst möchte ich von meinen eigenen Erfahrungen erzählen, und ich möchte auch die Situation in meinem Heimatland darstellen. Danach werde ich die

Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit für Kinder nennen und meine Meinung zu diesem Thema sagen.

Ich habe mich für dieses Thema entschieden, weil ich selbst aus einer Familie komme, in der zwei Sprachen gesprochen werden: Ich lebe in Argentinien, das ist ein spanischsprachiges Land, aber meine Mutter ist Engländerin. Sie hat mit uns Kindern immer Englisch gesprochen. Als ich klein war, fand ich es ganz normal, zu Hause eine andere Sprache zu sprechen als mit den Kindern auf der Straße oder im Kindergarten. Und später in der Schule war es natürlich ein Vorteil, dass ich schon Englisch konnte. Ich habe in der Schule auch noch Französisch gelernt, aber das ist mir nicht so leichtgefallen. Ich bin sicher, dass kleine Kinder ganz ohne Probleme mit zwei oder drei Sprachen aufwachsen können.

In unserer Stadt wohnen viele Einwanderer aus anderen Ländern: Brasilianer, Amerikaner und Euro-

päer, und es gibt auch ein chinesisches Stadtviertel. Die Kinder lernen meist sehr schnell Spanisch, auch wenn ihre Eltern in der Familie andere Sprachen benutzen. Mein Freund ist mit seinen Eltern aus Brasilien gekommen, als er noch ein Baby war. Sein Vater ist Amerikaner, seine Mutter ist Brasilianerin. Er ist mit drei Sprachen aufgewachsen: Portugiesisch, Englisch und Spanisch. Ich weiß, dass es viele Länder gibt, in denen es zwei oder mehr Landessprachen gibt, zum Beispiel Indien oder die Schweiz. Bestimmt ist es dann oft nötig, von einer Sprache in die andere zu wechseln.

Ich denke, dass es ein großer Vorteil ist, wenn die Kinder schon im Kindergarten eine Fremdsprache lernen. Es gibt viele Untersuchungen, die zeigen, dass Kleinkinder die zweite oder dritte Sprache genauso leicht lernen können wie ihre Muttersprache. Früher hatten viele Eltern Angst, dass ihre Kinder von den verschiedenen Sprachen überfordert sein könnten und am Ende vielleicht keine Sprache richtig gut beherrschen würden. Außerdem hörte man früher immer wieder, dass Kinder die Sprachen vermischen und in der Schule Probleme hätten: Sie würden dann alles verwechseln und könnten sich nicht konzentrieren.

Heute sagen die Wissenschaftler, dass gerade die Mehrsprachigkeit bei Kleinkindern dazu führt, dass sie in der Kommunikation Wichtiges und Unwichtiges besser unterscheiden können. Und wenn ein mehrsprachiges Kind mit drei Jahren vielleicht nicht so fließend spricht wie das einsprachige Nachbarkind, hat das mit der Mehrsprachigkeit wenig zu tun. Denn Kinder lernen unterschiedlich schnell. Und am Ende sprechen sie die zweite Sprache genauso akzentfrei wie die Landessprache.

Ab einem Alter von etwa sieben Jahren wird es schwieriger, eine zweite Sprache akzentfrei zu lernen. Deshalb ist es besser, nicht erst in der Schule mit dem Sprachenlernen anzufangen.

Ich möchte zusammenfassen, dass meiner Meinung nach alle Kleinkinder eine Fremdsprache lernen sollten, entweder in der Familie oder im Kindergarten. Ich bin davon überzeugt, dass das für die Kinder ein großer Vorteil ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Möchten Sie vielleicht noch etwas fragen?

Thema B Gesunde Ernährung

Ich möchte über das Thema „Gesunde Ernährung“ sprechen. Ich habe dieses Thema gewählt, weil ich glaube, dass Ernährung ein zentraler Punkt in unserem Leben ist. Ich werde zuerst verschiedene Arten der Ernährung vorstellen und dann von meinen eigenen Erfahrungen sprechen. Danach werde ich die Vor- und Nachteile einiger Ernährungsformen nennen und erklären, was ich für das Beste halte.

In meiner Familie streiten wir ständig darüber, wie wir uns ernähren sollen. Meine Eltern sind ziemlich konservativ, d. h. sie denken, dass Menschen Allesfresser sind. Deshalb wollen sie am liebsten jeden Tag von allem etwas essen: Fleisch, Gemüse, Nudeln oder Eier, Wurst und Käse usw.

Ich bin Vegetarierin und mein Bruder ist ein strenger Veganer. Für mich bedeutet Vegetarismus nur, dass ich weder Fleisch noch Wurst oder Schinken esse. Meine Mutter kocht sehr gut und ich lasse beim

Essen einfach die Sachen weg, die ich nicht essen will. Für meinen Bruder ist die Sache schwieriger, weil meine Mutter in der Küche viel Milch, Sahne, Käse und Eier verwendet. Er isst meistens nur Nudeln mit einer Gemüsesoße, dazu viele Nüsse, Brot, viel Obst und grünen Salat. Mein Bruder glaubt, dass veganes Essen der einzige Weg zu einem gesunden Leben ist.

Ich bin Vegetarierin, weil ich Tiere liebe und nicht will, dass Kühe, Schweine oder Kaninchen meinetwegen gequält und getötet werden. Ich habe mit dem Vegetarismus schon als Kind angefangen, als ich Fotos von der Massentierhaltung gesehen habe und davon sehr betroffen war. Zuerst haben meine Eltern mich nicht verstanden, sie meinten, dass wir dann auch keine Eier essen dürften, denn die Hühner leben oft zu Tausenden in riesigen Ställen. Wir haben uns jetzt darauf geeinigt, dass wir nur noch Bioprodukte kaufen, obwohl das natürlich teurer ist. Mein Vater kennt ein paar Bauernhöfe auf dem Land, wo er Fleisch und Gemüse kaufen kann. Das machen bei uns viele Familien, weil die Produkte gut und nicht so teuer sind. Für mich ist es wichtig, nur regionales Gemüse und Obst zu essen, weil die nicht weit transportiert werden müssen. Wenn man Bioprodukte kauft oder wenn man direkt vom Bauern kauft, ist man sicherer, dass keine chemischen Pflanzenschutzmittel benutzt wurden. Mein Bruder kommt auch manchmal mit zum Einkaufen beim Bauern oder auf dem Markt, aber er interessiert sich vor allem für Sachen, die man nicht kochen muss, also Karotten, Kohlrabi, Tomaten, Salat usw. und natürlich Obst. Er hat viele Bücher über die Vorteile der veganen Ernährung gelesen und hält uns beim Essen auch gern Vorträge darüber. Dann gibt es jedes Mal Streit mit meinem Vater.

Mein Vater meint, dass die Menschen schon von Anfang an immer alles gegessen haben, was sie finden konnten. Sonst hätten die Menschen seiner Meinung nach gar nicht überleben können. Das kann ich gut verstehen, denn da gibt es Fleischfresser und Pflanzenfresser. Der Mensch hat aber gelernt, dass er irgendwie alles essen kann. Mein Bruder sagt dagegen, dass die Situation heute ganz anders ist: Heute können wir es uns leisten, nur noch das zu essen, was für den menschlichen Körper gesund ist. Und seiner Meinung nach gehören tierische Produkte nicht dazu. Dann kommt von meinem Vater natürlich immer das Argument, dass kleine Kinder Milch brauchen und dass Sojamilch kein guter Ersatz ist und so geht es hin und her.

Es wird immer wieder berichtet, dass in Deutschland viele Kinder übergewichtig sind, weil sie falsch ernährt werden: Sie essen zu viel Fett und zu viel Zucker, und sie bewegen sich nicht genug. Ich denke, dass die Eltern dafür verantwortlich sind, was ihre Kinder essen. Es ist nicht so wichtig, ob man völlig fleischlos isst oder nicht, aber auf keinen Fall darf man Kinder daran gewöhnen, zum Frühstück nur süße Sachen zu essen und am Mittag ein paar Pommes frites oder eine Tüte Gummibärchen. Ich weiß, dass in vielen Familien nicht mehr jeden Tag ein Mittagessen gekocht wird. Das finde ich falsch, denn Kochen macht Spaß und frisch zubereitetes Essen gibt dem Körper Kraft und Energie. Ich kontrolliere sehr genau, welche Lebensmittel ich jeden Tag esse und wie viel Fett und

Zucker sie enthalten. Ich finde, das sollten alle Menschen tun. Und wenn jemand manchmal ein Stück mageres Fleisch essen möchte, ist das wohl auch in Ordnung.

Ich danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben. Wenn Sie noch Fragen haben, werde ich die gern beantworten.

Sprechen Teil 2 (Diskussion)

Thema: Ist es gut, dass so viele Leute im Internet einkaufen?

Sprecher A:

Wir diskutieren über das Thema „Ist es gut, dass so viele Leute im Internet einkaufen?“ – Ich glaube, die meisten Menschen in meinem Heimatland haben schon mal etwas im Internet gekauft. Vor allem, wenn man nicht in einer größeren Stadt wohnt, ist es sehr bequem, dass man heutzutage fast alles online einkaufen kann. Man spart die Reisekosten in die nächste Stadt und spart viel Zeit, weil man nicht in den Geschäften herumlaufen muss. In vielen Fällen sind die Preise im Internet auch niedriger als in den Geschäften. Deshalb kann ich gut verstehen, dass immer mehr Leute die Möglichkeiten des Einkaufens im Internet nutzen.

Sprecher B:

Ja natürlich, ich kaufe auch manchmal Sachen im Internet, aber bevor ich etwas bestelle, will ich doch die Angebote in den Geschäften sehen. Manchmal sind die Produkte im Internet tatsächlich billiger und genauso gut, aber das stimmt nicht immer. Zum Beispiel wollte ich vor ein paar Monaten einen neuen Laptop kaufen; ich hatte mir schon ein bestimmtes Modell ausgesucht, das ich im Geschäft auch ansehen und probieren konnte. Zuerst hatte ich dann den Eindruck, dass der gleiche Laptop im Internet billiger angeboten wurde, aber schließlich habe ich verstanden, dass es sich um ein älteres Modell handelte. Ich glaube, man muss sich genau überlegen, was man im Internet kaufen will.

Sprecher A:

Ja, aber du kannst doch die Produkte zurückschicken, wenn du mit dem Kauf nicht zufrieden bist. Das ist sogar kostenlos: Du packst die Sachen einfach wieder ein und bringst das Paket zur Post, das ist alles. Die Online-Firma überweist dann das Geld zurück auf dein Konto oder du bekommst eine Gutschrift für deinen nächsten Einkauf. Meine Schwester kauft gern Kleider und Schuhe im Internet. Sie kann die Sachen zu Hause in Ruhe anprobieren, und wenn etwas nicht passt oder wenn ihr die Farbe nicht gefällt, dann schickt sie das zurück. Gerade bei Kleidung ist es so, dass das Warenangebot im Internet viel größer ist als in einem Geschäft, man hat eine grenzenlose Auswahl. Und man kann auch gute Markenkleidung zu vernünftigen Preisen kaufen.

Sprecher B:

Das ist sicherlich richtig. Tatsächlich schaue ich auch immer ins Internet, wenn ich etwas Besonderes kaufen möchte. Denn es ist so bequem, dass alles nach Hause geliefert wird, auch Möbel und Elektrogeräte. Aber ich finde es nicht gut, dass inzwischen auch schon Lebensmittel online bestellt werden. Wenn ich die Lieferwagen für Lebensmittel auf der Straße sehe, ärgere ich mich, weil ich mir vorstelle, dass vielleicht bald auch noch die Supermärkte verschwinden und dass wir alle dann nur noch zu Hause sitzen und im Internet surfen. Eigentlich gehe ich nämlich gern im Stadtzentrum einkaufen, ich schaue mir die Schaufenster an und freue mich über die neuesten Modetrends. Für mich ist ein Einkaufsbummel in der Stadt immer ein schönes Erlebnis, darauf möchte ich nicht gern verzichten.

Sprecher A:

Damit hast du natürlich recht. Meine Eltern leben in einem kleinen Dorf, da gibt es inzwischen überhaupt keine Geschäfte mehr. Entweder fährt man mit dem Auto in die nächste Stadt oder man kauft alles im Internet. Das finde ich nicht gut, denn der kleine Supermarkt und die Bäckerei waren früher auch Treffpunkte für die Dorfbewohner. Damit ist es jetzt leider vorbei. Ich glaube aber nicht, dass man diese Entwicklung noch aufhalten kann, weil das Internet ja schon unser ganzes Leben verändert hat.

Sprecher B:

Ich verstehe, was du sagen willst, denn ich kann mir ein Leben ohne Internet auch nicht mehr vorstellen. Ich gehe niemals ohne Smartphone aus dem Haus und ich chatte ständig mit meinen Freunden, das finde ich völlig normal. Aber gerade wenn es um das Einkaufen im Internet geht, möchte ich gern, dass die Leute auch mal ein bisschen nachdenken. Wenn es in den Innenstädten keine Geschäfte mehr gibt, wird das ziemlich traurig aussehen. Dann stehen da nur noch die Lieferwagen der Online-Firmen, versperren die Straßen und besetzen alle Parkplätze. Findest du nicht, dass man auch mal ein paar Kompromisse schließen kann? Wir müssen doch wirklich nicht alles im Internet kaufen!

Sprecher A:

Das stimmt, das möchte ich auch nicht. Lebensmittel kaufe ich immer im Geschäft und natürlich auch Drogerie-Artikel, Medikamente und andere Dinge für das tägliche Leben. Aber ich glaube, dass es im Internethandel bei vielen Produkten sehr günstige Angebote gibt und dass immer mehr Menschen diese Angebote annehmen. Unser Leben verändert sich sehr schnell und das müssen wir akzeptieren.

Sprecher B:

Dann können wir das Ergebnis unserer Diskussion so zusammenfassen: Wir finden beide, dass man im Internet gut einkaufen kann. Aber während du glaubst, dass der Internethandel in Zukunft noch sehr viel größer und wichtiger sein wird, wünsche ich mir, dass auch weiterhin viele Menschen gern in den Geschäften einkaufen.

Modul Lesen

Lesen Teil 1

1 a, 2 b, 3 d, 4 d, 5 c, 6 a, 7 b, 8 d, 9 c

→ Zu 2 könnte auch Text d passen, aber dort wird gesagt, dass Obst und Gemüse aus anderen Ländern kommen, und es wird auch nichts über „saisonales Obst“ gesagt.
→ Zu 4 könnte auch Text c passen, aber Lars isst auch gern Eier und Käse.

Lesen Teil 2

10 c, 11 h, 12 a, 13 b, 14 f, 15 e

falsch: d, denn „Schwierigkeiten“ hat keinen Bezug zum Text; g, denn von den Sorgen der Eltern ist nur ganz am Anfang die Rede, im Laufe des Textes kommt dieser Aspekt nicht mehr vor.

Lesen Teil 3

16 b, 17 a, 18 c, 19 a, 20 c, 21 a

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

16 a: Auch wenn das Erbgut von Eltern und Kindern ähnlich ist, unterscheiden sie sich.

16 c: Sie haben zu 50 Prozent das gleiche Erbgut, aber nicht die gleiche Persönlichkeit.

17 b: Sie streiten sich, wenn die Eltern die unterschiedlichen Fähigkeiten nicht anerkennen.

17 c: Im Text wird nur gesagt, dass sie unterschiedliche Stärken und Schwächen haben, um Streit geht es dabei nicht.

18 a: Lehrer müssen nur wissen, dass Geschwister unterschiedliche Begabungen haben.

18 b: Im Text steht nicht, dass sie gleich behandelt werden sollten.

19 b: Nicht mit den Eltern, sondern mit anderen Menschen im späteren Leben.

19 c: Nicht wie man sie finden kann, sondern wie man mit ihnen zurechtkommt.

20 a: Im Text wird nur davon gesprochen, dass Geschwister miteinander konkurrieren.

20 b: Es wird nur gesagt, dass sie sich miteinander vergleichen.

21 b: Von Spaß ist im Text nicht die Rede.

21 c: Sie streiten sich zwar heftig, aber es wird nichts darüber gesagt, ob das zwischen Freunden anders ist.

Lesen Teil 4

22 d, 23 e, 24 b, 25 g, 26 c, 27 h

→ Zu 22 könnte auch f passen, aber dort wird nicht von Tieren als Freunden gesprochen.

→ Zu 23 könnte auch h passen, aber da geht es nicht um Haustiere, sondern um wilde Tiere.

→ Zu 25 könnte auch d passen, aber dort ist nicht von „Verantwortung“ die Rede.

Lesen Teil 5

§28 d, §29 f, §30 e

Über die Mitgliedschaft in der Jugendherberge, über öffentliche Räume und über Brandgefahren wird in den Paragrafen nichts gesagt.

Modul Hören

Hören Teil 1

1 Falsch, 2 b, 3 Falsch, 4 b, 5 Richtig, 6 b, 7 Falsch, 8 c, 9 Richtig, 10 c

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

2 a: Er kennt eine Person, die er fragen kann.

2 c: Das ist eine Bitte von ihr: Martin soll Viola ihre Handynummer geben, damit Viola sie anrufen kann.

4 a: Eine Frau mit schönen langen Haaren hat es nicht unbedingt leichter.

4 c: Dr. Winzer hat untersucht, was die Menschen unter Attraktivität verstehen.

6 a: Die Studentin hat bereits viel Zeit investiert.

6 c: Sie war schon dreimal in der Sprechstunde.

8 a: Für viele Eltern ist der Anhänger die beste Variante.

8 b: Sie sind nicht leicht zu fahren, denn man braucht viel Übung.

10 a: Julia möchte noch länger bleiben, aber ihre Freunde, die früher gehen wollen, sollen sie zur U-Bahn bringen.

10 b: Ihre Freunde wollen früher gehen.

12 b: In diesem Jahr konnte man viele Menschen sehen, die ein Sonnenbad nahmen.

13 a: Sie haben Terrassen und Balkone für die Mitarbeiter gebaut, die Pausenzeiten aber nicht geändert.

13 b: Der Einbau von Klimaanlage ist bautechnisch oft nicht möglich.

14 a: Es wird im Text nur gesagt, dass Klimaanlage nachträglich kaum eingebaut werden können.

14 b: Im Text ist davon die Rede, dass Schulen und Kindergärten andere Öffnungszeiten haben könnten, z. B. früh am Morgen oder später am Abend.

15 b: Der Staat sollte sie nicht bauen, sondern bestehende Räume für die Menschen öffnen.

15 c: Klimatisierte Räume in Museen und Büchereien sollten kostenlos zugänglich sein, nicht die Museen oder Büchereien selbst.

16 b: Es geht um klimatisierte Räume. Lesen und Kaffeetrinken ist nur ein Nebenaspekt.

16 c: Man muss ihnen nicht helfen, sondern die Einrichtung klimatisierter Räume würde diesen Menschen helfen.

Hören Teil 3

17 b, 18 c, 19 a, 20 c, 21 b, 22 b

Hören Teil 4

23 c, 24 c, 25 b, 26 a, 27 c, 28 a, 29 c, 30 b

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

23 a: Man kann andere gern auch um Rat fragen.

Hören Teil 2

11 b, 12 c, 13 c, 14 c, 15 a, 16 a

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

11 a: Ventilatoren werden erwähnt, aber nicht, dass man sie kaufen muss.

11 c: Die Badeseen sind nicht in Gefahr. Es könnte aber zu heiß sein, als dass man an Badeseen geht.

12 a: Der Freizeitbereich ist weniger betroffen als die Arbeitswelt.

23 b: Je mehr man darüber nachdenkt, desto unmöglicher scheint es, zu einer Lösung zu kommen.

24 a: Man sollte nur ein paar Vor- und Nachteile aufschreiben.

24 b: Man kann mit anderen sprechen, aber erst sollte man sich überlegen, was man selbst möchte.

25 a: Bei einem Brainstorming überlegt man sich positive und negative Aspekte.

25 c: Bilder können beim Brainstorming helfen.

26 b: Von einer Reihenfolge der Punkte ist nicht die Rede.

26 c: Man findet Aspekte, die schwerer wiegen, also wichtiger sind als andere.

27 a: Die meisten Menschen treffen instinktiv richtige Entscheidungen, aber es wird nichts darüber gesagt, ob es zum menschlichen Instinkt gehört.

27 b: Es gibt wissenschaftliche Studien, aber es wird nicht gesagt, ob man gerade an solchen Studien arbeitet.

28 b: Ob eine oder mehrere Sachen, dazu sagt der Text nichts.

28 c: Man sollte eine Sache nicht einfach fallen lassen, aber es wird nicht gesagt, dass man sich etwas einfallen lassen sollte.

29 a: Man muss sich klarmachen, dass niemand perfekt ist, auch nicht die Entscheidung selbst.

29 b: Entscheidungen kann man rückgängig machen.

30 a: Wenn man sich mit einer Sache beschäftigt, hat man nicht leichtfertig gehandelt.

30 c: Bei Entscheidungen kann am Ende nicht alles richtig sein, aber es geht nicht darum, dass man sich nicht mit allen Sachen beschäftigen kann.

Modul Schreiben

Schreiben Teil 1

Lösungsvorschlag:

Ich gehe gern in Parks spazieren und habe daher viel erlebt, was die Problematik mit freilaufenden Hunden betrifft. Deshalb möchte ich mich hier in diesem Forum an der Diskussion beteiligen. Ich bin nämlich der Meinung, dass Hunde grundsätzlich an der Leine geführt werden sollten, besonders in Parks.

Ein Grund dafür ist, dass der öffentliche Raum eng ist und Parks von vielen Menschen bevölkert werden: Freunde treffen sich dort; es gibt Gruppen, die Ballspiele machen; Jogger drehen ihre Runden; Familien gehen mit ihren Kindern spazieren und es gibt auch viele Radfahrer. Wenn Hunde dort frei herumlaufen, kann das leicht zu Konflikten oder auch zu Unfällen führen.

Gerade für Kinder ist es wichtig, dass sie sich auf den Grünflächen frei bewegen und auch spielen können, ohne Angst vor Hunden haben zu müssen. Außerdem ist es meiner Meinung nach schon aus hygienischen Gründen wichtig, dass die Hunde auf den Wegen bleiben und nicht überall auf den Wiesen herumlaufen. Und das kann man nur erreichen, wenn die Hunde an der Leine sind.

Ein Nachteil besteht natürlich darin, dass die Hunde in ihrem Freiheitsdrang eingeschränkt werden. Hunde brauchen viel Bewegung, am besten in ihrem eigenen Tempo. Dazu könnte man aber in den Parks eigene Areale und Freiflächen einrichten, speziell für Hunde. Diese Bereiche müssten dann entsprechend gekennzeichnet werden, wobei auch wichtig ist, dass

sie groß genug sind und gut erreichbar für jeden Hundebesitzer.

Alles in allem bin ich der Meinung, dass ein Miteinander sehr wichtig ist: Sowohl die Hunde sollten ausreichend Platz finden, um sich zu bewegen, als auch die Kinder zum Spielen und alle anderen Menschen für die Freizeitaktivitäten, die ihnen Spaß machen.

Schreiben Teil 2

Lösungsvorschlag:

Sehr geehrte Frau Meier,

ich hatte Ihnen zugesagt, im September einen Sprachschüler Ihrer Schule aufzunehmen. Leider muss ich Ihnen nun aber absagen.

Meine Cousine aus Frankreich kommt für drei Monate zu Besuch, weil sie hier kurzfristig einen Praktikumsplatz bekommen hat. Natürlich würde ich es gern sehen, wenn sie bei mir wohnt, da wir uns seit drei Jahren nicht gesehen haben. Deshalb würde ich ihr nun gerne mein freies Zimmer überlassen.

Ich weiß, dass Sie mit mir gerechnet haben und dass es nicht einfach ist, für die Sprachschüler Unterkünfte zu finden. Deshalb möchte ich den Vorschlag machen, dass eine Freundin von mir jemanden von Ihrer Schule aufnimmt. Ich habe schon mit ihr gesprochen und sie würde sich sehr freuen, einen Gast bei sich zu haben. Ich hoffe, Sie sind mit dieser Regelung einverstanden.

Ich bedaure sehr, dass ich meine Zusage nicht halten kann, und bitte Sie herzlich um Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Amina Berthold

Modul Sprechen

Sprechen Teil 1

Thema A: Formen des Zusammenlebens

Ich spreche über das Thema „Formen des Zusammenlebens“. Ich stelle Ihnen zuerst verschiedene Alternativen vor und beschreibe ein Lebensmodell genauer. Dabei erzähle ich auch von meinen eigenen Erfahrungen. Als nächsten Punkt möchte ich die Vor- und

Nachteile der verschiedenen Lebensformen beschreiben. Dabei wird auch deutlich, wie ich am liebsten leben möchte.

In meinem Heimatland leben die meisten Menschen in einer Familie. Auch wenn junge Leute zum Studium in eine große Stadt umziehen müssen, leben sie normalerweise bei einem Onkel oder einer Tante. Der Familienzusammenhalt ist bei uns sehr wichtig,

weil es keine staatliche Unterstützung für Studenten gibt. Hier in Deutschland habe ich gesehen, dass es überhaupt kein Problem ist, als Single zu leben. Ich habe verschiedene Statistiken gesehen, aus denen hervorgeht, dass die Zahl der Single-Haushalte ständig zunimmt. Dabei handelt es sich zum Teil um ältere Menschen, die allein sind, weil ihre Familienmitglieder in anderen Städten leben. Aber es gibt auch viele junge Menschen, die lieber allein leben wollen, anstatt eine Familie zu gründen. Das geht natürlich nur, wenn man genügend Geld verdient, um eine Wohnung zu bezahlen. Deshalb leben viele Studenten zu dritt oder zu viert in einer Wohngemeinschaft, das ist natürlich viel günstiger.

In verschiedenen Zeitschriften habe ich Artikel über Patchwork-Familien gelesen. Dabei handelt es sich um Partner, die bei der Hochzeit schon Kinder aus früheren Beziehungen mitbringen. Wahrscheinlich ist diese Art des Zusammenlebens nicht ganz einfach, aber viele Soziologen glauben, dass es in Zukunft immer mehr Patchwork-Familien geben wird.

Im Moment wohne ich in einer Wohngemeinschaft, wir sind vier Studenten in einer Drei-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. Simon und Anna sind ein Paar, sie bewohnen das größte Zimmer, Julia und ich wohnen in den anderen Zimmern, meins ist das kleinste, da gibt es nur ein Bett, einen Schrank und ein Regal. Wenn ich lernen will, gehe ich in die Küche, die ist ziemlich groß. Früher habe ich gedacht, dass die Leute in einer WG immer zusammen kochen und diskutieren und alles gemeinsam entscheiden. So ist das bei uns aber nicht, wir essen mittags in der Mensa und abends macht sich jeder ein Butterbrot. Manchmal gibt es Streit, weil die Küche nicht sauber genug oder die Musik zu laut ist, aber eigentlich interessiert das keinen von uns wirklich. Für uns steht immer das Studium an erster Stelle, wir sind keine Freunde, sondern eher Kollegen.

Ich komme jetzt zu meinem nächsten Punkt: zu den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Lebensformen. Ich habe schon gesagt, dass in meinem Heimatland das Zusammenleben in der Familie fast das einzige Modell ist. Ich denke auch, dass das Leben in einer Familie sehr viele Vorteile bietet: In einer Familie ist man nie allein, es ist immer jemand zum Reden da. Alle Familienmitglieder fühlen sich füreinander verantwortlich. Die Rollenverteilung in der Familie ist traditionell festgelegt, das bedeutet vor allem für die Kinder sehr viel Sicherheit. Auf der anderen Seite führt aber gerade diese Sicherheit dazu, dass die jungen Leute in der Familie nur wenige Möglichkeiten haben, selbstständige Entscheidungen zu treffen.

Ich finde es jetzt sehr praktisch, in einer Wohngemeinschaft zu leben, aber ich muss zugeben, dass ich mich manchmal einsam fühle, weil niemand Zeit für mich hat. Deshalb denke ich auch, dass ein Leben als Single für mich nicht attraktiv ist. Ich möchte von Menschen umgeben sein, die mich lieben und denen ich vertrauen kann. Das heißt, ich möchte später eine eigene Familie haben, aber ich möchte, dass wir in meiner Familie demokratischer zusammenleben, als es in meiner Kindheit war.

Damit bin ich am Ende meines Vortrags. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Wenn Sie noch etwas fragen möchten, stehe ich gern zur Verfügung.

Thema B: Freizeitaktivitäten

Ich möchte über das Thema „Freizeitaktivitäten“ sprechen. Das ist für mich ein wichtiges Thema, weil ich glaube, dass wir die Freizeit als Gegengewicht zum Arbeitsstress unbedingt brauchen. Ich werde zunächst verschiedene Aktivitäten vorstellen und darüber sprechen, was ich in meiner Freizeit am liebsten mache. Danach beschreibe ich die Vor- und Nachteile der verschiedenen Aktivitäten.

In einem Interview sagte ein bekannter Manager, dass er den Begriff „Freizeit“ aus seinem Leben gestrichen habe. Das ist meiner Meinung nach eine sehr dumme Bemerkung. Wir brauchen Freizeit, gerade weil unser Arbeitsleben so intensiv ist. Ich arbeite in einem kaufmännischen Beruf, das bedeutet, dass ich normalerweise abends und am Wochenende frei habe. Viele von meinen Freundinnen verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit im Fitness-Center, im Schwimmbad oder beim Yoga. Das ist sicher sehr vernünftig, aber ich finde es doch etwas langweilig. Ich gehe dreimal pro Woche morgens früh zum Joggen, damit ich abends etwas anderes als Sport machen kann. Meine Kollegen treffen sich zweimal im Monat abends in einer Kneipe, dann möchte ich auch dabei sein. Oder wir gehen auch mal ins Kino oder in ein Pop-Konzert. Gute Konzerte sind allerdings sehr teuer. Meine Eltern sind begeisterte Theaterbesucher, sie laden mich manchmal ein und dann gehe ich gern mit. Wenn ich abends nichts vorhabe, kümmere ich mich auch gern mal um meine kleine Wohnung oder sehe mir im Internet eine spannende Serie an. Für Computerspiele interessiere ich mich nicht mehr. Die waren früher für mich sehr wichtig, aber das ist vorbei.

Am Wochenende möchte ich gern etwas Besonderes machen: einen Fahrradausflug, ein Frühstück mit alten Studienfreunden, einen Museumsbesuch oder die Besichtigung einer anderen Stadt. Natürlich kann man auch abenteuerliche Hobbys pflegen: den Kletterwald besuchen, Bungeejumping ausprobieren, Marathon laufen oder schwierige Berge besteigen. Und das ganze Jahr über machen wir Pläne für den Urlaub. Familien verbringen die Ferien gern am Meer, weil die Kinder dort viel Spaß haben können. Meine Freundinnen wollen meistens etwas Neues erleben, deshalb fliegen sie in ferne Länder und besuchen in zwei Wochen möglichst viele Sehenswürdigkeiten.

Ich möchte möglichst viel Zeit in der Natur verbringen und deshalb bin ich Mitglied in einem Wanderclub. Wir wandern in der Urlaubszeit durch ganz verschiedene Landschaften, dabei kann man sich wunderbar erholen. Im letzten Jahr waren wir im September in Norditalien zum Wandern. Wir haben uns in Bergamo getroffen und sind von dort aus jeden Tag ca. 20 bis 25 Kilometer gelaufen. Wir hatten einen italienischen Reiseführer, der die ganze Tour vorbereitet hatte, mit Übernachtungen, Gepäcktransport und Besichtigungen. Nach 14 Tagen sind wir am Meer angekommen und alle fühlten sich viel stärker und gesünder als am Anfang der Reise.

Ich komme jetzt zu den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Freizeitaktivitäten. Sicher ist es sehr vernünftig, Sport zu treiben, weil die meisten Leute sich im Beruf zu wenig bewegen. Wir sitzen stundenlang am Computer oder in Beratungen, das ist schlecht für die Gesundheit. Deshalb sind Aktivitäten wie Volleyball spielen oder auch die Übungen im Fitness-Center unbedingt notwendig. Allerdings ist Sport manchmal auch gefährlich: Man kann sich nicht nur beim Fallschirmspringen oder Skifahren verletzen, sondern auch beim Fußballspielen oder Inlineskaten.

Ich habe gesagt, dass ich gern ins Kino oder ins Theater gehe, das ist allerdings nicht ganz billig. Ein Kinobesuch kostet heute schon ca. 10 Euro, eine Theaterkarte sogar dreimal so viel. Das kann man sich nicht jede Woche leisten, aber ein Spaziergang im Park, ein Picknick mit Freunden, ein Fahrradausflug kostet gar nichts, das kann man immer machen. Man muss nicht zu Hause sitzen und sich mit Computerspielen amüsieren. Ich glaube, das Wichtigste ist, Aktivitäten zu finden, die wirklich Spaß machen, damit man gestärkt und ausgeruht ins Arbeitsleben zurückkehren kann.

Damit bin ich am Schluss meines Vortrags angekommen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Möchten Sie vielleicht noch etwas fragen?

Thema: Ist Bio-Essen wirklich besser?

Sprecher A:

Wir wollen darüber diskutieren, ob Bio-Essen wirklich besser ist als die üblichen Lebensmittel. Ich bin Studentin und ich leiste mir nur selten Bio-Lebensmittel, weil die normalerweise teurer sind als die anderen. Als Vegetarierin würde ich eigentlich gern auf dem Wochenmarkt Gemüse und Obst kaufen, aber auch das ist meistens zu teuer für mich. Wo kaufst du denn deine Lebensmittel?

Sprecher B:

Mir geht es so ähnlich wie dir, ich bin auch noch in der Ausbildung und habe nicht viel Geld. Trotzdem möchte ich gern gesund essen, deshalb koche ich immer selbst und plane ganz genau, welche Lebensmittel ich jeden Tag einkaufen will. Bei mir in der Nähe gibt es einen Hofladen, da bekomme ich das Gemüse der Saison oft als Sonderangebot, weil sie zu viel davon haben. Ich bin aber kein Vegetarier, ich esse sehr gern Fleisch und dabei muss man sich gut überlegen, was man kauft.

Sprecher A:

Ach, ich dachte, dass Fleischesser alles essen, egal, woher es kommt! Isst du jeden Tag Fleisch?

Sprecher B:

Nein, natürlich nicht, das wäre auch viel zu teuer, weil man gerade beim Fleisch sehr vorsichtig sein muss. Geflügel esse ich überhaupt nicht, weil ich weiß, dass die Tiere mit Antibiotika gefüttert werden. Auch bei Wurst und Schinken bin ich sehr vorsichtig und nehme nur Produkte aus garantiert biologischer Tierhaltung. Im Grunde bedeutet das, dass ich nicht sehr oft Fleisch essen kann, meistens nur einmal pro Woche.

Ich gehe immer zum Metzger in unserem Viertel, aber auch da bin ich nicht sicher, ob das Fleisch, das ich kaufe, wirklich ohne Chemie ist. Auf der anderen Seite: Weißt du, ob das Gemüse, das du auf dem Wochenmarkt kaufst, wirklich ohne Pflanzengift gewachsen ist?

Sprecher A:

Du hast recht, das weiß ich nicht. Ich kann nur hoffen, dass die Bio-Garantie auch irgendwie überprüft wird. Aber ich weiß gar nicht, ob das stimmt. Vielleicht ist ja auch das ganze Bio-Business wieder nur ein gutes Geschäft. Meistens kaufe ich im Supermarkt die Sonderangebote und hoffe, dass es sich um Produkte ohne Chemie handelt. Nur bei Eiern bin ich sehr vorsichtig, d. h. ich kaufe nur Bio-Eier und erwarte, dass sie ohne chemische Gifte sind. Aber in Wirklichkeit weiß ich nicht, wer das ganze Bio-System eigentlich kontrolliert. Vielleicht niemand?

Sprecher B:

Doch, ich denke schon, dass da Kontrollen stattfinden. Ich weiß nur nicht, ob das reicht, denn inzwischen gibt es so viele Bio-Produzenten, dass man das Angebot kaum noch überblicken kann. Man hat mir gesagt, man könnte am Geschmack erkennen, ob ein Produkt „bio“ sei oder nicht. Ehrlich gesagt, das stimmt nicht! Ich habe es mit Auberginen versucht, einmal „bio“ und einmal „normal Supermarkt“: Sie schmeckten beide nach gar nichts! Es gab da keinen Unterschied im Geschmack.

Sprecher A:

Ja, ich glaube, du musst es noch einmal mit einem typisch deutschen Produkt versuchen, zum Beispiel mit Rotkohl, da könnte ich mir tatsächlich vorstellen, dass die Bio-Variante besser schmeckt als das Angebot im Supermarkt. Aber darum geht es für mich gar nicht. Ich hoffe, dass ich mit den Bio-Produkten nicht so viele Chemiegifte esse, deshalb denke ich, dass Bio-Essen besser ist.

Sprecher B:

Das stimmt wahrscheinlich auch, aber es ist doch eigentlich furchtbar traurig, dass man dafür bezahlen soll, keine Gifte zu essen, oder?

Sprecher A:

Das finde ich auch, aber ich sehe keine andere Möglichkeit. Wenn ich Kinder hätte, würde ich nur Bio-Produkte kaufen, weil ich denke, dass sie dann vielleicht gesund bleiben würden. Für mich kann ich das im Moment nicht machen, weil ich nicht genug Geld habe, aber ich denke schon, dass es vernünftig wäre, ganz „bio“ zu leben.

Sprecher B:

Dann könnten wir das Ergebnis unserer Diskussion vielleicht so zusammenfassen, dass wir beide denken, Bio-Produkte sind grundsätzlich weniger schädlich als die normalen Angebote aus dem Supermarkt. Trotzdem muss man sagen, dass wir beide wenig Vertrauen zu dem „Bio-Label“ haben. Wir wünschen uns mehr Kontrollen und bessere Informationen auf den Lebensmitteln.

4) Track 1

Beispiel:

- ◆ Wie war es denn gestern auf dem Musik-Festival?
- ▲ Gut, allerdings mussten wir lange für die Karten anstehen. Und dann hat es auch noch angefangen zu regnen.
- ◆ Aber im Zelt seid ihr ja sicher nicht nass geworden?
- ▲ Nein, während des Konzerts hat man vom schlechten Wetter nichts mitbekommen. Aber danach wollten wir auf dem Festivalgelände noch was trinken. Na ja, daraus wurde dann natürlich nichts.
- ◆ Schade, aber wenn euch die Musik gefallen hat, ist ja alles halb so schlimm.

Aufgabe 1 und 2

- ◆ Du, wir machen am Sonntag einen Videoabend bei uns zu Hause. Hast du Lust, auch zu kommen?
- ▲ Videoabend, das klingt gut. Aber ich dachte immer, du seist eine Kinogängerin!
- ◆ Bin ich ja auch eigentlich. Aber seit einiger Zeit schauen wir uns zu Hause immer diese Krimiserien an, du weißt schon, vor allem die aus Dänemark und Schweden, die sind echt gut. Na ja, und da Anita und Jörn auch total darauf abfahren, haben wir nun eine Videogruppe gegründet. Am Sonntag starten wir mit „Kein Mörder weit und breit“. Das ist eine Krimisatire. Würde dir bestimmt gefallen.

Aufgabe 3 und 4

- ◆ Und nun zu unserem nächsten Thema in der Reihe „Was tun für ein langes und gesundes Leben?“. Heute geht es um den Fahrradsport. Herr Dr. Junker, weshalb ist das Fahrradfahren auch für ältere Menschen immer noch die ideale Sportart?
- ▲ Nun, das hängt zunächst einmal mit dem Bewegungsablauf zusammen. Beim Fahrradfahren wird der Körper ja nicht nur einseitig belastet, sondern der ganze Muskelapparat wird mehr oder minder in Bewegung versetzt. Denken Sie einmal, was zum Beispiel Arme und Nackenmuskulatur da alles nebenbei zu tun haben! Hinzu kommt, dass wir uns beim Fahrradfahren normalerweise an der frischen Luft befinden, selbst in den Innenstädten. Was könnte also gesünder sein?

Aufgabe 5 und 6

- ◆ Wie war denn dein Gespräch mit dem Nachbarn? Alles gut verlaufen?
- ▲ Nee, ganz und gar nicht. Zuerst ging es um mein Saxofon, also das stört ihn, wenn ich abends zu lange übe. Und dann kam auch noch die Rede auf das Grillen. Du weißt schon, auf dem Balkon draußen.
- ◆ Das mit dem Saxofon lässt sich doch vielleicht regeln!
- ▲ Ja schon, aber das Grillen kann er mir nun wirklich nicht nehmen. Jetzt will er sich beim Vermieter beschweren: Belästigung durch Rauch vom Nachbarkonk. Also, ich weiß jetzt echt nicht, was ich machen soll.
- ◆ Lass dich doch mal beim Mieterverein beraten. Die kennen sich rechtlich gut aus.

Aufgabe 7 und 8

Und hier nun „Aufgepasst“, unsere Sendung für die Umwelt. Heute geht es um die Papiermüll-Tonne. Was gehört da alles nicht hinein? Nehmen wir zum Beispiel den Pizzakarton: Papiermüll oder doch eher Restmüll? Hier gilt, dass ein mit Essensresten verschmutzter Karton in die Restmülltonne gehört – denn die Speisereste verhindern das Recyceln. Nur sauber dürfen sie ins Altpapier. Und ein weiteres Beispiel: der Kassenzettel. Wussten Sie, dass der mit einer giftigen Substanz beschichtet ist? Nichts für die Papiermülltonne, sondern ab damit in den Restmüll.

Aufgabe 9 und 10

- ◆ Müsst ihr für eure Hochzeit noch viel vorbereiten?
- ▲ Klar, da ergeben sich immer wieder neue Sachen. Letzte Woche haben wir die Getränke ausgewählt, das war toll, wir haben viel probiert.
- ◆ Und wie ist es mit deinem Kleid?
- ▲ Hm, da will ich eigentlich gar nicht so viel verraten, nur so viel: Ich werde nicht in Weiß gehen!
- ◆ Oh, das überrascht mich jetzt. Ich hatte gedacht, du wolltest unbedingt traditionell heiraten.
- ▲ Das tun wir ja auch. Nur das mit dem weißen Kleid, das habe ich mir anders überlegt. Nun guck doch nicht so, es ist ein sehr schönes Kleid und ich finde auch, absolut passend für eine Hochzeit!

4) Track 2

- ◆ Guten Abend, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, ich begrüße Sie herzlich zu unserer Sendung „Neues aus der Modewelt“. Zu Gast bei mir ist heute Herr Weiß. Schönen Guten Abend!
- ▲ Guten Abend, Frau Funke.
- ◆ Herr Weiß, Sie sind Modedesigner und haben vor einiger Zeit eine Boutique für junge Leute gemacht. Nun ist das ja nichts Ungewöhnliches, ungewöhnlich ist allenfalls die Qualität Ihrer Ware und damit verbunden natürlich auch der Preis. Läuft Ihr Geschäft so, wie Sie es sich vorgestellt haben?
- ▲ Nun, zunächst einmal haben Sie sicher recht, wir bewegen uns im eher hochpreisigen Segment und das ist untypisch, wenn es um junge Mode geht. Ich aber möchte eine ganz bestimmte Zielgruppe ansprechen: Junge Menschen, die modisch gekleidet sein wollen, aber diesen ganzen Hype um Billigmarken nicht mitmachen.
- ◆ ... Und reiche Eltern haben ...
- ▲ Nein, ganz und gar nicht. Sehen Sie, wir machen zwar Dinge, die etwas teurer sind, dafür rentiert sich aber die Anschaffung. Denn was wir verkaufen, ist besonders langlebig. Das hängt nicht nur damit zusammen, dass wir auf die Qualität der Materialien genau achten. Nein, der wichtigste Punkt ist der, dass unsere Mode zeitlos klassisch im Design ist und damit immer wieder neu und offen kombinierbar. Das ist die Grundidee. Wer bei uns einen sogenannten Allrounder kauft, also ein zeitloses Basiskleidungsstück, hat lange etwas davon und kann es je nach Saison immer wieder neu modisch erfinden.
- ◆ Modisch erfinden?

- ▲ Ja, man muss sich nur bewusst machen, dass sich der Gesamteindruck eines Kleidungsstücks mit farbigen Knöpfen, mit Kragen und Tüchern, aber auch mit anderen Accessoires binnen kurzer Zeit verändern lässt. Und das muss nicht teuer sein. Schließlich sind der eigenen Fantasie da keine Grenzen gesetzt, mit einfachsten und witzigen Ideen lässt sich da vieles abwandeln, so wird Kleidung nie langweilig. Und das ist es auch gerade, was junge Leute an meiner Mode so sehr schätzen.
- ◆ Und der Hype um Billigmarken – dem wird damit ein Ende bereitet?
- ▲ Ja, wussten Sie, dass jedes fünfte gekaufte Kleidungsstück kaum angezogen wird? Und dass die Deutschen im Schnitt dreimal so viele Kleidungsstücke kaufen wie der weltweite Durchschnitt? Das muss und kann doch nicht sein, zumal die Herstellung von Kleidung mit erheblichen Lasten für die Umwelt verbunden ist.
- ◆ Da sprechen Sie sicher einen wichtigen Punkt an. Statt ständig billige Kleidung neu zu kaufen, sollte man einmal innehalten und überlegen, was man wirklich braucht. Und ein wenig kreativ sein.
- ▲ Genau. Ich plädiere hier für ein „Weniger ist mehr!“.
- ◆ Eine letzte Frage noch: Sind nicht auch die vielen Accessoires Symptome einer Billig- und Wegwerfmentalität?
- ▲ Auf jeden Fall ist ein Schal oder Tuch in der Produktion weniger aufwendig als ein ganzer Rock oder Mantel, und schließlich können Sie viele hippe Accessoires auch selber machen oder in Secondhandläden und auf dem Flohmarkt kaufen. Nein, ich sehe da keine Billig- oder Wegwerfmentalität.
- ◆ Herr Weiß, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.
- ◆ Herr Zander, auch Sie sind der Meinung, dass wir das Zu-Fuß-Gehen verlernt haben. Aber in einem völlig anderen Sinne ...
- ... Ja, nämlich in dem Sinne, dass wir uns einfach kaum noch zu Fuß bewegen. Denn Zu-Fuß-Gehen ist überhaupt nicht „in“: Schauen Sie mal auf der Straße, wie sich die Menschen fortbewegen, da gibt es alles Mögliche, Autos und nochmal Autos, Fahrräder, Roller, Busse ... nur zu Fuß sind die wenigsten unterwegs.
- ◆ Warum sollte man das Zu-Fuß-Gehen kultivieren?
- Weil es die einzige Möglichkeit ist, sich fortzubewegen und dabei zu sich selbst zu kommen. Es ist doch so, wer sich schneller als zu Fuß fortbewegt, muss ständig auf den Verkehr achten, kann nicht einmal abschalten, ist hochkonzentriert. Anders der Fußgänger, er kann seinen Gedanken nachgehen, Erlebtes verarbeiten, tagträumen...
- ▲ Na ja, in der Großstadt ist das so eine Sache, wir müssen auch als Fußgänger immer auf dem Sprung sein, immer wieder Gefahrensituationen ausweichen, reagieren.
- Eben. Deshalb bin ich der Meinung, dass die Stadtplaner wieder mehr „echte“ Gehwege vorsehen sollten, also Wege, die allein den Fußgängern vorbehalten sind. Und das durch die ganze Stadt.
- ◆ Aber dafür gibt es doch die vielen Parks und Grünanlagen!
- Nein, ich rede nicht vom Spaziergehen. Das Zu-Fuß-Gehen muss wieder als Fortbewegung begriffen werden, von A nach B, von zu Hause zur Arbeit, zum Arzt, zum Post.
- ◆ Das ist sicher ein sehr hohes Ziel, aber in der heutigen Welt kaum zu realisieren. „Was für eine Zeitverschwendung!“, würden doch viele sagen.
- ▲ Ja, wir können das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen, in unserer Welt geht es um Zeitoptimierung, Zeit ist ein wichtiges Gut. Wir brauchen aber als Gegengewicht die Entspannung, und deshalb sollten wir besonders das Spaziergehen wieder neu kultivieren.
- ◆ Durch das Erlernen einer besonderen Gehtechnik?
- ▲ Mehr noch. Sind Sie mal einen Barfußpfad entlanggewandert? Oder durch einen Sumpf gewatet? Wenn wir das Spaziergehen als Event für unsere Füße, ja unseren Körper begreifen, bekommt es einen neuen, ganz modernen Sinn.
- Und damit lässt sich dann natürlich auch viel Geld verdienen!
- ▲ Warum nicht? Was gut ist, darf auch etwas kosten, so denke ich.
- ◆ Frau Elwers, Herr Zander, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Track 3

- ◆ = Moderatorin, ▲ = Caroline Elwers, ■ = Markus Zander
- ◆ Ich freue mich, Sie zu unserer Sendung „Neues zum Thema Wellness“ begrüßen zu dürfen. Heute geht es um das Zu-Fuß-Gehen. Ich begrüße hier im Studio Frau Caroline Elwers und Herrn Markus Zander.
- ▲ Schönen guten Tag!
- Guten Tag auch.
- ◆ Frau Elwers, Sie bieten in Ihrem Wellness-Hotel neuerdings auch Kurse für das Zu-Fuß-Gehen an. Warum Kurse? Muss man das Zu-Fuß-Gehen lernen?
- ▲ Das kommt drauf an, viele von uns meinen ja, dass man das von Kind auf beherrscht. Dabei kann man auch beim Zu-Fuß-Gehen vieles falsch machen, angefangen bei der falschen Auswahl der Schuhe und bis hin zu einer Gehtechnik, die die Gelenke zu stark belastet. In unseren Kursen geht es darum, wieder ein Gespür für unsere Füße zu bekommen und damit verbunden natürlich auch für unseren ganzen Körper.

Track 4

- Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, ich begrüße Sie herzlich zu meinem Vortrag „Wie bereite ich mich auf ein Vorstellungsgespräch vor?“. Mein Name ist Murat Foster und ich bin als Personaltrainer für ein Großunternehmen tätig.
- Vielleicht haben Sie es schon erlebt, vielleicht steht es Ihnen gerade bevor: Sie haben sich für eine

Stelle beworben und nun sind Sie zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen worden.

Die erste Reaktion wird vielleicht sein: „Oh Gott, hoffentlich verbaue ich mir da dann nichts!“ Eine möglicherweise verständliche Reaktion, die aber am Kern der Sache völlig vorbeigeht. Denn die Fakten sind folgende: Von vielen Bewerberinnen und Bewerbern wurden gerade Sie dazu auserwählt, sich nun in der Firma mit all Ihren Stärken und Schwächen zu präsentieren. Das ist ein erster, enormer Erfolg und der sollte Anlass zu Freude und Selbstbewusstsein sein.

Aber aufgepasst! Tappen Sie hier nicht sofort in die nächste Falle! Sie haben zwar einen ersten Erfolg zu verbuchen, in der Tasche haben Sie damit aber noch nichts. Jetzt gilt es nämlich, sich diszipliniert und vor allem auch gründlich vorzubereiten. Was Sie dafür brauchen, ist ein guter Plan und genügend Ausdauer, diesen Plan auch umzusetzen.

Was ist nun aber ein guter Plan? Zu einem Plan, den Sie am besten schriftlich abfassen, gehören genau festgelegte Teilschritte, von denen sich der eine aus dem anderen ergibt. In Bezug auf ein Vorstellungsgespräch könnte ein erster Teilschritt so aussehen, dass Sie zunächst das Feld abstecken, innerhalb dessen noch recherchiert werden müsste, Sie also Ihr Wissen erweitern. Dabei kann es um das Unternehmen selbst gehen, bei dem Sie sich vorstellen werden oder auch um Spezialwissen zu Ihrem Fach, mit dem Sie sich bei diesem Gespräch in besonderer Weise einbringen wollen.

Der nächste Teilschritt würde sich dann bereits auf die Umsetzung beziehen, also auf die Frage, wie Sie dieses Wissen nun konkret im Vorstellungsgespräch einbringen können. Wo und an welcher Stelle wäre das möglich? Und wie müssten Sie antworten, sodass das Gespräch im Fluss bleibt und Sie möglichst viel Positives von sich kundtun?

Der dritte und letzte Teilschritt betrifft schließlich die Übung. Sie haben nun ein klares Konzept, wissen, an welcher Stelle und auf welche Frage Sie so oder anders antworten könnten: Nun gilt es, dies zu festigen. Spielen Sie das Gespräch zunächst möglichst oft gedanklich durch, übernehmen Sie dabei sowohl den eigenen Part, also auch die Rolle des Personalchefs. Und last, not least: Veranlassen Sie mit sich selbst ein Rollenspiel. Erschaffen Sie sich den Personalchef als unsichtbares Gegenüber, spielen Sie Rede und Antwort und variieren Sie den Dialog so lange, bis Sie sicher sind: „Jetzt kann ich schnell und flexibel auf viele mögliche Fragen reagieren!“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

4) Track 5

Hören, Teil 1

Sie hören fünf Gespräche und Äußerungen.

Sie hören jeden Text **einmal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt das Beispiel. Dazu haben Sie 15 Sekunden Zeit.

- ◆ Und, wie war der Geburtstag deiner Großmutter?
- ▲ Na ja, du weißt ja, dass ich nicht so auf Familienfeste stehe. Aber davon mal abgesehen, war es wirklich eine schöne Feier.
- ◆ Ich finde es toll, dass du den weiten Weg auf dich genommen hast. Deine Oma hat sich doch bestimmt gefreut.
- ▲ Ja sicher, auch wenn wir nicht viel voneinander hatten. Es gab ja dauernd etwas zu tun. Ich wäre lieber ein paar Wochen später mal hingefahren, da kann man doch ganz anders miteinander reden.

Aufgabe 1 und 2

- ◆ Du Martin, kann ich dich mal etwas fragen? Es geht um meinen neuen Computer.
- ▲ Ja klar, was ist denn damit?
- ◆ Ich komme mit der Erstinstallation einfach nicht zurecht. Kennst du da jemanden, den ich bitten könnte, das für mich zu machen?
- ▲ Hm, also die Viola, die verdient sich ganz gern mal was dazu. Und die kennt sich auch gut aus, das weiß ich vom Stefan. Soll ich die einfach mal ansprechen?
- ◆ Ja, das wäre prima. Gib ihr doch bitte meine Handynummer, ja? Du bist ein Schatz!

Aufgabe 3 und 4

- ◆ Hallo und herzlich willkommen zur Sendung „Menschen im Beruf“. Herr Dr. Winzer, Sie haben kürzlich eine Forschungsarbeit veröffentlicht, die belegt, dass es attraktive Menschen beruflich leichter haben.
- ▲ Ja, dazu gibt es allerdings schon viele Arbeiten und meine bestätigt dieses Ergebnis nur. In meiner Arbeit ging es eher darum, zu ergründen, was genau unter Attraktivität verstanden wird. Und da hat sich gezeigt, dass im beruflichen Kontext zum Teil andere Merkmale gelten als im Privaten. Also, eine Frau mit schönen langen Haaren hat es im Berufsleben nicht unbedingt leichter, aber wenn sie besonders sportlich und dynamisch wirkt, dann schon.

Aufgabe 5 und 6

- ◆ Warst du nun in der Sprechstunde von Frau Dr. Junker oder nicht?
- ▲ Ach, das ist eine lange Geschichte. Ich war schon dreimal dort, bin aber noch kein Stück weitergekommen.
- ◆ Wie das?
- ▲ Nun, beim ersten Mal wollte sie, dass ich ihr zuerst eine Lektüreliste einreiche. Das habe ich dann auch gemacht. Und beim zweiten Mal hat ihr mein Konzept nicht gefallen. Ich musste da total viel abändern. Na ja, und deshalb war ich auch ein drittes Mal bei ihr. Das Problem ist, das Konzept ist durch, aber ich finde es selbst nicht gut. Ich weiß überhaupt nicht, wie ich das jetzt angehen soll.
- ◆ Ach, du hattest bisher doch immer wirklich gute Ideen. Du solltest dich jetzt wirklich nicht verrückt machen.

Aufgabe 7 und 8

Und hier nun „Aufgepasst!“, unsere Sendung für Menschen, die sich über den Straßenverkehr informieren wollen. Heute soll es um Fahrradanhänger für Kinder gehen. Da ist zum einen der Sitz am Lenker, der den Vorteil hat, dass man mit dem Kind kommunizieren kann. Oder das Lastenfahrrad, auch dort sitzt das Kind vorne. In beiden Fällen ist aber viel Übung notwendig, um das Fahrrad sicher zu steuern und auch abzustellen. Bleibt also noch der Anhänger hinten am Rad, für viele Eltern die beste Variante. Aber aufgepasst! Man hat das Kind nicht im Blick. Zudem kann es passieren, dass der Anhänger von Autofahrern erst sehr spät gesehen wird. Hier heißt es also, ganz besonders vorsichtig zu fahren.

Aufgabe 9 und 10

- ◆ Willst du noch bleiben? Also, wir gehen jetzt.
- ▲ Jetzt schon? Wir hatten doch kaum Zeit, uns so richtig umzuschauen.
- ◆ Ja, Carlo muss morgen früh raus und ich selbst bin auch total müde. Meinst du, dass du noch jemanden findest, der dich wenigstens bis zur U-Bahn-Station mitnehmen kann? Dann könntest du das letzte Stück öffentlich fahren.
- ▲ Hm, ich weiß nicht, Maïke. Könnt ihr nicht noch 10 Minuten warten, da gibt es doch noch diese Mitternachtsüberraschung. Das ist sicher irgendwas total Leckeres und danach gehen wir dann.
- ◆ Also schön, ich spreche mal mit Carlo. Aber danach müssen wir dann wirklich aufbrechen.
- ▲ Ja klar, wir gehen dann ganz schnell.

Hören Teil 2

Sie hören im Radio ein Interview mit einer Persönlichkeit aus der Wissenschaft. Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 16. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

- ◆ Guten Tag, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, und herzlich willkommen zu unserer Sendung „Die Welt von morgen“. Zu Gast bei mir ist heute Herr Schwarz. Schönen guten Tag!
- ▲ Guten Tag, Frau Sentiro.
- ◆ Herr Schwarz, wir hatten in Deutschland und in ganz Mitteleuropa gerade wieder eine enorme Hitzewelle, ein Temperaturrekord jagte den nächsten und Fachleute sagen nun, genauso werden die Sommer der Zukunft aussehen. Müssen wir uns also darauf einstellen, künftig nicht mehr an den Badeseen zu fahren, sondern zu Hause vor dem Ventilator zu sitzen?
- ▲ Also zunächst einmal haben Sie sicher recht, die Sommer werden immer heißer und wir werden uns darauf gut einstellen müssen. Allerdings wird der Freizeitbereich weniger betroffen sein als die Arbeitswelt. In diesem Jahr zum Beispiel konnte man an den Stränden der Nord- und Ostsee auch bei 38 Grad im Schatten viele Menschen sehen, die ein Sonnenbad nahmen.

- ◆ Und sich damit sicher keinen Gefallen getan haben ...
- ▲ Nun, das muss jeder für sich selbst entscheiden. Aber natürlich wird es immer Menschen geben, die ihr Freizeitverhalten den Witterungsbedingungen anpassen, indem sie bei so hohen Temperaturen zum Beispiel auf Sport verzichten. Allerdings liegt hier meiner Meinung nach gar nicht das eigentliche Problem. Viel entscheidender ist doch, wie sich die Arbeitswelt – und mit ihr unser Alltag – verändern muss und wird.
- ◆ Sie spielen sicherlich darauf an, dass viele Bürogebäude in Deutschland keine Klimaanlage haben.
- ▲ Genau, für die wenigen wirklich heißen Tage im Jahr war das bisher ja auch gar nicht nötig. Im Gegenteil, für die meistens ja sehr schönen Sommertage waren nicht wenig Firmen dazu übergegangen, Terrassen oder Balkone anzubauen, damit die Mitarbeiter wenigstens in den Pausen ein paar Sonnenstrahlen einfangen konnten. Nun aber erleben wir viele Wochen hintereinander, in denen die Temperaturen tagsüber weit über 30 Grad liegen, und da heißt es natürlich umzudenken.
- ◆ Mit „Umdenken“ meinen Sie bestimmt nicht nur den nachträglichen Einbau einer Klimaanlage?
- ▲ Nein, in vielen Fällen ist das bautechnisch auch gar nicht möglich. Ich denke zuallererst an veränderte Arbeitszeiten, es muss künftig auch möglich sein, ganz früh am Morgen anzufangen oder bis spät in die Nacht zu arbeiten. Darauf müssten sich nicht nur die Unternehmen, sondern natürlich auch öffentliche Institutionen wie Schulen und Kindertagesstätten einstellen.
- ◆ Also eine Art „Siesta“, wie sie für südlichere Länder durchaus typisch ist?
- ▲ Genau. Das reicht aber noch nicht. Viele Menschen halten es tagsüber und nachts in ihren Wohnungen kaum noch aus, hier müssen die Städte reagieren und vollklimatisierte Räume, wie wir sie zum Beispiel in Museen und Bibliotheken haben, für jeden zugänglich machen. Wer es dann zu Hause nicht mehr aushält, kann sich dort für eine Weile abkühlen.
- ◆ Eine schöne Idee, aber wäre das nicht eigentlich eine Zweckentfremdung? Ich meine, Museen und Bibliotheken sind doch dazu da, dass sich die Menschen bilden können und nicht, um sich abzukühlen.
- ▲ Ja und nein, man könnte zum Beispiel große Aufenthaltsbereiche schaffen. Dort ließe sich dann etwas lesen oder ein Kaffee trinken. Besonders älteren oder kranken Menschen wäre damit unheimlich geholfen. Und ich habe ja gesagt: Wir müssen umdenken! Es kommt darauf an, viele gute Ideen zu entwickeln und diese dann in die Tat umzusetzen.
- ◆ Herr Schwarz, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Hören Teil 3

Sie hören im Radio ein Gespräch mit mehreren Personen. Die Personen sprechen über „Fernreisen“. Sie hören den Text **einmal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe: Wer sagt das? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 17 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

◆ = Moderatorin, ▲ = Arbal, ■ = Fenger

- ◆ Ich freue mich, Sie zu unserer Sendung „Rund ums Reisen“ begrüßen zu dürfen. Heute wollen wir uns mit dem Thema Fernreisen beschäftigen. Ich begrüße hier im Studio Frau Jasmina Arbal und Herrn Joachim Fenger.
- ▲ Schönen guten Tag!
- Hallo und guten Tag.
- ◆ Frau Arbal, Sie arbeiten in einer Reiseagentur und organisieren dort unter anderem auch Fernreisen. Sind Fernreisen denn nach wie vor so stark im Trend oder ist manchem angesichts der vielen Nachrichten zum Klimawandel bereits die Lust darauf vergangen?
- ▲ Man könnte das vermuten, dem ist aber nicht so. Besonders bei Pauschalangeboten stellen wir seit Jahren fest, dass die Nachfrage kontinuierlich wächst. In den allermeisten Fällen sind das dann Flugreisen, es gibt da nur wenige Ausnahmen, wie zum Beispiel eine Fahrt mit der transsibirischen Eisenbahn.
- ◆ Herr Fenger, Sie haben ein Buch veröffentlicht über das Reisen in Zeiten immer knapper werdender Ressourcen. Worum geht es da genau?
- In meinem Buch geht es um die Frage, was genau wir im Urlaub suchen und ob ein Urlaub ganz in der Nähe nicht vielleicht erholsamer sein kann als ein Ferienaufenthalt auf einer weit entfernten einsamen Insel. Denn es sind ja nicht die Palmen und der weiße Sandstrand allein, die Erholung schaffen, sondern das gesamte Umfeld, kurz: die Natur. Diese kann ich aber auch zu Hause haben.
- ◆ Nun bedeutet Erholung für viele Menschen ja die Möglichkeit des Abschaltens vom Alltag. Da ist es doch sehr naheliegend, dass man sich wünscht, in eine völlig andere Umgebung einzutauchen. Ich meine, das hilft uns, tägliche Sorgen und den damit verbundenen Stress zu vertreiben.
- Na ja, eigentlich kommt es doch darauf, was wir tun, also wie wir unsere Zeit füllen. Wer im Urlaub

einer intensiven Tätigkeit nachgeht, wie zum Beispiel Fahrradfahren, dem gelingt es sicher sehr viel besser abzuschalten als jemandem, der die Zeit mit Nichtstun füllt. Insofern ist es also nicht zwingend notwendig, sich in ferne, exotische Gefilde zu begeben.

- ▲ Nur dass diese exotischen Gefilde eben auch etwas sehr Anziehendes haben. Wir können die Bedürfnisse der Menschen doch nicht alle in einen Topf werfen. Sicher gibt es Personen, die sich besonders gut erholen können, indem sie aktiv sind, beispielsweise auf einer Wanderung oder auch auf einer Bootstour. Die hohe Nachfrage in Bezug auf Aktivurlaub zeigt das ganz eindeutig. Auf der anderen Seite stellen wir aber auch immer wieder fest, dass Angebote, bei denen es darum geht, einfach nur zu entspannen, wie etwa in einem Wellnesshotel oder am Strand, ebenfalls sehr gut angenommen werden. Diese Menschen nun umpolen zu wollen zu einem Aktivurlaub, halte ich für sehr bedenklich.
- Oh, da haben Sie mich missverstanden, ich will niemanden umerziehen. Mir geht es darum, dass jeder für sich selbst entdecken kann, welche Möglichkeiten in ihm stecken und welche Faktoren zu einer guten Erholung beitragen. Mein Buch soll dazu eine Anleitung sein, mehr nicht.
- ◆ Na ja, aber letztlich halten Sie es doch für sehr wünschenswert, auf lange Flugreisen zu verzichten. Frau Arbal, was ist an der Sache dran, dass Flugreisen plötzlich so verpönt sind? Gibt es nicht auch viele positive Aspekte des Fernreisens?
- ▲ Nun, Fernreisen dienen auch der Bildung und sie machen Menschen deshalb grundsätzlich toleranter. Wenn alle nun darauf verzichten würden, wäre das sicher nicht im Sinne der Gesellschaft. Allerdings, und da gebe ich Herrn Fenger recht, sollte sich jeder sehr genau überlegen, ob ein langer Flug für eine kurze Shopping-Tour noch angebracht ist. Die Entscheidung dafür oder dagegen liegt dann aber voll und ganz im Verantwortungsbereich jedes Einzelnen.
- ◆ Also Bildungsfernreise ja, Shopping-Tour nach New York nein. Ist das nicht auch ein bisschen der erhobene Zeigefinger?
- ▲ Wenn Sie so wollen...
- ◆ Frau Arbal, Herr Fenger, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Hören Teil 4

Sie hören einen kurzen Vortrag. Die Rednerin spricht über das Thema „Entscheidungen fällen“. Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 23 bis 30. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, ich begrüße Sie herzlich zu meinem Vortrag „Entscheidungen fällen – wie komme ich mit dem Chaos im Kopf zurecht?“. Mein Name ist Anna Mukowskaja und ich bin Psychologin und freie Journalistin.

Sicher kennen Sie das: Eine wichtige Entscheidung liegt vor Ihnen und in Ihrem Kopf dreht sich nur noch alles. Je mehr Sie nachdenken, desto unmöglicher erscheint es Ihnen, hier einen gut durchdachten Entschluss zu fassen.

Seien Sie zunächst einmal beruhigt: Anderen ginge es in Ihrer Situation wahrscheinlich nicht anders. Mit diesem Kopfzerbrechen stehen Sie also nicht allein da. Und eine zweite Einsicht hilft mindestens genauso: Anderen ist es dann möglicherweise gelungen, in einer ähnlichen Situation eine gute Entscheidung zu treffen. Scheuen Sie sich also nicht, um Rat zu fragen.

Bevor Sie aber andere befragen, sollten Sie sich zunächst einmal selbst etwas Klarheit verschaffen. Dazu hilft es, ein paar Vor- und Nachteile der ganzen Sache aufzuschreiben. Wenn Ihnen das bereits zu strukturiert vorkommt, können Sie auch mit einem Brainstorming beginnen: Dabei notieren Sie alle Gedanken zum Thema auf einem großen Blatt Papier. Manchmal hilft es auch, kleine Bilder hinzuzumalen, wie Smiley's oder Piktogramme. Lassen Sie Ihrer

Fantasie ruhig freien Lauf. Erst wenn alles fertig ist, sollten Sie versuchen, nur die positiven und dann die negativen Aspekte herauszufiltern.

Vielleicht stellen Sie jetzt bereits fest, dass bestimmte Aspekte schwerer wiegen als andere. Gehen Sie dem nach, indem Sie eine Art Ranking probieren, also Wichtiges von Unwichtigerem unterscheiden. Vielleicht sagt Ihnen auch Ihr Bauchgefühl bereits, was für Sie wirklich zählt. Auf dieses Gefühl sollten Sie unbedingt hören, denn es hilft in den allermeisten Fällen. So belegen viele Studien, dass die Mehrheit der Menschen instinktiv weiß, was gut für sie ist.

Wenn das alles nichts nützt und Sie immer noch nicht ein noch aus wissen, stecken Sie den Kopf bitte nicht in den Sand! Niemand kommt weiter, wenn er eine Sache einfach fallenlässt. Sagen Sie sich vielmehr, dass sowohl große als auch kleine Entscheidungen im Leben niemals endgültig sind – sie lassen sich in den meisten Fällen relativ einfach rückgängig machen. Sie sollten sich auch klarmachen, dass niemand perfekt ist – schon gar nicht im Hinblick auf Entscheidungen. Im Leben müssen wir uns schließlich immer wieder auch auf Ungewisses einlassen, wir können nicht alles ausloten, es bleibt immer ein Rest. Vertrauen Sie also lieber darauf, dass dieser Rest etwas Positives für Sie bereithält, und gehen Sie Ihre Entscheidung dann mit gesundem Selbstbewusstsein an. Denn immerhin, Sie haben sich mit der Sache beschäftigt, Sie haben nicht leichtfertig gehandelt. Damit können Sie zufrieden sein.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

SCHNELL ZUM ERFOLG!

PRÜFUNG EXPRESS

GOETHE-ZERTIFIKAT B2

DEUTSCHPRÜFUNG FÜR ERWACHSENE

Für den Kurs oder das Lernen zu Hause:

Prüfung Express bereitet **effizient** und **unkompliziert** auf die Prüfung vor. Jeder Band enthält zwei Modelltests mit allen Prüfungsaufgaben.

Modelltest 1 zum Kennenlernen mit vielen Informationen, Tipps und Tricks, wie man alle Prüfungsteile (Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen) löst und besteht.

Modelltest 2 zum Üben und Simulieren der echten Prüfung.

Dazu gibt es:

- Audio-Dateien per App oder online
- Sammlung der wichtigsten Ausdrücke für die Prüfungsteile *Schreiben* und *Sprechen*
- Kommentierte Lösungen und Transkriptionen der Hörtexte

Das **Goethe-Zertifikat B2** ist eine Deutschprüfung, die ein fortgeschrittenes Sprachniveau bestätigt (Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen). Das Goethe-Zertifikat B2 besteht aus den vier Teilprüfungen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Die Prüfung wird weltweit nach einheitlichen Standards an Goethe-Instituten sowie ausgewählten Prüfungszentren durchgeführt.

www.hueber.de/pruefung-express



Art. 530_27009_001_01